

PROGRAMM

DES

K. K. STAATS - GYMNASIUMS

IN

CILLI

HERAUSGEGEBEN

AM SCHLUSSE DES SCHUL - JAHRES 1883

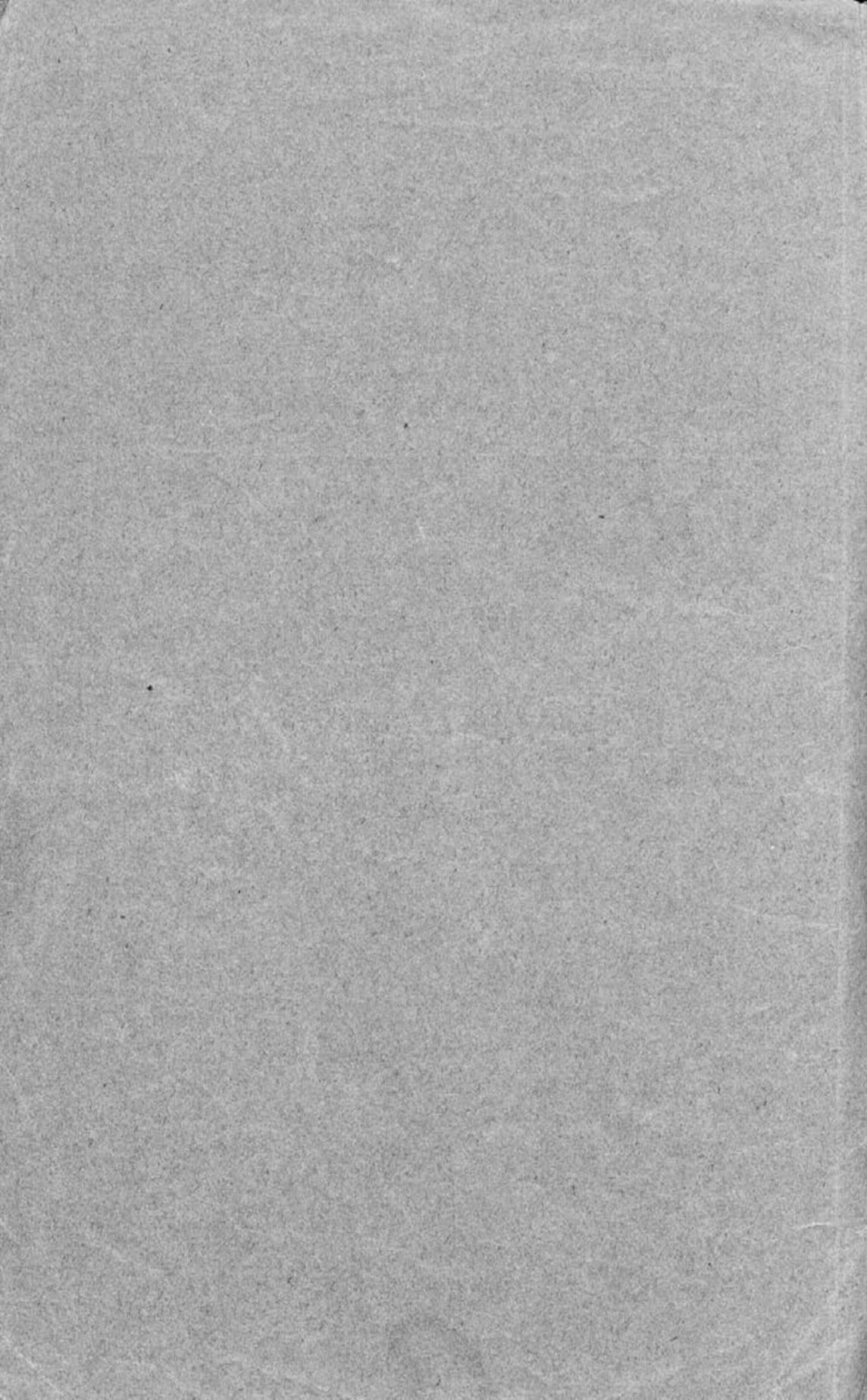
VON

DR F. Z. SVOBODA,
K. K. GYMNASIAL - DIREKTOR.

CILLI

BUCHDRUCKEREI VON JOHANN RAKUSCH.

1883.



PROGRAMM

DES

K. K. STAATS - GYMNASIUMS

IN

CILLI.

HERAUSGEGEBEN

AM SCHLUSSE DES SCHUL - JAHRES 1883

VON

DR F. Z. SVOBODA,

K. K. GYMNASIAL - DIREKTOR.

CILLI.

BUCHDRUCKEREI VON JOHANN RAKUSCH.

1883.

AD
AUGUSTISSIMUM IMPERATOREM
FRANCISCUM JOSEPHUM I.,

CUM CELEIAM VISERET a. d. V. ID. JUL. a. 1883.



Phoebus resurgit purpureo sinu
Et flamma gemmis aurea fulgurans
Cacumen arbusti coronat
Aëre splendidius fluentis.

Jam mulcet auras turba avium loquax
Laetantque dulci carmine pectora
Funduntque curarum levamen
Guttore mellifluo sub aethram.

Et bacca felix nunc violacea
Ardet per arva et lilia candida,
Suavesque odores halat instans
Verna cohors Zephyri tepentis.

Quidnam per aedes sarta venusta? quid
Laetae Celeiae vox resonat frequens?
Festa est dies. Caesar, salus ac
Lux patriae, venit, urbem adire.

Salve, secundis advenias diis.
Diem canamus non semel et palam
Clamemus Augusto recepto:
Optime dux, iterato salve.

Junctis recreasti viribus Austriam,
Regno benigno Tu studia et bonas
Artes, fidem rectumque firmas,
Nomen et Austriadum celebras.

Qui terram inertem, qui mare temperat
Ventosum et urbes regnaque, det Tibi
Multam salutem, quam Celeia
Claudia fida precatur ardens.

Dr. F. Z. Svoboda.

Stimmt der Cato und Atticus des Cornelius Nepos in Sprache und Stil mit den demselben Schriftsteller zugeschriebenen Vitae überein oder nicht?

Die königl. bayrische Akademie der Wissenschaften hat 1881 eine Abhandlung von G. Unger über Cornelius Nepos veröffentlicht, betitelt: „Der sogenannte Cornelius Nepos“. Der Verfasser behauptet darin, dass nur der Cato und Atticus, nicht aber auch die übrigen vitae, welche das Heldenbuch ausmachen, von Nepos herrühren, und dass die letzteren einen gewissen Hyginus zum Verfasser haben. Diese keineswegs neue Behauptung wird durch Beweise nach verschiedenen Seiten hin zu stützen versucht. Hier soll nur jener Teil der Schrift berücksichtigt werden, welcher die sprachlichen Verschiedenheiten der vitae einerseits und des Cato und Atticus andererseits zum Gegenstande hat, weil der Nachweis der sprachlichen Uebereinstimmung der sicherste Beweis für die Identität des Verfassers sein dürfte. Unger aber erscheint der sprachliche Unterschied so durchgreifender Natur zu sein, dass eine solche Identität durchaus nicht angenommen werden darf. Mit ausserordentlichem Scharfsinn und grosser Sachkenntnis hat Unger das Buch untersucht und in feinfühligster Weise die sprachlichen Differenzen klargelegt. Zwar kommt auch nach dem Urteile Bernhardy's nur der Cato und Atticus, letzterer wegen der Fülle des sachlichen Gehaltes, sowie wegen des natürlichen, selbst eleganten Tons der Darstellung einem Mitgliede der ciceronianischen Periode zu, allein bei dem Umstande, als gewiegte Kenner, wie Nipperdey, Madwig, Lupus, Teuffel* auch die vitae Nepos zuerkennen, dürften noch immer Bedenken gestattet sein, ob jene Verschiedenheiten tatsächlich auf Sprachgebrauch und nicht vielmehr teils auf den Zufall zurückzuführen sind, teils in anderer Weise genügende Erklärung finden können.

* Bernhardy röm. Litteraturgeschichte, 5. Bearbeitung p. 709.

Nipperdey, grosse Ausgabe 2. Auflage, Einleitung.

Lupus, Sprachgebrauch des Cornelius Nepos p. V. Anm. Berlin 1876.

Madwig, Opusc. II. p. 123.

Teuffel, Geschichte der röm. Litteratur p. 315 sagt: „Eine Zeit, welche neben einem Cicero und Caesar nicht nur einen Varro umschliesst, sondern auch die Verfasser des bell. afric. und hisp. und die bald auch einen Vitruvius sah, hat sehr gut Raum auch für einen Stilisten, wie Cornelius Nepos.“

Den grössten Teil der sprachlichen Verschiedenheiten wird man begreifen, ja vielleicht als selbstverständlich betrachten dürfen, wenn man bedenkt, dass Nepos zu den Ersten gehört, die den Römern in ihrer Sprache ausländische Geschichte, fremde Männer vorführten, dass er unsicher, so zu sagen stammelnd neue Bahnen der römischen Geschichtsschreibung eröffnete. Die geringere Vertrautheit mit dem Stoffe und die Benutzung der griechischen Quellen, auf welche er lediglich angewiesen war, mussten auch auf die Sprache einen wesentlichen Einfluss ausüben, gar nicht zu reden von der Eile der Abfassung, wovon der Auctor in der praefatio spricht. Im Atticus hingegen war ein grundverschiedenes Thema zu behandeln. Nepos erzählt hier Selbsterlebtes, Ereignisse seiner Zeit, das Leben eines reichen römischen Privatmannes in all seiner Grandezza, den er nochdazu Freund zu nennen das Glück hat und zu welchem er mit Bewunderung hinaufblickt. Diese Biographie ist denn auch mit sichtlicher Wärme, ja Begeisterung geschrieben. Dazu war Atticus ein Schönggeist und selbst schriftstellerisch tätig. Indem Nepos das Leben eines solchen Freundes und Gönners darstellte, war er auf das Eifrigste bemüht, das Beste zu bieten, was aus seiner Feder zu fließen vermochte. In der grösseren Sorgfalt der Darstellung, in möglicher Vermeidung nachlässiger Constructionen und treffender Wahl der Ausdrücke finden wir den charakteristischen Unterschied der zwei Schrifttheile, nicht in der Verschiedenheit grammatischer Analogien und stilistischer Gesetze, am wenigsten in lexicalischen Differenzen, worauf Unger das Hauptgewicht legt. Doch im Allgemeinen hat Nipperdey in der Einleitung zu seiner grossen Ausgabe auf die sprachlichen Gleichheiten genugsam hingewiesen. Hier mögen im Speziellen die grammatischen und stilistischen Momente, welche die beiden Schriftstücke verbinden, hervorgehoben und gelegentlich die Unterschiede in ihrer Bedeutung gewürdigt werden, welche Unger in seiner oben erwähnten Abhandlung aufstellt. — Nur dies wäre im Allgemeinen noch hervorzuheben, dass die Forderung eines genauen statistischen Verhältnisses, wie Unger will, nicht wol angeht, weil ausser den angegebenen Gründen auch der Umfang der zu vergleichenden Stücke zu gering ist, viele Wendungen des Heldenbuches sich, wenn auch nicht immer in entsprechender Anzahl, ebenso im Atticus finden, endlich weil der Verfasser der vitae selbst in Construction und Ausdruck sich nicht gleich bleibt, was auf Nachlässigkeit, nicht auf Sprachgebrauch zurückzuführen ist: so neben in praesenti, impraesentiarum parserat neben pepercit etc. Oder wer wollte Schlüsse machen, wenn singularis im Atticus viermal „ausserordentlich“ bedeutet, im Heldenbuch aber zweimal „einzeln“?

Was nun zunächst den formellen Teil betrifft, so zeigen sich Archaismen in den vitae verhältnissmässig mehr, als im Atticus. Doch gross ist ihre Zahl auch in den vitae nicht und Nepos bediente sich ihrer offenbar deshalb, um der Sprache ein historisches Pathos zu verleihen, Beweis dafür, dass die meisten im Thrasylbul vorkommen, in welchem die Cornel.

Diction nach dem Urtheile Aller ihre Höhe erreicht. Der ruhige Ton des Atticus liess eine solche Erhebung nicht zu. Thras. 1. 5 steht *parserat*, (dagegen Reg. 2. 2 *pepercit*.) 2. 1 *Actaei* und *pernicii* (dagegen Chabr. 4. 2 *pernicii*), 2. 7 *nil*, 3. 1 *Attici*, welches auch Tim. 2. 2, Ep. 6. 1 für *Athenienses* steht. Eine Reihe von veralteten Formen hat sich, wie Wölfflin in seinem Aufsatz über Vulgärlatein lehrt (Philologus 1876) in der Umgangssprache erhalten, und sie finden sich vereinzelt bei den besten Schriftstellern: *Vulgarismen* und den *Comikern* entlehnte Wendungen begegnen uns vielfach. In formeller Hinsicht: Cato 1. 3 *plebi*, Att. 4. 3, 13. 1 *paterfamilias*, 9. 7 *foret* statt *esset*. Für das vulgäre *impraesentiarum* Han. 6. 2 steht nicht blos Att. 12. 5 in *praesenti*, sondern auch Alc. 4. 2, ausserdem das gewöhnlichere in *praesentia*: Milt. 7. 6, Them. 8. 4 Alc. 10. 5. Die altertümliche Form *adversum* ausser Them. 9. 2, Chabr. 3. 1 auch Att. 4. 2. Nach *odium* steht ein *obj.* Gen. Dion 4. 2 und 5. 3, *erga* 1. 3 und Ham. 4. 3, in sowohl Han. 2. 3, Dat. 9. 1, welche Stelle mit Dat. 10. 3 (*erga*) zu vergleichen ist, wo die Präposition durch die ganze Phrase bedingt wird, als auch Att. 10. 4; *uterque* im Plur. von zwei Einzelnen Timol. 2. 2 Han. 4. 2, Dat. 11. 2 hat Parallelen in den besten Schriftstellern. *usque eo ut* war von Unger als unklassisch statt *adeo ut* nicht zu erwähnen; „so gar sehr“ heisst es Dion 4. 5, Chabr. 1. 3, Pel. 3. 1; Epam 9. 3 steht es zeitlich; für beide Verwendungsarten finden sich bei Cicero zahlreiche Stellen vgl. Klotz Lex; dass *usque eo* im Att. sich nicht findet, ist ein reiner Zufall, um so mehr, als die Lieblingswendung *adeo ut* im Heldenbuch auf jeder Seite zu lesen ist. *Nuptum dare*, bei Plautus öfter, sowie Ham. 3. 2: in *matrimonium dare*, ersetzt Nepos Att. 19. 4 durch *collocare*, welches übrigens, absolut, auch Arist. 3. 3, Ep. 3. 8 vorkommt. Chabr. 3. 4 sind *Lesbo*, *Sigeo* nicht *Locative*, sondern es ist nach einem *Nepos* eigenen Gebrauch in zu wiederholen. Wenn zwar Chabr. 3. 3 an der veralteten Form *intuuntur* festzuhalten ist, so steht dafür Them. 7. 6 *intuerentur.*, Con. 4. 2 *tueri*. Es bleiben in den *vitae* nur die vereinzelt Formen übrig: *multimodis* Them. 10. 4, *ingratiis* Them. 4. 4, *donicum* Ham. 1. 4. *face* Paus 2. 4, welche im Att. freilich nur im unclassischen *apprime* Widerhall finden und welche wol nur von Schriftstellern gebraucht wurden, die sich nicht zur geläuterten Sprache der Redner erhoben. Die Genitivendung *um* begegnet uns überall, nicht nur bei Wörtern, die ein Mass und Gewicht bezeichnen, sondern namentlich auch bei Völkernamen: *Deum.* Lys. 3. 5, Ag. 2. 5, *barbarum copiis* Milt. 2. 1 und Alc. 7. 4, *ingerum* Thras. 4. 2; daneben auch öfter die Formen *barbarorum*, *deorum*. Them. 8. 3 ist *Molossum* am besten für den Gen. zu halten. Im Att.: *sestertium* 4. 4, 8. 6, *fabrum* 12. 4, *triumvirum* 12. 2, nach Büchelers Untersuchung Rh. M. N. F. XI. 527. Die ältere Dativform *usu* Alc. 4. 5, 6. 3, *casu* ib. 6. 3 findet ein Analogon an *senatu*: Cato 2. 2. Die griechischen Endungen *ος* und *ου* der zweiten Decl. hat Nepos in die entsprechenden lateinischen verwandelt, ausgenommen Paus. 5. 2, Eum. 2. 2, 3. 3, 4. 1

und Attic. 21. 2 tenesmon Die substantivierten Adj. der 3. Decl. haben i, Milt. 7. 3 continenti, Han. 13. 1 annali, Att. 8. 4 aequali, 8. 3 familiari, inconsequenter Weise aber ib. 9. 4 parente. Die Adject. und Partic. haben i; Ausnahmen finden sich im Att. ebenso wie in den vitae. Att. 1. 2 diligente, 7. 3 vetere; Ages. 1. 5 potente, Eum 6. 3 absente, Alc. 4. 1 praesente; die Comparative haben i im Abl. Cato 2. 2 priori, Dion 2. 4 maiori, Timol. 1. 2 superiori; sonst öfter auch die Form superiore, maiore. Nepos eigen ist die Vorliebe für den Gebrauch der verkürzten Formen des activen Perfects und der davon abgeleiteten Zeiten; so nur saltasse, tentasti, postulasset, reruperasse Att. 12. 3, complotset 21. 1, requisisset 10. 4, conciliarit 19. 3, vielleicht enumerarit 18. 3, collocarat 19. 4, cognorat 10. 3, audierim 17. 1; ebenso herrscht im Heldenbuch die verkürzte Form weit aus vor. Interessant ist der Vergleich der Endung ivit, welche volle Form gleichmässig mit Vorliebe gesetzt wird; audivit, erudit Att. 1. 2 quivit 19. 3 und viele Stellen der vitae: Them. 8. 3, Paus 3. 5 Con. 2. 2 Eum 10. 1 etc.; die Endung ère für erunt findet sich bei Nepos nirgends.

Was die Rection der Casus anbelangt, so ist die Häufung der Genitive als für die Schreibweise des Nepos charakteristisch hervorzuheben. Lupus giebt 1.) 41 Fälle an, wo ein Gen. von einem andern abhängt. Davon entfallen auf Att. 10. 4, 18. 5, 19. 2, 20. 5, 18. 1, 10. 3 und 3. 3, wo sogar 3 von einander abhängige Genitive stehen, Cato 3. 3. In 8 Fällen steht das regens zwischen den 2 Genitiven, darunter Att. 10. 4, 18. 5, sonst nimmt es entweder die erste oder letzte Stelle ein. Abweichend sind: Dion 3. 1 tale initium fuit Dionis et Dionysii simultatis und Att. 18. 1 moris etiam maiorum summus imitator. 2.) 9 Fälle, wo von einem zu einem Gesamtbegriff verwachsenen Genitivverhältnis ein anderer Genitiv abhängt. Att. 12. 4 praefecto fabrum Antonii, die Stellung wie Eum 3. 5. 3.) zu den 6 Fällen, wo zwei Genitive von einem Nomen abhängen, gehört Att. 14. 3. Wie es sonst der Manier des Nepos entspricht, zusammengehörige Glieder zu trennen, so möge gleich hier die häufige Trennung des Gen. von seinem regens durch ein dazwischen gestelltes Wort besprochen werden. Att. 4. 1, 5. 1, 6. 3, 12. 2, 12. 3, 20. 5 eorum retinere usum, und gleich darauf maximarum rerum non solum aemulatio, 18. 2, Cato 3. 5; im Heldenbuch: Timol. 3, 2, 3. 6, Phoc. 1. 1, Ag. 4. 2, Eum 6. 3, Lys. 2. 1, 4. 2, Alc. 4. 7, Milt. 3. 4, Dat. 6. 8, Dion 7. 3. Besonders fordern zum Vergleiche heraus Att. 5. 1 cuius sic asperitatem veritus est, ut, quem nemo ferre posset, huius sine offensione ad summam senectutem retinuerit benevolentiam und Alc. 4. 5 eiusque devotionis, quo testator esset memoria, exemplum in pila lapidea incisum . . .; ausserdem noch sehr viele Stellen in den vitae. Fast pleonastisch setzt Nepos einen Gen. explicativus Paus. 3. 3 aditus conveniundi, Att. 6. 2 modus mensurae. Der Gen. qualitatis, welcher im Uebrigen im Heldenbuch gleiche Verwendung findet wie im Att., kommt bei Angabe des Alters auch ohne Beziehungswort vor nach einer bei anderen Schriftstellern seltenen Construc-

tion: Cato 1. 2 primum stipendium meruit annorum decem septemque, Att. 17. 1 matris suae, quam extulit annorum XC; vgl. Ag. 8. 2 cum annorum octoginta in Aegyptum iisset, Eum. 13. 1. Han. 3. 1; ein allgemeines Wort fehlt auch Att. 9. 7 ille autem sui indicii. Hieran schliesst sich natürlich der verhältnismässig häufige Gebrauch des Abl. qualitatis ohne Vermittlung eines Nomen appellativum an. Att. 17. 2 hunc ea fuisse in suos indulgentia, Cato 3. 1, Eum. 3. 6 quo erat deteriore, ib. 7. 2 minori se invidia fore; hierher auch die Wendung aliquo periculo esse, neben in aliquo periculo esse. Vgl. auch Han. 7. 5, Dat. 2 1, Dion 5. 2 tyrannus magnarum opum putabatur. Att. 10. 1 nemo non magno in periculo Atticum putarat, wo eben auch esse schwer vermisst wird.

Den Ablat. qualitatis und ein Adjectiv stellt Nepos an 7 Stellen zusammen. Att. 5. 1, 19. 2; Ages. 8. 1, Dion 4. 3 adulescentes quosdam eum audarissimos tum viribus maximis, 9. 3, Dat. 3. 1 Ep. 3. 1; den genit. qualitatis und ein Adj. hingegen nur Them. 9. 1, Tim. 4. 5. Gleich construirt wird die Partikel partim Att. 7. 2, Dat. 10. 2; das Possessivum statt eines Gen. des Personalpronomens steht Att. 15. 2 suam existimationem, 1. 4 consuetudine sua; Lys. 4. 3 suus accasator; doch auch die gewöhnliche Fügung Iph. 3. 1, Lys. 1. 1, Ag. 3. 6, Han. 9. 1. Hierher gehört auch singularis, welches Dion 9. 5 singularis potentia, Reg. 2. 2 singularis imperii für den Gen. singuli steht. So sind bei den besten Schriftstellern Adjectiva Ersatzmittel für das deutsche Substantiv vgl. Nägelsbach Stil. §. 20. 3; Dion 1. 2 generosamque maiorum famam; Milt. 8. 1 crimine Pario est accusatus. Cato 3. 1, Att. 4. 4, 10. 6 heisst es „vortrefflich“ oder, eigentlich auch nur „einzig vorkommend“, wie an den oben genannten zwei Stellen (vgl. Unger a. a. O. p. 165). Wenig Consequenz offenbart sich in Constructionen wie: Att. 13. 2 constare aedificio, silva, 14. 3 reditus constabat in Epiroticis et urbanis possessionibus Them. 7. 1 muri ex sacellis sepulcrisque constarent. Ebenso auffallend ist der Wechsel im Gebrauch des localen Abl.; locus mit einem Attribut und in Att. 20. 1 quibus in locis sit moriturus, Them. 8. 5, Eum. 5. 6; sonst ohne in, z. B. Att. 3. 2 locis sanctissimis posuerunt, Dat. 6. 2 und oft. Aehnlich Att. 14. 2 pari fastigio steterit in utraque fortuna, aber ib. 10. 2 in summo essent aut fastigio aut periculo.

Unger hebt pag. 177 hervor, dass die Zeit, innerhalb welcher ein Ereignis nicht geschieht, Att. 21. 1 im Abl. ohne in, de Reg. 2. 3 aber mit in stehe. Warum hier auf die Negierung des Gedankens soviel Gewicht gelegt wird, ist schwer einzusehen. Denn das Nichteintreten einer Handlung ist eben auch ein Ereignis, wie Milt. 3. 4, Ep. 5. 6 der Abl. ohne Präposition steht. Der Sinn der Stelle Att. 21. 1 ist: nicht in einem der vielen Jahre, eine Nüance für: innerhalb der vielen Jahre; ganz gleich damit Sall. Jug. 28. 2 uti in diebus proxumis decem Italia decederent; dagegen ib. 38. 9 praeterea uti diebus decem Numidia decederent; etwas verschieden ib. 96. 1 Sulla . . . sollertissimus omnium in paucis tempesta-

tibus factus est. So schrieb doch nur eine Hand! Wollte man an einzelne Teile anderer Schriftsteller, etwa einzelne Bücher des Livius, ebenso die statistische Sonde anlegen, wie Unger tut, ich glaube, man würde auch ein Erkleckliches an Differenzen herausfinden!

Völlig verschieden scheint Unger die Behandlung des Possessivums *suus*. Fälle richtiger Anwendung, beziehungsweise richtiger Stellung dieses Pron. im Heldenbuch, führt Unger p. 171 ebenso viele an als unrichtiger. Dies hätte bei der bereits mehrfach erwähnten Willkür des Nepos nicht viel zu bedeuten; aber im Att. sei die Stellung eine durchaus correcte, welcher Behauptung man im Ganzen zustimmen darf. Doch unter den 11 Stellen, an welchen im Att. *suus* voraufsteht, heisst *suus* 6. 3, 7. 1, 10. 4 und 5, 12. 1, 15. 2 prägnant „eigen“, 9. 7 „selbständig“; 18. 2 *suo tempore* gehörig, 19. 2 steht es wegen *quisque* voran. In dieser Bedeutung steht naturgemäss *suus* auch vorauf: Timol. 4. 4, *suae domi*, Dion 6. 1 *sua mobilitate*, Lys. 1. 2, Thras. 1. 4 *suo iure*; als Verstoss gegen dieses Gebot kann nur gelten: Alc. 6. 2 *Lacedaemoniorum victorias culpa suae tribuebant*. Dion 8. 4 steht *suo* sehr gewichtvoll als letztes Wort im Satz; auch gegen die Stellung Ages. 7. 3 ist nichts einzuwenden.

Die Stelle Att. 2. 4 will Unger nicht verstehen, schreibt sie auch nur verstümmelt heraus; die Worte *nam praeter gratiam saepe suis opibus inopiam eorum publicam levavit* könnten vollkommen congruent offenbar auch also lauten: *nam cum gratia tum opibus suis saepe . . .* Die Wortstellung ist mit Recht zu tadeln, weil der Gegensatz zwischen *gratia* und *opibus* gestört wird. Ferner wird im Att. wie in den *vitae* gleichbeliebt die Einschlebung des Verbs zwischen Subst. und Poss. pron: Att. 2. 2, 2. 3, 12. 2, 21. 6; Milt. 1. 1, Alc. 8. 1, Dion 8. 5, Eum 8. 2 und oft, eine Stellung, die auch Caesar öfter anwendet. Da weiters Verbindungen wie *suas copias*, *suo adventu* bei Caesar und seinen Fortsetzern keine seltene Erscheinung sind, so sieht man nicht ein, warum man aus diesem Grunde den Verfasser der *vitae* nicht in ihre Zeit versetzen sollte. Sehr instructiv für diesen Punkt ist der Vergleich der Stellung des Attributs zu seinem Substantiv, wovon später. — *Suus* für *eius*, wenn es sich nur auf ein im Satze genanntes Subject bezieht, ohne dass der Satz aus dem Gemüthe dieses Subjects gesprochen wird, steht Att. 12. 3, 16. 4 *se = eo*, ferner Milt. 1. 1, Cim. 3. 1, Dat. 6. 8, Eum. 3. 6, Ages. 7. 4, Ep. 3. 5.

Gleiche Nachlässigkeit in der Verwendung des Pronomens *is* statt *hic*, wenn auf ein unmittelbar Vorausgehendes Bezug genommen wird, liegt zu Grunde: Att. 10. 4 und Eum. 2. 2, welche letztere Stelle fast an Unklarheit leidet; umgekehrt steht *hic*, wo man *is* erwarten sollte; auch ganze Sätze beziehen sich manchmal auf nicht unmittelbar Vorhergehendes, was die Deutlichkeit mindestens nicht fördert. Lupus führt a. a. O. p. 114 für beide Fälle eine Reihe von Beispielen an; hier nur Att. 3. 1, 11. 2, 18. 4, bei Sätzen *ib. 2. 1, 13. 3*. Wie bei andern Schriftstellern bezieht sich auch bei Nepos *ille*, dem *hic* gegenübergestellt, auf das Entferntere,

hic auf das Nähere. So Att. 8. 4, 3. 3 und oft im Heldenbuch: Thras. 1. 3, 2. 2 etc.; aber Att. 9. 5 correspondieren illa — ille, Eum. 12. 2 ille — ipse. Wo nichts oder is genau wäre, beginnt der Satz gar häufig mit überflüssig deiktischer Kraft mit hic, ille, besonders zur Bezeichnung des jeweiligen Helden. Att. 9. 1 wechselt is mit ille ab zur Bezeichnung einer Person im selben Satz, ohne den Grund, der Att. 10. 4 vorliegt (se eum et illius causa), wo das mit is genannte Subject wegen des vorliegenden Gegensatzes mit ille aufgenommen wird. Vgl. Nägelsbach Stil. §. 93; mit dieser Stelle vergleiche man Eum. 1. 1—3, wo hic, is, ille abwechselnd vom gleichen Subjecte gesetzt werden. — Nemo gleich nullus bei Substantiven, die eine männliche Person bezeichnen: Att. 19. 3, wie Reg. 1. 4. Es bleibt noch die Bemerkung Ungers zur Besprechung übrig, nach welcher plerique in der Bedeutung „sehr viele“ öfters in den vitae, im Att. nie vorkomme, wo dafür plurimi stehe. Plurimi ist ein wirklicher Superlativ und heisst bei allen guten Schriftstellern sowol „sehr viele“ als „die meisten“, opp. pauci, unus etc.; plerique ist blosser elativus „die Mehrzahl“, οἱ πολλοί. Bei Nepos, Curtius, Livius, Tacitus bedeutet es nicht selten „sehr viele“; so Nepos pr. 1. und 6, Milt. 3. 5, Timoth. 4. 2, Ag. 4. 6, 6. 1, Phoc. 4. 3; bei Milt. 7. 1, Them. 9. 1 hat Unger diese Bedeutung nicht nachgewiesen; Dat. 9. 1, Timoth. 5. 6 heisst es „die meisten“. Wir haben also ein Verhältniss von 7 zu 4. Ebenso hat plurimi in den vitae beide Bedeutungen, selten heisst es „sehr viele“: Ep. 4. 6 an den 3 Stellen des Att., wo es vorkommt, bedeutet es 13. 3 sehr viele, 13. 4 „die meisten“, 11. 1 aber ist zu lesen quam plurimis. Att. 19. 1 heisst plerumque „meistens“, ohne mit Unger viel zu künsteln.

Bei Besprechung der Präp. ad hätte Unger Att. 10. 2 nicht übersehen sollen, wo ad gegen hin, unmittelbar vor heisst. ib. 22. 4 heisst es „bei“ vom terminus der Ruhe, seltener als die längere Form apud, doch vielfach mit einem kaum für das feinste Sprachgefühl merkbaren Unterschied. Bei lapis Meilenstein zogen die Römer ad vor. Suet. Aug. 94, Otho 8, Aur. Vict. vir. ill. 19. 3. Es mag sich, wie bei den stereotypen Ortsbezeichnungen ad Opis, ad Gallinas etc. das Bedürfnis nach der verkürzten Form geltend gemacht haben. Die Präp. gratia kommt im Cato und Att. nicht vor, in den vitae 6 mal; causa im Cato und Att. 4 mal, in den vitae 5 mal. Die Untersuchung darüber und die Vergleichung mit anderen Schriftstellern bei Unger a. a. O. p. 178 ist interessant, aber ohne Beweiskraft; auf welche Abwege einseitige Statistik führen könnte, zeigt der Vergleich bei Sallust: Jug. 12 mal gratia und 5 mal causa, Catil. 5 mal causa, 3 mal gratia. Wichtiger als derartige Zufälligkeiten ist für die Beurteilung des cornelianischen Stils die ständige Vernachlässigung der Wiederholung der Präp. bei den copul. Conjunctionen et, que, ac. Im Att. und Cato 8 mal Cat. 1. 1, 3. 4, 3. 5, Att. 8. 1, 10. 6, 11. 2, 12. 1, 16. 4; in den vitae Milt. 3. 1, 4. 7, 4. 3, 8. 2, Them. 1. 4, 8. 5, 6. 5, 7. 4, Alc. 4. 4, 5. 4, Thras. 1. 4, 3. 1, Dion 5. 5, 6. 3, 8. 1, 8. 2, 8. 4,

Chabr. 2. 3, Timoth. 3. 4, Dat. 2. 3, 2. 5, 8. 3, Ep. 1. 4, 6. 1, 7. 4, 10. 4, Ag. 7. 3, 8. 6, Eum. 3. 2, 5. 1, 7. 2, 9. 6, 13. 4, Reg. 3. 2, Iph. 1. 3, Han. 3. 2, Phoc. 1. 2, Timol. 1. 4, nur Att. 9. 5 und Eum 4. 4 wird die Praep. zweimal gesetzt. Bei anderen Bindegliedern wird die Präp. meist wiederholt: Cat. 3. 2, Att. 5. 3, 12. 2, 17. 3, 22. 1; Iph. 3. 2. Ag. 1. 1, 2. 1, Eum. 1. 5, 7. 3, Con. 5. 1, Alc. 3. 6.

Nepos liebt ferner statt der Position zwei Negationen zu setzen und Wendungen wie *nemo non*, *nihil non*, *neque vero non*, *non sine*, *non incommodum*, *non alienum videtur*, *non praeterire* Reg. 3. 5, Att. 13 etc. finden sich auf allen Seiten. Die Negation aber wird nicht aufgehoben, wenn bei verneinendem Satze noch Unterabtheilungen folgen mit *neque-neque*, die dann gleich sind *aut-aut*, wie im Griechischen. Solche Zerlegung der Negation, Att. 6. 3 (2 mal), 18. 2 (auch bei Cic. ad Att. 14. 20, 9. 12 de leg. 2. 27 Zumpt Gramm. §. 754), Dat. 10. 3, Timol. 3. 6, 4. 2, Iph. 2. 1. *nullae unquam neque exercitatiores copiae neque magis dicto audientes*.

Besonders reichliches Material für seine Erörterungen nimmt Unger aus dem Gebiete der Conjunctionen und Partikel. Jeder Schriftsteller hat der Natur der Dinge nach bei ihrer Anwendung freiere Hand, als bei syntactischen Verhältnissen, wobei er sich entweder an allgemein gültige Gesetze bindet, oder an selbstgeschaffene Normen sich hält. Darum spricht Unger nichts vom Gebrauche der *modi*, von der eigenartigen Behandlung der Relativ- und Consecutivsätze, sondern zieht meist Fälle heran, wobei auch der Zufall eine mehr oder weniger bedeutende Rolle spielen kann. So ist meiner Meinung selbst Folgendes für Unger günstiges Verhältnis nicht auf Verschiedenheit des Sprachgebrauchs, als vielmehr auf den Zufall zurückzuführen: *parum* im Cat. und Att. 3 mal, im Heldenbuch einmal (Iph. 3. 1), dafür 13 mal *minus* und *non satis*.

Et in der Bedeutung „auch“ kommt auch im Att. nicht vor; 8. 3 stünde es sehr überflüssig: *si et principes*. Nepos will sagen, die Tongeher sollen ein Comitè bilden und mit ihren Beiträgen ein gutes Beispiel geben; deswegen ist noch nicht gesagt, dass die anderen Ritter nichts beizutragen hätten; dies war ja im vorausgehenden Satze schon gesagt. Es ist doch natürlicher zu denken, es sollten sich die anderen Ritter, von denen einige reich sein mochten, den *principes* anschliessen, als dass sich die den Fonds gründenden *principes* den übrigen „auch“ anschliessen. Noch schlimmer steht's 17. 3 *nam et principum*, wo Unger das *et* gar auf c. 1. 2 und 4. 1 bezieht. Sittlichkeit verdankte er nicht nur seiner *natura*, sondern auch der gelehrten Bildung *doctrina*; denn die Lehren der Hauptphilosophen benützte er fürs Leben, nicht zur Prahlerei; *nam et* mag sich in einige Hdschr. eingeschlichen haben, weil sonst die Verbindung *nam et* häufig ist; an dieser Stelle passt sie nicht.

Ac und *atque* als Bindewort einzelner Wörter findet gleiche Verwendung, wol aber wäre zu bemerken, dass im Att. verhältnismässig wenig

(3) Sätze, in den vitae 44, wenn Unger recht gezählt hat, durch *ac* verbunden worden. Der Grund wird einfach darin zu suchen sein, dass Nepos bei der grösseren Sorgfalt im Att. auf die logische Unterordnung ein schärferes Augenmerk gerichtet hat. Andererseits wird *atque* am Anfang des Satzes in gleicher Weise gesetzt. Denn Lys. 4. 1, Ep. 2. 3, Pel. 5. 4, Ages. 7. 3, 8. 1, Han. 13. 2. 13. 4 stimmen vollkommen überein mit Cat. 3. 3, Att. 12. 1, 13. 7, 21. 4. Und wenn den Einleitungen mit *ac ne* Att. 2. 3, 10. 4 von Unger Stellen mit *rel.* und *demonstr.* Verknüpfung entgegengehalten werden, so wird man bei dem Umstande, als sich gerade im Att. und speziell auch in der Nähe der zwei angezogenen Stellen die letzte Verbindungsart ohnehin häuft, Abwechslung begrifflich finden. Quoque findet durchaus eine *correcte* Behandlung. Ob der Gegensatz zu dem mit *quoque* verbundenen Worte ausdrücklich steht, oder zu ergänzen ist, ändert an der Bedeutung nichts. Bei *etiam* weiss Unger nichts Ueberzeugenderes vorzubringen, als dass Att. 22. 3 *tum quoque*, aber Them. 5. 1, Paus. 3. 5, Han. 4. 3 *etiam tum*, und dass Att. 15. 3 *multi praeterea*, Eum. 11. 2 *multi etiam* steht, dass endlich *quin etiam*, welches sicher nur Att. 9. 5 vorkommt, in den vitae fehlt. Wenn Unger hervorhebt, dass im Att. viel mehr Kürze und Präcision im Ausdruck herrsche, z. B. *quin etiam* für *neque vero id satis habuit, sed etiam* Ep. 4. 5, Ham. 2. 5, so fehlt es an derartigen Wendungen auch im Att. nicht, wie denn die Darstellung in diesem überhaupt breit und gedehnt ist. Wir wollen nur die Wendung *his igitur rebus effecit* erwähnen, welche Att. 12. 1 und Ag. 4. 4 vollkommen gleich steht; wenn nach Unger *igitur*, wolgemerkt nur Att. 12. 1 pleonastisch neben *his rebus effecit* steht, so ist *his rebus effecit* auch pleonastisch neben *igitur*, folglich der ganze Ausdruck breit. Aber man richtet sich die Dinge nach Bedürfnis zurecht; ein Unterschied an beiden Stellen ist in der That schwer merkbar. *Aut-aut* in exclusiver Bedeutung sowol Han. 1. 4, als Att. 10. 4; wie *vel-vel* gebraucht Att. 12. 2, ebenso Alc. 7. 2, Ep. 3. 3. Die nicht unclassische, aber immerhin nicht häufige Verbindung Att. 11. 3 *difficile et non necessarium* kehrt wieder pr. 1, Dat. 7. 3, Thras. 4. 1.

Unter den abhängigen Sätzen sind bei Nepos die Consecutivsätze so beliebt, dass sie geradezu Monotonie in die Sprache bringen. (Att. 4.) Sie erfahren insoferne eine eigentümliche Behandlung, als sie nur der Mehrzahl nach bei voraufgehendem *hist. Tempus* sich strenge an die Regeln der *consecutio temporum* halten. Diese vernachlässigt kein Schriftsteller der guten Zeit so sehr, wie Nepos. Der Grund, warum man besonders in der späteren Zeit von der strengen gramm. Forderung abwich, mag wol darin zu suchen sein, dass man das aus einer Tatsache sich ergebende Resultat als ein neues Glied in der Reihe der Facten ansah, die engere Relation mit dem Voraufgehenden aufhob und es nur formell abhängig sein liess. Diese „der Umgangssprache sich anschliessende“ Construction wird, wie gesagt, in der Kaiserzeit immer häufiger. Im Att. steht *Conj. Pf.* für

Conj. Impf. 1. 4, 2. 4, 5. 1, 6. 4, 7. 3, 9. 4 (zweimal), 10. 3, 12. 2, 14. 2, 16. 2, 18. 1, 19. 3, 21. 3, 21. 6. 15 Stellen; an 5 Stellen der Conj. Praes., wo die Folge auch für die Zeit und das Urteil des Schreibenden als fortwirkend gedacht wird: Att. 5. 3, 11. 6, 16. 1, 16. 4, Cat. 3. 2. In den vitae kommen solcher Fälle 34 vor, wobei wieder nach Lupus zu merken ist, dass auch hier, wie in der Verwendung des Präsens hist. keine Gleichmässigkeit herrscht, indem sich im Paus., Thras., Tim., Dat., Eum., Reg. und Cato kein Beispiel findet. Unter den conjunctivischen Relativsätzen sind die mit consecutiver Bedeutung zu beachten, wobei oft ein Demonstr. tam, is etc. fehlt: Att. 20. 2, 13. 3, 18. 2, 4. 3, wo ille vor-
aufgeht; Milt. 3. 2, Dion. 1. 4, Pel. 2. 3, Han. 5. 4, Tim. 3. 5, Eum. 11. 2, 2. 2, 18. 4, Them. 5. 3. Nach allgemeinen, sowol bejahenden als verneinenden Ausdrücken folgt ein Rel. mit dem Conj. Cat. 3. 2, Att. 11. 1, 21. 5; Praef. 1, Arist. 1. 3, Dat. 3. 5 und mehrmals; die Wendungen non est, nihil est, quid est quod kommen nirgends vor. Cum, rein zeitlich, zur Bezeichnung einer wiederholten Handlung mit dem Ind. Impf. sowol Att. 9. 6, als Chabr. 3. 3, wo die version quom in unmittelbarer Nähe des alten intuantur sich wol empfiehlt; andererseits, vom guten Sprachgebrauch zum Teil abweichend, steht es in der Bedeutung „so oft als“ mit den Conj. Att. 2. 4, 20. 12; Cim. 4. 2, Alc. 1. 3, 5. 2, Iph. 2. 2, Chabr. 1. 3, Dat. 7. 1, 8. 4, Ag. 8. 1, Tim. 4. 2, 3, doch der Ind. wieder: Chabr. 3. 3, Ep. 3. 6. Einem quamdiu entspricht nirgends ein tamdiu; während endlich, für Nepos recht bezeichnend, quamquam Att. 13. 6 mit dem Conj., ib. 16. 2 mit dem Ind. construirt wird, hat quamvis Att. 20. 1 und Milt. 2. 3 den Indic. bei sich.

Auffallende Eigentümlichkeiten und teilweise Abweichungen von anderen Schriftstellern zeigt Nepos in der Wortstellung. Sie sind so zahlreich über alle Teile des Werkes verbreitet, dass sie für die Beurteilung und Entscheidung unserer Frage nicht ohne Belang sind. Charakteristisch im Allgemeinen ist auch hier das Streben nach dem Ungewöhnlichen und Absonderlichen. Es bekundet sich überall in der willkürlichen Trennung zusammengehöriger Satztheile. Att. 16. 2 ut ne frater quidem ei Quintus carior fuerit aut familiarior mit doppelter Trennung. 14. 3, 8. 2 nullo ille adulescens aequali; besonders häufig schiebt sich das Verb zwischen Adjectiv und Subst. 14. 2 tantaque usus est moderatione, 12. 1, 2. 2 alii Sullanis, alii Cinnanis faverent partibus, 10. 6 cur non singularis eius existimetur prudentia, um schärfer zu accentuieren; Milt. 3. 2 in hoc fuit tum numero, besonders Paus. 3. 1 Pausanias venit Atticis auxilio, rex Lacedaemoniorum und zallose Beispiele. Das Adverb ist abgetrennt Att. 9. 1 si tantum eum prudentem dicam, pr. 7 multo fit aliter, Paus. 2. 5 tam sibi necessarium, Eum. 5. 6; es steht sehr entfernt: Att. 1. 1 perpetuo a maioribus acceptam equestrem obtinuit dignitatem, womit zu vergleichen Them. 6. 5 cum satis altitudo muri exstructa videretur; dann Dion. 2. 5 hoc aegè sumpto sopitus diem obiit supremum, Att. 11. 5 nullam seiunctam sibi ab eo

velle fortunam, 4. 2 omnia munera ei. quae Athenis acceperat, iussit deferri, Paus. 5. 1 his rebus ephori cognitis. Bei den zusammengesetzten Verbalformen steht das Hilfszeitwort esse öfter vor als nach dem Part.; ebenso pflegt der von Modalverben possum, debeo etc. abhängige Inf. nachzufolgen. Att. 4. 1 ut supra nihil posset addi. 4. 2 iussit deferri, 6. 4, sit secutus, 6. 1 ita est versatus, 7. 2 invitissimi castra sunt secuti, 20. 2 quamdiu esset moraturus. 19. 2 quo erat ortus, 24. 5 ex domo in domum videretur migrare, 22. 2 posset superare, 18. 4 potest esse dulcius. Aus den Vitae greifen wir zufällig Timotheus heraus. 3. 4 unde erat profectus, 3. 1 Athenienses undique premi sunt coepti, 1. 1 sunt praeclare facta, 2. 3 publicae sint factae . . sit institutum, 3. 3 posse recuperari, 3. 4 iussit dare, ib. est animadversa. Sehr bezeichnend ist die Manier, das verbum finitum vom Ende des Satzes zurückzurücken. Lupus zieht als besonders charakteristisch den Anfang von Ep. 6 heran; ebenso viele andere als ib. c. 9 Eum. 10., Han. 10; die gleiche Manier begegnet uns allgemein auch im Att., c. 5 mag hervorgehoben werden. Diese Beispiele sind zugleich auch Belege für die weitere Eigenart des Nepos, das Hauptverb am Anfang des Satzes zu stellen. So Dat. 6, Eum. 9, Timol. 2. 4, 4. 2, besonders oft erat, erant autem, erant enim etc. Milt. 2. 3 erat enim inter eos, Ar. 2. 1 interfuit autem, Paus. 5. 3 dicitur eo tempore Phoc. 1. 1 fuit enim, ib. 3. 1 erant eo tempore und oft; im Att. beginnen die cc. 5. 7. 8. 9. 10 mit habebat, incidit, secutum est, conversa . . est; 13. 3 usus est, 18. 5 attigit quoque, 22. 4 elatus est . . sepultus est 1. 3 erat autem in puero, 5. 3 erat nupta; im Ep. die cc. 2. 4. 5. 7. Weiter charakteristisch ist die Trennung zweier coordinierten Glieder durch einen zu beiden gemeinsam gehörigen Ausdruck. Bei Cicero steht dieser meist vor oder nach den beiden Gliedern. Unger findet hier einen Unterschied in der Gebrauchsweise zwischen Att. und den vitae. Er muss sich aber für seine Zwecke die Unterabteilung der negativen Disjunction herausuchen, und Att. 6. 2 für corrupt erklären, eine Stelle, die er willkürlich zusammenstutzt; nicht in geri liegt die Schwierigkeit, denn honorem gerere ein Ehrenamt führen, bekleiden, — so heisst es, nicht, wie Unger meint, auf sich nehmen — kann man ganz gut sagen, wie potestatem gerere bei Cicero; dies geri stellt sich dem capi und peti entgegen, wovon ein Verb genügte. Solche Stellen sind Att. 1. 3, 2. 5, 5. 2, 6. 2, 8. 1, 8. 2, 8. 4, 14. 2, 15. 1, 16. 2, 21. 4; in den vitae: Them. 1. 3, 1. 4, 2. 8, 4. 5; Alc. 7. 2, Han. 7. 4, 5. 7, Chabr. 4. 1, Dat. 3. 2, Eum. 3. 3, Ep. 10. 3, Ham. 3. 1 und oft. Auffallend ist auch die vielfach schwankende und willkürliche Stellung des Attributs. Richtig gestellt ist: Att. 13. 3 cultus domesticus, und 13. 7 domesticis rebus; unrichtig: 3. 2 locis sanctissimis, 13. 3 pueri litteratissimi, anagnostae optimi, et plurimi librarii, Them. 6. 8 tempestate maxima, Lys. 4. 2 librum grandem verbis multis conscripsit; ferner Cat. 1. 4 quemlibet amplissimum Sardiniensem triumphum Att. 14. 3 nullam suburbanam aut maritimam sumptuosam villam, wobei noch

die Häufung der Adjectiva zu merken ist, die Nepos auch sonst liebt. Dion. 7. 2, Phoc. 1. 2, 1. 4, Eum. 1. 3, und oft. Cat. 3. 3 bellum poenicum est primum, Att. 7. 1 Caesarianum civile bellum und unmittelbar nebeneinander liest man *D longis navibus* und *MCC navium longarum* Them. 2. 5; Timol. 5. 1 natalis dies, und gleich darauf *dies natalis*. Chabr. 3. 1 rex Perses, Alc. 4. 7 Perse rege. Neben *rem male gerere* häufig *male rem gerere* Dat. 6. 1, Tim. 3. 4, Milt. 3. 3; so auch *dare operam* neben *operam dare*, *fecit lucri* Thras. 1. 5, *dedit verba*, *erat super* Alc. 8. 1, welche Stellung des Verbs durch die Neigung des Nepos veranlasst sein mag, das Verbum vom Satzende zurückzuschieben. Dass an den 2 Stellen des Cato und Att. die regelmässige Stellung wiederkehrt, hat man bei der Willkühr des Nepos nicht allzusehr zu betonen. Die Stellung kommt vermischt auch bei anderen guten Schriftstellern vor, wie schon ein Blick ins Klotz'sche Lexicon lehrt. Willkührlich ferner: Cat. 2. 4 *ad extremam aetatem ab adolescentia*, die seltene Verbindung *decem septemque*, *ib. 1. 2 Romani populi* Att. 18. 5, und öfter *et mari et terra*, Them. 2. 4, Alc. 1. 3 etc.

Was den Satzbau betrifft, so liebt Nepos durchaus kurze, einfache Sätze, in längeren Perioden findet er sich nicht immer zurecht und sind dann Anacoluthien die Folge. Att. 12. 4 hat man sie freilich durch Emendation beseitigt. Er reiht mit Vorliebe die Gedanken paratactisch aneinander und in der einfachen Hypotaxis spielen *Cum*-, *Concessiv*- (*etsi* besonders bevorzugt) und namentlich *Consecutiv*sätze eine grosse Rolle. Ebenso monoton ist die Verknüpfung der Sätze; kurze Sätze werden in einförmigster Weise verbunden durch oftmals hintereinander wiederholte Conjunctionen; so abwechselnd mit *nam*, *neque*. In dieser Hinsicht sei neben vielem Andern hervorgehoben Att. cc. 2, 13, Milt. 2, Thras. 2, Con. 5. und oft. Die Monotonie wird noch im bedenklichen Grade dadurch gesteigert, dass Nepos das Schwergewicht auf den Anfang des Satzes verlegt, indem auf jeder Seite 2—3 Perioden mit dem Relativum, ebenso viele mit *hic*, eine mit *is* eingeleitet werden. (Vgl. Lupus Sprachgebrauch p. 145. Anm.) Auch die Verbindung *neque eo magis*, *neque eo minus*, *neque eo setius* liebt Nepos. Paus. 3. 5, Eum. 4. 2, 5. 1, Reg. 3. 3, Timol. 4. 1, Pel. 1. 3, Att. 2. 2, 8. 6; hierher gehört auch die vollkommen gleiche Verwendung von *neque* „aber nicht: Att. 2. 2, 2. 4, 8. 6, Cat. 2. 2, Reg. 3. 3, 2. 3, Timol. 1 u. 2, Eum. 4. 2, 5. 1, Ag. 1. 4, Pel. 1. 3, Chabr. 3. 1, Paus. 3. 5, Milt. 2. 3, zum Teil wie oben. Sehr oft eröffnet das Verbum den Satz. Dem entsprechend zeigt sich gar häufig eine Abschwächung gegen das Satzende hin, ja nicht selten ein unangenehmes Nachschleppen von Sätzen und Satzgliedern, worüber zum Teil schon oben gesprochen worden bei der Trennung zusammengehöriger Satzglieder; hier noch Cat. 1. 2 *quo . . . recidit* 3. 4, Att. 2. 2, 9. 1 *neque minuitur*, 10. 2, 17. 1 und die letzten zwei Sätze des c. 22; Milt. 1. 2, 3. 1, Alc. 5. 6, Chabr. 3. 4, Dat. 9. 1, 5. 1, Pel. 3. 2 und oft; besonders häufig steht ein nachhinkendes Particip mit einem Objectsatz: Att. 9. 5, 10. 2, 18. 3; Them. 7. 1,

Han. 4. 2, 9. 3, Eum. 2. 3, 7. 2, Ag. 2. 1, 2. 3, Dion. 4. 1, 8. 5, 9. 2, Alc. 7. 4, 9. 1, Dat. 5. 6, 6. 1, 4. 3, Lys. 3. 2, Paus. 2. 2, Con. 5. 3. Von Parenthesen, deren es im Nepos gegen 20 giebt, findet sich im Att. die entsprechende Anzahl: 10. 2, 12. 2, 21. 1. Nachlässige Constructionen, sprachliche Härten und Unklarheiten, welche in den vitae nicht zu den Seltenheiten gehören, fehlen auch im sorgfältiger gearbeiteten Atticus nicht. So Att. 18. 4, wo an ein Entferntes angeknüpft wird, ebenso 11. 2; ähnlich Alc. 8. 3, Eum. 1. 1, Ep. 7. 3. Zu tadeln ist die nicht seltene Auslassung des vom Voraufgehenden verschiedenen Subjects und des Subjectsaccusativs im Acc. c. Inf. Att. 4. 5, 8. 4; 9. 2, 15. 3; Milt. 2. 4, 5. 3, Paus. 1. 3, 2. 5, Lys. 1. 5, 4. 2, Don. 2. 3, 6. 4, Chabr. 4. 2, Timoth. 2. 3, Ep. 10. 1, Pel. 4. 3, Phoc. 2. 3, Timol. 1. 3, Them. 6. 4, 4. 4, 10. 4, Ham. 1. 5, Alc. 4. 6.

Eine andere Erscheinung, welche ihren Grund freilich weniger in Nachlässigkeit, als vielmehr im geringen Wort- und Phrasenvorrat hat, welcher Nepos zu Gebote steht, ist für alle Schriften charakteristisch, nemlich die Setzung gleicher Wörter und Ausdrücke in unmittelbarer Nähe. Cato 3. 4 u. 5 *persecutus est, persecuti sumus*; Att. 4. 1 *humanitate et doctrina*, ebenso kurz vorher; 8. 1, *videretur* gleich nebeneinander; das 8. u. 9. Capitel fängt mit *secutum est* an; im 14. u. 15. *caput* beginnen die Schlusssätze ganz ähnlich mit *ex quo*; 15. 4 *procuraret, procurationem*; 19. 2—4 *consequi* dreimal; 12. 1 u. 2 *nuptiae*; 9. 4 u. 5 *existimare*, 18. 5 u. 6 *versibus*, 8. 3 *princeps* dreimal nacheinander; die *prudencia* ist zur *divinatio* gesteigert 9. 1 u. 16. 4; fast ganz gleich lautet 20. 5 mit 5. 4. *non solum aemulatio, sed obtrectatio tanta intercedebat*. In den vitae verhältnismässig ebenso oft. Dat. 5. 6 u. 6. 1 *celans*, Dat. 2. 2 u. 2. 3, *adjutum profectus*, 6. 3 u. 4 *sequi* und *futurum*, 6. 8 *cogitatum*, 8. 6, 9. 3—5 fünfmal *facere*, Ep. 6. 4, 9. 1 u. 2, 10. 1 u. 2, Pel. 2. 5, Ag. 6. 1, 8. 2, Eum. 1. 5 u. 6, 8. 1 u. 2, 10. 5, 13. 2 u. 4, Phoc. 2. 1, Tim. 1. 1, de Reg. 1. 3, Hann. 9. 2 u. 3, 11. 1, 2 u. 3. Tim. 2. 2 u. 3, Iph. 1. 2 u. 4, Dion. 1. 4, 5. 5, 6. 4 u. 7, Con. 3. 1, Alc. 9. 1, 3; 11. 3, Lys. 3. 2 u. 3, 4. 1, Milt. 8. 2, Ar. 1. 2, Them. 3. 3, 4. 4.

Wenn nun ein flüchtiger Blick in die Schriften des Nepos einfachen Satzbau, gleichförmige Verbindung der Sätze, Schlichtheit im Ausdruck, geringen Wort- und Phrasenschatz lehrt, finden wir andererseits vielfach künstlerische, besser künstliche Mittel angewendet, um Frische und Leben in die Sprache zu bringen. Die ausserordentliche Rolle, welche die Antithese im cornelianischen Stile spielt, braucht nicht erst hervorgehoben zu werden; darüber hat Ebeling im Anhang zu seiner Ausgabe genug beigebracht; dass das Asyndeton, welches in den vitae das Polysyndeton weit überwiegt, im Atticus in den Hintergrund tritt, ist bei dem ruhigen, behaglich breiten Flusse der Darstellung des Letzteren naturgemäss. Andere rhetorische Mittel zur Hervorhebung, welche zahlreicher als bei anderen Historikern Verwendung finden, sind die Iteration, Alliteration und Paro-

nomasie, die Litotes. Vgl. Att. 11. 1, 13. 1, 13. 4, 14. 2, 14. 3 mit Cim. 4. 3, Milt. 4. 3, Con. 3. 1, Tim. 3. 4, Hann. 13. 2, Ag. 7. 3 und öfter. Besonderen Gefallen findet Nepos an der Alliteration und Annomination: Att. 3. 3 *actorem auctoremque*, 17. 3 *percepta habuit praecepta*, 20. 5 *urbis, orbis*, 13. 2 *salis quam sumptus*, 22. 1 *vocis atque vultus*, 22. 2 *flens atque osculans oraret atque obsecraret*, 8. 4 *dissensione disiectus*, 2. 6 *modus mensurae*, 19. 2 *ceteros ceperat*. Cim. 1. 3 *tam generosus quam pecuniosus*, Alc. 1. 1 *vel in vitiis vel in virtutibus*, 1. 3 *non minus in vita quam victu*, 1. 2 *oris atque orationis*. 5. 1 *praestantem prudentiam*. Ep. 10. 4 *virtutibus vitaque*, Thras. 1. 4 *vires virtutemque*, Milt. 5. 1 *mille misit militum*, Ages. 7. 3, *victu vestitu*, Eum. 12. 4 *fame fatigatus*, Timol. 3. 2 *leges libertatemque*, Ham. 2. 4 *fame quam ferro*. Alc. 5. 5 *victores viguerant, perterriti pacem peterent*, Dat. 7. 1 *prius cogitare quam conari consuesset*. Pel. 5. 4 *coniectu telorum confossus concidit*, und andere Beispiele. Zu den häufigsten emphatischen Wendungen gehört die Litotes: Wendungen wie *neque non*, *nemo non*, *nihil non*, *non ignorare*, *non minimum* u. dergl. finden sich in allen Teilen mehr als bei anderen Schriftstellern.

Der Wort- und Phrasenschatz selbst gehört im Allgemeinen der ciceronianischen Zeit an. Doch zeigt auch hierin Nepos geringen Reichtum und wenig Abwechslung und Mannigfaltigkeit. Höchstens variiert er Phrasen wie *munus deferre*, dagegen Eum. 7. 3 *munus conferre*, *studii obsequi*, dagegen Alc. 11. 3 *studii inservire*, *testimonium adferre*, dagegen Timoth. 4. 2 *testimonium proferre*, unwesentliche und zufällige Variationen, um so mehr, als das Heldenbuch für sich in der Phrasenbildung ebenso wenig wie in der Syntax sich consequent bleibt; so heisst es in den *vitae*: *diem supremum obire* und *diem obire*, *duplex memoria proditur* und *memoriae proditur* (Han. 8. 2, 13. 3), *magno periculo esse*, *magno in periculo esse* etc. Wir hören im Gegenteile, trotz der Verschiedenheit der behandelten Materien und trotz des geringen Umfangs der verglichenen Schriftstücke genug der An- und Nachklänge aus den *vitae* im Atticus, welche nicht, wie Unger behauptet, als der Widerhall späterer Zeit zu betrachten sind, sondern nur dem Mangel an Fülle und Mannigfaltigkeit im Ausdruck entsprechen, der sich häufig geltend macht.

Derartige Parallelen sind: Att. 1. 3 *erat in puero summa suavitas oris atque vocis*; Alc. 1. 2 *tanta erat commendatio oris atque orationis*. Att. 17. 2, *quod est signum nullam intercessisse querimoniam*. Dageg. ib. 13. 4 *quod est signum continentiae*. Att. 18. 5 *rerum gestarum amplitudine*, Iph. 1. 1 *magnitudine rerum gestarum*, Att. 21. 4 *arcessi ad se iussit*, vom sterbenden Atticus passender als das causative activum Dion 2. 2, 3. 1, Timol. 3. 1, welches übrigens auch Att. 1. 1 vorkommt: *erudivit*, Att. 8. 2 *princeps consilii*, gleich darauf *princeps eius rei*, Eum. 3. 3 *princeps sceleris*. Att. 12. 2 *ductus studio*, Cim. 1. 2 *ductus amore*, Cato 2. 4 *inimicitias suscipere*, Pel. 1. 3, Dat. 9. 1 *odium suscipere*, ib. 8. 6 und 10. 3

bellum suscipere; Lieblingswendungen mit ferre: Eum. 3. 4 fama ferri, Lys. 4. 2 ferre laudibus, Alc. 9. 4 omni ferri cogitatione; Att. 1. 1 nobilis ferebatur, 10. 4 tanto odio ferebatur in, 10. 6 praecipua laude fertur. Phrasen mit in sind beliebt bei geistigen Eigenschaften: Milt. 8. 4, in Miltiade erat cum summa humanitas . . . Alc. 1. 4, Thras. 2. 3, Iph. 3. 4, Timol. 3. 2, Att. 1. 3, 2. 4, 4. 1; ferner Att. 17. 1 cum sorore fuisse in similitate, Han. 2. 4 me in amicitia cum Romanis fore, Dat. 11. 3 esse in colloquio; in gratiam redire Thras. 3. 3, Alc. 5. 1, Att. 17. 1 se nunquam cum matre in gratiam rediisse; unus zur Steigerung des Superlativs: Att. 3. 3 unus ei fuerit carissimus; ebenso Milt. 1. 1, Eum. 2. 2, Cim. 3. 1, Dion 2. 1, 5. 6; die häufige Verwendung des Tropus vom Glanz und Blühen: florere, eluxit, exsplendescit. Ferner Att. 17. 2 irasci ei nefas duceret, Ep. 7. 1 se patriae irasci nefas esse duceret; Att. 21. 2 consilium probetis meum, Them. 2. 8, Dion 8. 3 tali consilio probato; Att. 1. 2 docilitas ingenii, Dion 1. 2 docile ingenium; Att. 4. 2 noli, oro te, inquit Pomponius, adversus eos me velle ducere, Thras. 4. 2 nolite, oro vos, inquit, id mihi dare; Att. 1. 1 perpetuo equestrem obtinuit dignitatem, Milt. 4. 2 ut perpetuo imperium obtineret; mentionem facere stets mit de, wofür Cicero fast immer den Gen. setzt: Att. 16. 3, Han. 11. 5, 12. 1, Ham. 3. 3, Alc. 3. 3, 5. 2, Ep. 4. 5; Att. 18. 6 librum conficere, Han. 13. 3; apparere deutlich werden Att. 16. 4, Tim. 3. 6, separatim, Cato 2. 2, Ep. 4. 6; tantum abest a, niemals ut-ut, Att. 5. 2, Timol. 1. 3, Att. 12. 2; die Lieblingswörter talis, inprimis, e contrario Att. 9. 3, Eum. 1. 5, Iph. 1. 4, wo andere blos contrario setzen. Pel. 1. 1 si tantummodo summas attigero, vgl. Att. 18. 5 attigit quoque poetice; usu venire Att. 16. 4, Alc. 4. 5, 6. 3; die Vorliebe für die Ablation auf u der Verbal-substantiva: Cat. 1. 1, 3. 5, Att. 18. 3, 20. 3; Ep. 4. 1, Dat. 2. 1, 6. 4, Timol. 4. 3, Pel. 1. 2, Ag. 4. 1; Att. 6. 2 in tam effusi ambitus largitionibus, Milt. 6. 2 honores nunc autem effusi et obsoleti; Aehnlichkeit der Gedanken Att. 5. 2 plus in amicitia valere similitudinem morum quam affinitatem. Dion 1. 3 erat intimus . . . non minus propter mores, quam affinitatem, wobei zugleich der Vorliebe für Sentenzen bei beiden Schriftwerken Erwähnung getan sei.

Aber auch späte und dichterische Wendungen, Ausdrücke, die dem sermo familiaris und der alten Comödie entlehnt sind, um derentwillen vorzüglich die vitae in eine spätere Zeit versetzt werden, hat der Atticus mit den vitae gemeinsam: pullulare Cato 2. 3, capitulatim Cato 3. 3, generatus Att. 1. 1, exsplendescere Att. 1. 3, condiscipulatus Att. 5. 3, agi = agitari ib. 9. 1, temporarius ib. 11. 4, adulari mit dem Dativ ib. 8. 6, propagines Stammbaum ib. 18. 2, facio, heranbilden von Sklaven ib. 13. 4, hiems Sturm ib. 10. 6, impertire ib. 1. 2, si quid uti voluisset ib. 8. 4.

Freilich glaubt Unger, dass gerade in lexicalischer Hinsicht der Atticus sich am weitesten von den vitae entferne, und widmet dieser Seite

besondere Aufmerksamkeit. Aber die Unterschiede, welche mit viel Scharfsinn aufgedeckt werden, sind theils aus der Verschiedenheit der behandelten Stoffe und aus den besonderen Umständen, unter welchen die vita des Atticus verfasst ist, erklärlich, theils zufällig und für die Entscheidung unserer Frage belanglos, teilweise endlich nicht selten in spitzfindiger Weise herausgeklügelt. An dieser Stelle mögen nur die interessantesten Beobachtungen Ungers besprochen werden.

Alcibiades 1. 1 wird die Geburt in der ersten Stadt der Welt zu den Gaben der Natur gerechnet, während Nepos sie Att. 3. 3 zu den munera fortunae zählt. Da nun ein philosophisch gebildeter Schriftsteller eine systematische Einteilung aller Güter in Natur- und Glücksgüter sich zu eigen gemacht haben müsse, so können die beiden Biographien nicht vom selben Auctor herkommen. Es liesse sich darüber rechten, ob einem Schriftsteller, welcher nach Att. 17. 3 (philosophorum ita percepta habuit praecepta, ut iis ad vitam agendam, non ad ostentationem uteretur) und nach Lactanz Inst. 3. 15. 10 (tantum abest, ut ego (Nepos) magistrum esse putem vitae philosophiam etc.) auf derlei theoretische Distinctionen nichts gab, stets die schulgemässe Einleitung der Lebensgüter gegenwärtig sein musste. Es werden die munera naturae in den weiteren Begriff der munera fortunae eingereiht und zwar um so leichter, als im Att. ein anderer Gegensatz besteht als im Alc.: hier Natur und glücklicher Zufall im Leben, dort Glück (gleichgültig, ob es von der Natur oder vom glücklichen Zufall stammt) und eigenes Zutun.

Was die Verbindung patria et domus in derselben Stelle betrifft, die übrigens, ἐν δὲ δούδῳ artig, auch sonst z. B. bei Plautus öfter vorkommt, Men. 5. 9. 10 merc. 3. 4. 68, 5. 1. 2 Ov. Met. 11. 369., so hat Unger insoferne Recht, als unter patria „Vaterland“, die politische, auch verleihbare Heimatsberechtigung zu verstehen ist, domus aber die natürliche Heimat bedeutet; politische Heimatsberechtigung und natürliche Heimat durch die Geburt fallen meistens zusammen; demnach wäre domum hier überflüssig; aber wegen der 2. 3 erwähnten peregrinatio wird domus ausdrücklich hinzugefügt. Der Schluss, dass Timol. 1. 1 Syrakus als Adoptivheimat des Timoleon mit patria, Corinth wenigstens nicht so habe bezeichnet werden können, ist unberechtigt. Corinth war in der That die patria des Timoleon, weil er dort geboren war und politische Rechte genoss. Es wird aber in qua natus erat hinzugefügt, um deutlich zu zeigen, wodurch Corinth sich von Syrakus für Timoleon unterscheidet, dass nemlich Syrakus erst nachmals durch Adoption die patria für Timol. wurde vgl. 3. 4. Oder hätte Nepos sagen sollen: ut et urbem, in qua natus erat, oder einfach domum? In beiden Fällen läge nicht ausgedrückt, dass er dort je heimatsberechtigt war.

Gleich auffallend sei es, dass im Heldenbuch für politische Partei nur factio, im Atticus nur pars oder partes steht. Nun ist es bekannt, dass die Römer mit dem Worte factio sehr häufig, und zwar gerade mit Bezug

auf den römischen Adel, einen gehässigen Nebensinn verbanden. Ein Wort, das eine solche Auslegung auch nur zulässt, war im Atticus zu vermeiden. Die Absichtlichkeit der Vermeidung des Wortes *factio*, so weit Att. einer solchen angehören sollte, ist besonders Att. 2. 2 ersichtlich, aber nicht aus dem von Unger angegebenen Grunde, sondern weil Nepos die Partei (*ut semper optimarum partium et esset et existimaretur*), der Atticus angehörte, nicht mit dem doppelzüngigen Namen *factio* bezeichnen wollte. Andererseits besass Atticus einen wenig ausgeprägten politischen Charakter, der sich nicht gerne compromittieren, oder es mit einer Partei verderben wollte. vgl. 6. 1 *neque tamen se civilibus fluctibus committeret* . . . und 2. 2 *quin alterutram partem offenderet* . . . Gleiche Rücksichten waren im Pelopidas und Phocion, wo *factio* von oligarchischen Parteien vielleicht gut verwendet wird, nicht zu beobachten; *globus consensionis* Att. 8. 4 findet seinen Widerhall in *multorum consensio* Alc. 3. 2.

Warum Nepos Att. 14. 2 statt *mores* Lebensweise, Wandel, welchem Worte weit mehr ethische Kraft innewohnt, als dem Worte *victus* äussere Lebensweise, ebenso statt *cultus*, das hauptsächlich von der verfeinerten, auf edle geistige Bildung abzielenden Lebensweise gebraucht wird, das im Heldenbuch verwendete *victus* hätte setzen sollen, sieht man nicht ein; *mores* heisst Charakter: Atticus pflegte nur solche einzuladen, die gleich ihm Freude an geistigen Genüssen hatten; Ages. 7. 3 heisst *victus*, Kost, wie aus dem beigefügten *vestitu* hervorgeht. Uebrigens sollte man aus letzter Stelle eher Reminiscenzen an Atticus erkennen als Gegensätze, was Gedanken und Fügung betrifft. Alc. 1. 3 heisst *vita* nicht öffentliches Leben im Gegensatz zu *victus*, sondern Leben im Allgemeinen ausser dem physischen „Betragen, Wesen“, wie denn die Verbindung *vita victusque* öfter bei Cicero, Plautus vorkommt und im Atticus ihre Parallele hat in dem gleichbedeutenden *vitae consuetudo* Att. 14. 2.

Die *virtus* passt auf Männer, die durch energischeres Eingreifen in das öffentliche Leben ihr Können als Männer (*vir*) bekunden. Im Att. ist kein Platz, nicht mehr die Zeit für altrömische *virtus*, „den kriegerischen Freiheitssinn“, den Unger im Att. vermisst.

Att. 19. 2, wo übrigens nicht von Feldherrn, sondern blos von hochgestellten Männern die Rede ist, kann es daher nur heissen: *pari dignitate*, nicht *pari virtute*, weil sie dem Atticus fehlt. Es ist interessant die Anfänge der Biographien Lys., Thras., Eum. und Hann. mit Att. 1. 1 zu vergleichen und zu erkennen, dass es sich hier um einen Mann von ganz verschiedenem Wirkungskreis und gänzlich abweichenden Anschauungen handelt. Für neue Begriffe finden sich neue Bezeichnungen.

Vom Adjectiv *singularis* ist schon gesprochen worden. Dass der begeisterte Nepos die Eigenschaften des Atticus, die er im persönlichen Verkehre kennen lernte, als über die Massen trefflich, so zu sagen als „Einzel“-Erscheinungen hinstellt, ist begreiflich.

Die Ausdrücke *amor populi* und *gratia* sind zunächst nicht identische Begriffe; zumal in Rom heisst *amor populi* nicht Volksgunst; dafür *gratia* oder *favor*, die von einer Partei ausgehenden Neigung; dagegen findet *amor* treffende Verwendung bei Freiheitshelden, als Thras. 4. 1, Timol. 3. 4. An all den Stellen des Heldenbuchs und Atticus sind die Wörter *gratia*, *benevolentia*, *amor populi* ganz wol abgewogen: *gratia* Sympathie, Beliebtheit beim Volke, daher Einfluss, weniger als das warme *amor populi*; noch kühler ist *benevolentia* Dat. 5. 2 vom königlichen Wolwollen, ebenso passend Att. 5. 1 und 20. 5; Timol. 3. 4 steht es zweimal der Abwechslung halber.

Officium bedeutet im weitesten Sinne ein Pflichtverhältnis, sei es Vorgesetzten gegenüber, im Berufe oder im Verkehr mit Mitmenschen und Freunden, welches letztere natürlich weniger bindend ist; daher im Att. Wendungen als: *ad officium reducere* Milt. 7. 1 und *ad officium redire coegit* Cim. 2. 4, ebenso Ag. 5. 3 fehlen. Von Pflichten Vorgesetzten und Gebietenden gegenüber kann im Att. kaum die Rede sein, an den Stellen Att. 2. 4, 4. 3, 6. 2, 6. 5, 8. 4, 9. 1, wo *officium* steht, wird gerühmt, dass er seine Pflichten als Freund stets hoch gehalten hat, was ausdrücklich versichert wird Att. 8. 4 und 9. 6.

Man kann mit Unger nicht behaupten, dass *conjunctus* im übertragenen Sinne, durch Freundschaft, Verwandtschaft etc. verbunden, in den *vitae* nicht vorkommt; denn pr. 7 heisst es *propinqua cognatione conjunctus*. Bei den zahlreichen, mehr oder weniger warmen Freundschaftsbeziehungen, die im Atticus zur Sprache kommen, finden natürlich sowol die in den *vitae* verwendeten Ausdrücke der Freundschaft als das synonyme *conjunctus* häufigere Verwendung, und zwar so, dass überall die Absichtlichkeit in der Wahl der Synonyma deutlich erkannt wird. Derlei Unterschiede, wie die besprochenen, beweisen nur die Sorgfalt, welche Nepos auf feinere Synonymenscheidung verwendet hat und entsprechen vollkommen der diesbezüglichen Nachricht des Sueton gramm. 4: *Nepos in libello quo distinguit litteratum ab erudito*. Bei anderen lexicalischen Verschiedenheiten, wie sie Unger noch hervorhebt, lässt sich in der That schwer feststellen, in wie weit Sprachgebrauch oder Zufall im Spiele ist.

Sollte nach dem Voraufgehenden allseitige Uebereinstimmung in Sprache und Stil angenommen werden, so wäre zugleich auch der kaum zu widerlegende Beweis für die Identität des Verfassers geliefert.

Anton Mayr.

SCHULNACHRICHTEN.

I. Personalstand des Lehrkörpers

und Verteilung der Lehrgegenstände am Schlusse des Schuljahres.

a) K. k. Direktor:

1. **Franz Svoboda**, Doktor der Philosophie, lehrte Griechisch V. und Psychologie VIII., 7 St. w.

b) K. k. Professoren:

2. **Wenzel Marek**, Senior, I. Geschichte und Geographie III. IV. VI. VIII., Mathematik III. IV., 19 St. w.
3. **Johann Krušič**, Weltpriester und geistlicher Rat der Lavanter Diöcese, Exhortator für das ganze Gymnasium, I. Religion I.—VIII., 16 St. w.
4. **Michael Žolgar**, I. Slovenisch I. III. — VIII. und II. deutsche Abt., 17 St. w.
5. **Albert Fietz**, I. Griechisch III. Deutsch III. V. VI. VIII., 16 St. w.
6. **Johann P. Ploner**, I. Latein IV., VIII., Griechisch IV., Deutsch IV., 18 St. w.
7. **Anton Pischek**, I. Mathematik I. II., Naturgeschichte, bez. Naturlehre I.—VI., 19 St. w.
8. **Adalbert Deschmann**, I. Mathematik V.—VIII., Physik VII. VIII., Logik VII., 20 St. w.
9. **Anton Mayr**, I. Latein III. VI., Griechisch VII., 16 St. w.

c) K. k. Gymnasiallehrer:

10. **Johann Liesskounig**, I. Latein I., Griechisch VIII., Deutsch I., 16 St. w.
11. **Andreas Gubo**, I. Deutsch VII., Geographie und Geschichte I. II. V. VII., 17 St. w.
12. **Anton Kosi**, I. Latein II., Deutsch II., Slovenisch II. und I. deutschen Abt., 17 St. w.
13. **Karl Kreipner**, Doktor der Philosophie, I. Latein V. VII., Griechisch VI., 16 St. w.

d) Nebenlehrer:

14. **August Fischer**, I. Zeichnen, 10 St. w.
15. **August Tisch**, Lehrer an der Bürgerschule in Cilli, I. Turnen, 8. St. w.
16. **Josef Weiss**, Ober-Lehrer an der Mädchen-Volksschule in Cilli, I. Gesang 4 St. w.

Anmerkung. Professor **A. Fietz** I. Stenographie, 2 St. w.

II. Lehrverfassung.

I. Klasse. Ordinarius: Gymnasiallehrer Johann Liesskounig.

Religion: Katholische Glaubenslehre, 2 St. w.

Latein: Formenlehre der regelmässigen Flexionen; Elemente der Syntax, eingeübt in beiderseitigen Uebersetzungen. Schriftliche Haus- und Schularbeiten nach Vorschrift, 8 St. w.

Deutsch: Formenlehre, der einfach nackte und erweiterte Satz, Lesen und Vortragen von Lesestücken; orthographische Uebungen und schriftliche Arbeiten nach Vorschrift, 3 St. w.

Slovenisch: Die wichtigsten Lautgesetze; Formenlehre; der einfache Satz; Lesen und Vortragen von Lesestücken; die vorschriftsmässig gegebenen schriftlichen Arbeiten wurden auch zur Prüfung orthographischer Sicherheit verwendet, 3 St. w.

Geographie: Grundzüge der physikalischen und mathematischen Geographie. Beschreibung der Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, nach Völkern und Staaten. Kartenlehre und Elemente des Kartenzeichnens, 3 St. w.

Mathematik: A. Arithmetik: Die 4 Species in ganzen und Decimalzahlen, Theilbarkeit der Zahlen, gemeine Brüche. B. Geometrische Anschauungslehre: Linien, Winkel und Dreiecke, 3 St. w.

Naturgeschichte: Säuge- und wirbellose Thiere, 2 St. w.

II. Klasse. Ordinarius: Gymnasiallehrer Anton Kosi.

Religion: Erklärung der Ceremonien der römisch-katholischen Kirche, 2 St. w.

Latein: Unregelmässige Formenlehre und die Elemente der Syntax, eingeübt in beiderseitigen Uebersetzungen. Schriftliche Arbeiten nach Vorschrift, 8 St. w.

Deutsch: Wiederholung des einfachen Satzes und der Formenlehre; Lehre vom zusammengesetzten Satze, Lesen und Vortragen aus dem Lesebuche. Orthographische Uebungen und schriftliche Aufgaben nach Vorschrift, 3 St. w.

Slovenisch: Ergänzung der Formenlehre, zusammengesetzter Satz Lesen und Vortragen aus dem Lesebuche nebst schriftlichen Arbeiten, 3 St. w.

Geographie und Geschichte: A. Geographie von Asien und Afrika, die drei südlichen Halbinseln Europas, Skandinavien, Dänemark und England. Kartenzeichnen. B. Uebersicht der Geschichte des Altertums, 3 St. w.

Mathematik: A. Arithmetik: Gemischte Brüche, Verhältnisse und Proportionen, Regeldetri, wälsche Praktik; Mass-, Gewichts- und Münzkunde. B. Geometrische Anschauungslehre: Drei-, Vier- und Vielecke, Grössenbestimmung und Aehnlichkeit der geradlinigen Figuren, pythagoräischer Lehrsatz, 3 St. w.

Naturgeschichte: I. Semester: Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. II. Semester: Botanik, 2 St. w.

III. Klasse. Ordinarius: Professor Albert Fietz.

Religion: Geschichte der Offenbarung des A. Testaments. 2 St. w.

Latein: Kasuslehre. Lektüre: Auswahl aus Memorabilia Alexandri Magni v. K. Schmidt und O. Gehlen. Die schriftlichen Arbeiten wurden vorschriftsmässig gegeben. 6 St. w.

Griechisch: Formenlehre des Nomens und der Verba auf ω bis zu den Formen des starken Passivstammes, eingeübt in beiderseitigen Uebersetzungen; im II. Semester vorschriftsmässige schriftliche Arbeiten. 5 St. w.

Deutsch: Der mehrfach zusammengesetzte Satz und Wiederholung der ganzen Satzlehre, Wortbildungslehre. Lektüre und Vortragen aus dem Lesebuche. Schriftliche Arbeiten vorschriftsmässig. 3 St. w.

Slovenisch: Gebrauch des Verbuns und das Wichtigste der Wortbildungslehre. Lesen, Vortragen und schriftliche Arbeiten wie in den vorhergehenden Klassen. 2 St. w.

Geographie und Geschichte: A. Geographie: 2 St. wöchentlich. Specielle Geographie von Ost- und Mitteleuropa (mit Ausschluss der österr.-ungar. Monarchie), Amerika und Australien; Kartenzeichnen. B. Geschichte: 1 St. wöchentlich. Uebersicht der Geschichte des Mittelalters mit Hervorhebung der österr. Länder, 3 St. w.

Mathematik: Algebra. Die vier Grundoperationen mit ein- und mehrgliedrigen algebraischen Zahlen. Quadrat- und Kubikwurzel. Geometrische Anschauungslehre. Elemente der Lehre vom Kreise, der Ellipse, der Parabel und Hyperbel, 3 St. w.

Naturwissenschaften: I. Semester: Mineralogie. II. Semester: Physik. Allgemeine und besondere Eigenschaften der Körper, Aggregationszustände. Wärmelehre und Chemie. 2 St. w.

IV. Klasse. Ordinarius: Professor Joh. Paul Ploner.

Religion: Geschichte der Offenbarung des N. Testaments, 2 St. w.

Latein: Tempus- und Moduslehre, Prosodie und Elemente der Metrik, Lektüre: Caesar de bello Gallico ed. Hoffmann, lib. II. III. V. Ausgewählte Stücke aus Rožeks Chrestomathie. Schriftliche Arbeiten nach Vorschrift. 6 St. w.

Griechisch: Wiederholung der in der III. Klasse durchgenommenen Formenlehre, Formen des Passivstammes. Verba in $\mu\alpha$ und die unregelmässigen Verba, eingeübt nach Schenkls Elementarbuch. Schriftliche Arbeiten vorschriftsmässig, 4 St. w.

Deutsch: Wiederholung der Formen- und Satzlehre. Hauptpunkte der Theorie der deutschen Vers- und Tropenlehre. Lektüre und schriftliche Arbeiten nach Vorschrift. 3 St. w.

Slovenisch: Bedeutung der verbalen Wortformen; das Wesentliche aus der Verslehre. Lektüre und schriftliche Arbeiten. 2. St. w.

Geschichte: I. Semester: Geschichte der Neuzeit mit besonderer Hervorhebung der österr. Begebenheiten. II. Semester: Specielle Geographie und Geschichte Oesterreichs. Kartenzeichnen. 4 St. w.

Mathematik: Zusammengesetzte Verhältnisse und Regeldetri, Gesellschafts-, Mischungs- und Kettenrechnung. Gleichungen des I. Grades mit einer oder zwei Unbekannten. Geometrie: Stereometrie. Gerade Linien und Ebenen im Raume, verschiedene Körperformen. 3 St. w.

Physik: Gleichgewicht und Bewegung, Akustik, Optik, Magnetismus und Elektrizität. 3 St. w.

V. Klasse. Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Karl Kreipner.

Religion: Einleitung und Beweis der Wahrheit der kath. Religion. 2 St. w.

Latein: Livius ed. Grysar. lib. I. und XXIII. mit Auswahl. Ovid ed. Grysar. Trist. I. 3, V. 14. Met. II. 1—366, VI. 146—312, VIII. 611 bis 724. Privatlektüre: Ovid. ex Ponto I, 8; II, 1; Heroid. ep. I.; Fast. II, 475—512; IV, 419—618. Grammatisch-stilistische Uebungen 1 St. wöchentlich. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage eine Haus-, jeden Monat eine Schularbeit. 6 St. w.

Griechisch: Lektüre nach Schenkl's Chrestomathie Cyropaedie 7, 9, 10. Anabasis 2. Memorab. 3. Homer, Ilias nach Hohegger I. III. Privatlektüre: Xenoph. Anab. 3, 4. Grammatische Uebungen 1 St. wöchentlich, schriftliche Arbeiten alle 4 Wochen, bezw. alle 14 Tage.

Deutsch: Allgemeines über die Gattungen der Literatur, epische, lyrische, dramatische und didaktische Dichtung; Lektüre: Erklärung und Vortrag von Musterstücken der behandelten Dichtungsgattungen. Alle 14 Tage ein Aufsatz. 2 St. w.

Slovenisch: Lektüre und Erklärung von Lesestücken mit besonderer Berücksichtigung der Syntax. Schriftliche Arbeiten alle 3 Wochen, bez. jeden Monat. 2 St. w.

Geschichte: Das Altertum mit Berücksichtigung der betreffenden geographischen Daten. 4 St. w.

Mathematik: Algebra: Das Zahlensystem, die vier algebraischen Grundoperationen, negative und irrationale Grössen, Teilbarkeit der Zahlen, Brüche und Proportionen. Geometrie: Longi- und Planimetrie. 4 St. w.

Naturgeschichte: I. Sem. Mineralogie; II. Sem. Botanik. 2 St. w.

VI. Klasse. Ordinarius: Professor Anton Mayr.

Religion: Besondere kathol. Glaubenslehre. 2 St. w.

Latein: Sallust. Jugurtha von Linker c. 1—40 und 63—86; als Privatlektüre 41—63. Vergil von Hoffmann ecl. 5.; Aeneid. lib. I. II. Cicero Catil. ed. Teubner. I. und IV.; ausserdem wie in der V.

Griechisch: Ilias IV. VIII. IX. Herodot von Wilhelm I. VIII, 1—24; 66—96. Privatlektüre: Her. VIII, 40—65. Ausserdem wie in der V.

Deutsch: Literaturgeschichte von der gothischen Vorzeit bis zum 18. Jahrhundert. Lektüre: Goethes Hermann und Dorothea, Egmont; Schiller's Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; im Uebrigen nach dem Lesebuche und schriftliche Arbeiten wie in der V.

Slovenisch: Lektüre, Erklärung und Vortrag von Lesestücken unter Wiederholung der Grammatik; ausserdem wie in der V. 2 St. w.

Geschichte: Das Mittelalter mit Berücksichtigung der betreff. geogr. Daten und der hist. Begebenheiten Oesterreichs. 3 St. w.

Mathematik: Algebra: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Geometrie: Stereometrie und Trigonometrie. 3 St. w.

Naturgeschichte: Zoologie. 2 St. w.

VII. Klasse. Ordinarius: Gymnasiallehrer Andreas Gubo.

Religion: Die kathol. Sittenlehre. 2 St. w.

Latein: Verg. Aen. VIII. IX. Cicero pro S. Roscio Amerino; Privatlektüre: Cic. pro Deiotaro; Verg. georg. IV. Im Uebrigen wie in der V.

Griechisch: Demosthenes ed. Pauly, I. und II. Rede gegen Philipp und die Rede über den Chersones; II. XVIII. XIX. Odyssee I. II. Privatlektüre: Odyssee VI. Grammatikalische Uebungen alle 14 Tage, Schulaufgaben jeden Monat.

Deutsch: Literaturgeschichte vom 17. Jahrhundert bis Goethe's Tod. Lektüre: Schiller's Don Carlos, Trilogie Wallenstein; Goethe's Iphigenie auf Tauris; Lessing's Emilia Galotti. Im Uebrigen wie in der VI.

Slovenisch: Nationalliteratur von Vodnik an. Unterschiede des Serbokroatischen und Neuslovenischen. Lektüre und schriftliche Arbeiten wie in der V. 2 St. w.

Geschichte: Die Neuzeit mit steter Berücksichtigung der bezüglich geogr. Daten und Oesterreichs. 3 St. w.

Mathematik: Algebra: Unbestimmte, Quadrat- und Exponential-Gleichungen; Progressionen, Zinseszinsrechnung. Kombinationen und binomischer Lehrsatz. Geometrie: Anwendung der Algebra auf die Geometrie, analytische Geometrie in der Ebene und Kegelschnitte. 3 St. w.

Physik: Allgemeine und besondere Eigenschaften der Körper, Chemie, Gleichgewicht und Bewegung, Wellenlehre. 3 St. w.

Philosophische Propädeutik: Formale Logik. 2 St. w.

VIII. Klasse. Ordinarius: Professor Adalbert Deschmann.

Religion: Geschichte der christl. Kirche. 2 St. w.

Latein: Horatius ed. Teubner, Carmina mit Auswahl. Epod. 2. Serm. I. 3. 5. II. 6. Epist. I. 6. Tacitus ed. Capellmann, Agricola, Annal. I. IV. Privatlektüre: Tacit. Germania, Cic. pro Archia. Im Uebrigen wie in der V.

Griechisch: Sophokles ed. Teubner: Elektra; Plato ed. Teubner: Laches, Kriton; Odyssee VI. VII. VIII. Ilias XXII. Privatlektüre: Hom. Odyssee I. und II. Im Uebrigen wie in der VII.

Deutsch: Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Schul- u. Privatlektüre: Nathan der Weise, Iphigenie, Braut von Messina, Götz von Berlichingen. Redeübungen. Im Uebrigen wie in der VII.

Slovenisch: Altslovenische Laut- und Formenlehre, Uebersicht der Literaturgeschichte, Redeübungen. Im Uebrigen wie in der VII. 2 St. w.

Geschichte: I. Semester: Geschichte der österreich.-ungar. Monarchie. II. Semester: Geographie und Statistik von Oesterreich-Ungarn. 3 St. w.

Mathematik: Zusammenfassende Wiederholung des mathematischen Lehrstoffes mit praktischer Anwendung. 2 St. w.

Physik: Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Wärme, Optik, Anfangsgründe der Astronomie und Meteorologie. 3 St. w.

Philosophische Propädeutik: Psychologie. 2 St. w.

III. Lehrbücher.

Religion: I. Klasse: Regensburger Katechismus; II. Lehrbuch der kath. Liturgik; III. Geschichte der Offenbarung des A. Test; IV. Geschichte der Offenbarung des N. Test.; diese drei Lehrbücher von F. Fischer. — V. VI. VII. Lehrbuch der kath. Religion 1. 2. und 3. T. von Dr. A. Wappler. VIII. Lehrbuch der Kirchengeschichte von Dr. B. Kaltner.

Lateinische Sprache: I.—VIII. Lat. Sprachlehre von Dr. K. Schmidt. I. II. Latein. Lesebuch und Wörterverzeichnis von A. Rožek, 1. u. 2. T. III. IV. Aufgabensammlung von A. Rožek, 1. u. 2. T. V. und VI. Lat. Stilübungen von Dr. Hauler. VII. VIII. Aufgaben zu lat. Stilübungen 1. u. 2. T. von K. Süpffe.

Griechische Sprache: III.—VIII. Griech. Schulgrammatik von Curtius. III.—VI. Griech. Elementarbuch von Dr. K. Schenkl. VII. VIII. Griech. Uebungsbuch für das Obergymnasium von Dr. K. Schenkl.

Deutsche Sprache: I.—IV. Deutsche Grammatik von A. Heinrich. I.—IV. Deutsches Lesebuch von Neumann u. Gehlen 1.—4. Bd. V.—VIII. Deutsches Lehr- und Lesebuch 1. u. 2. T. von Dr. A. Egger.

Slovenische Sprache: I.—VIII. Slovenska slovnica von A. Janežič. I.—IV. Berilo za slovensko mladino 1. u. 2. T. V. VI. Cvetnik slovenske slovesnosti 3. T. von A. Janežič. VII. VIII. Slovensko berilo von Dr. F. Miklosich. I.—VIII. Slovenisches Sprach- und Uebungsbuch von A. Janežič und Dr. J. Sket für Schüler mit deutscher Muttersprache.

Geographie und Geschichte: I.—VII. Lehrbuch der Geographie von Dr. A. Supan. II.—IV. Lehrbuch der Geschichte 1. 2. 3. Bd. von Dr. A.

Gindely. IV. VIII. Vaterlandskunde, Unter- u. Oberstufe v. Dr. E. Hannak. V.—VII. Lehrbuch der allgem. Geschichte für Obergymnasien 1.—3. Bd. von Dr. A. Gindely.

Mathematik : I.—IV. a) Lehrbuch der Arithmetik, b) Geometr. Anschauungslehre von Dr. F. Močnik. V.—VIII. Algebra von Dr. Močnik. V.—VIII. Plani-, Stereo- und Trigonometrie von Dr. A. Wiegand. VII. Einleitung in die analytische Geometrie von Dr. J. Frischauf.

Naturgeschichte : I. II. III. Naturgeschichte der drei Naturreiche 1.—3. T. von Dr. A. Pokorný. V. Leitfaden der Mineralogie von Dr. A. Kenngott und Botanik von Dr. M. Wretschko. VI. Leitfaden der Zoologie von Dr. O. Schmidt.

Naturlehre : III. IV. Anfangsgründe der Naturlehre von Dr. J. Krist. VII. VIII. Lehrbuch der Physik für Obergymn. von Dr. A. Handl.

Philosophische Propädeutik : VII. Lehrbuch der Logik, VIII. Lehrbuch der Psychologie, beide von Dr. Lindner.

Anmerkung : Von sämtlichen Lehrbüchern wurden zumeist die approbirten letzten Auflagen, von den früheren Auflagen nur die von der Schulbehörde zugelassenen benützt.

IV. a) Themata zu den deutschen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. Klasse.

1. Der September. (Schilderung.) 2. Klein Roland. (Nach Uhland.) 3. Die Entwicklung der menschlichen Cultur. (Nach Schiller's Gedicht: „Das eleusische Fest.“) 4. Wie die Burgonden in Pechlarn empfangen wurden. (Nach dem Nibelungenliede.) 5. Hercules und Cacus. (Nach Livius I.) 6. Der Kreislauf des Wassers in der Natur. 7. Wie Scherasmin Hüon's Begleiter ward. (Nach Wieland's „Oberon.“) 8. Welche Vorzüge hat ein Küstenland vor einem Binnenlande? 9. Der Lauf des Wassers und das menschliche Leben. (Vergleich.) 10. Philemon und Baucis. (Nach J. H. Voss.) 11. Warum halten wir unser Vaterland so hoch? 12. Schwert und Zunge. (Vergleich.) 13. Welchen Umständen ist der endliche Sieg der Römer im zweiten punischen Kriege zuzuschreiben? 14. Wohltätig ist des Feuers Macht, — Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht (Schiller). 15. Die Burgruine Cilli. (Schilderung.) 16. Gedankengang in Klopstock's Hymne „Die Frühlingsfeier“.

Albert Fietz.

VI. Klasse.

1. Vorgetan und nachbedacht hat Manchen in gross' Leid gebracht. (Chrie.) 2. Der Zug der Vertriebenen. (Schilderung nach Goethe's „Hermann und Dorothea.“) 3. Das Städtchen in Goethe's Herm. u. Dor. 4. Philipp und Alexander — Heinrich und Otto. (Histor. Parallele.) 5. Der Vater

in Goethe's Herm. u. Dor. (Charakteristik.) 6. Johanna's Schuld und Sühne. (Nach Schiller's „Jungfrau von Orleans“.) 7. Der Apotheker. (Charakterisierung nach Goethe's Herm. u. Dor.) 8. Die Fabel in Goethe's Herm. u. Dor. 9. Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen — Und das Erhab'ne in den Staub zu zieh'n (Schiller). 10. Lebensweise, Charakter und politische Lage der Schweizer. (Geschildert nach dem 1. Act von Schiller's „Wilhelm Tell“.) 11. Europa's Vorzüge vor den übrigen Erdteilen. 12. Die Frauen in Schiller's Wilhelm Tell. (Charakteristik.) 13. *Studia rebus adversis perfugium ac solatium praebent.* (Cicero.) 14. Egmont und Oranien. (Vergleichende Charakteristik nach Goethe's Egmont.) 15. Der Anblick der Natur ist für den Menschen demütigend, aber auch erhebend. 16. Blüten und Hoffnungen. (Vergleich.) Albert Fietz.

VII. Klasse.

1. „Des Kindes Hoffnung ist der Jüngling, des Jünglings der Mann.“ (Egmont V.) 2. Einfluss der Entdeckungen auf die Cultur Europa's. 3. Auf welche Weise wurde die classische Periode der deutschen Literatur im 18. Jahrhundert eingeleitet? 4. a) Das Soldatenleben nach Schiller's „Wallenstein's Lager“; b) Der Aufstand in den Niederlanden in Geschichte und Dichtung. 5. Machtentfaltung der Habsburger im 16. Jahrhundert. 6. Wie vertheidigt Cicero S. Roscius Am. gegen die Anklage des Erucius? 7. Klopstock's Bedeutung für die deutsche Literatur. 8. In welchem Verhältnisse steht Schiller's „Die Piccolomini“ zu „Wallenstein's Lager“? 9. „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, — Dass sie, forzeugend, immer Böses muss gebären.“ (Picc. V. 1.) 10. Lessing's Bedeutung für das deutsche Drama. 11. Auf welche Weise ward durch Maria Theresia und Josef II. Oesterreich umgestaltet? 12. Ueber den Nutzen der classischen Lektüre. 13. a) Erklärung der Herder'schen Paramythie „Der sterbende Schwan“; b) Ludwig XVI. im Kampfe mit der Revolution. (Charakterbild.) 14. a) Das Verhängnis in Schiller's Wallenstein; b) Charakteristik Max Piccolomini's. 15. Ueber die Darstellung des Schildes des Achilles (Il. XVIII.) und Aeneas (Aen. VIII.) 16. Auf welche Weise gelangte Goethe aus dem Sturm und Drang zur classischen Vollendung? Andreas Gubo.

VIII. Klasse.

1. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. (Goethe's Iphigenie.) 2. Zweck und Nutzen der Denkmäler. (Anlässlich der Enthüllung von Josef's II. Standbild in Cilli.) 3. Die Kampfspiele der Griechen und die Turniere des Mittelalters. (Vergleich.) 4. Der Gedankengang in Schiller's Gedicht „Der Spaziergang“. 5. Der Zustand des deutschen Reiches in Goethe's Götz von Berlichingen. 6. a) Götz und Weislingen; b) Franz und Georg; c) Die Frauen in Goethe's Götz von Berlichingen. (Vergleichende Charakteristik.) 7. Sejans Einfluss auf Tiberius. (Nach Tacitus' Annalen IV.) 8. a) Iphigenie;

b) Orest; c) Thoas; d) Pylades. (Charakterschilderung nach Goethe's Iphigenie.) 9. a) Die Vorfabel; b) Die Fabel in Goethe's Iphigenie. 10. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann: Güter zu suchen — Geht er; doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an (Schiller). 11. Weshalb ist besonders Italien für so Viele das Land der Sehnsucht? 12. *Studia res secundas ornant* (Cicero). 13. Elektra und Chrysothemis. (Vergleichende Charakteristik nach Sophokles' „Elektra“.) 14. Rückwärts — vorwärts lasst uns blicken! (Abschiedsrede eines Abiturienten.) 15. Sultan Saladin. (Charakteristik nach Lessing's „Nathan der Weise“.) 16. *Viribus unitis!* (Wahlspruch unseres erhabenen Monarchen. Maturitätsprüfungs-Arbeit.)

Albert Fietz.

b) Themata zu den slovenischen Aufsätzen.

V. Klasse.

1. Pismo, v katerem sporočuje učence prijatelju važneje dogodke iz preteklih počitnic. 3. Heroslav na razpotji, po berilu. 3. Popis domačega kraja. 4. Korist drevja. 5. Pohlep oslepi, pripoved po pesmi. 6. Rojenice, po Cvetniku. 7. Olimpijske igre in njih upljiv na gerško omiko. 8. Pravljica iz domačega kraja. 9. Desetica, povest po baladi. 10. Zlati vek, po Ovid. met. I. 89—113. 11. Ukleti grajščak, po Cvetniku. Spomladanska podoba narave, opis. 13. Huda ura, popis. 14. Dvoboj med Horaciji in Kuriaciji, prosto po Liviji I. 24 in 25. 15. Vesele in grenke ure Lamprinove v Carigradu. 16. Načert za prihodne počitnice.

VI. Klasse.

1. Moj spominek, po Vodniku. 2. Razvaline celjskega gradu, popis. 3. Prevod iz Sall. Iug. 10 pogl. 4. Reka podoba našega življenja. 5. Slovo od mladosti, po Prešernu. 6. Sreče dom, po pesmi. 7. Zapravljivec in skopce. 8. Ljudske šege o posebnih prilikah. 9. Upljiv ljudskih shodov na omiko in umetnost. 10. Početek križarskih vojsk. 11. Zakaj imenuje pesnik življenje ječo? 12. Prevod 1. pogl. iz Ciceronovega I. govora proti Katilini. 13. Korist rastlinstva. 14. Horacij *dulce et utile* velevala, Nam *utile* je zerno, *dulce* pleva. Preš. 15. Hrovaški ban Mikič. Žemlja. 16. Kdor ne dela v mladosti, strada v starosti.

VII. Klasse.

1. Tibo d Arkova naloga v predigri device orleanske. 2. Ogenj je dober služabnik pa hud gospodar. 3. Po čem se posebno znači srednji vek? 4. Raba lesu v obertniji in kupčiji. 5. Korist in škoda vetrov. 6. Kako in po katerih uzrokih se razdeljujejo Vile? po Cvetniku. 7. Kako se je razširjala omika po naselbinah v raznih dobah? 8. Goslar, vaja v serbsko-hro-

vaškem narečji. 9. Nasledki turških vojsk. 10. Zdravje je najboljše blago. 11. Kaj izrekuje pisatelj v sporočilu slovenski mladini? 12. Zakaj in kako se primerja naše življenje potovanju? 13. Kako se lika človeku jezik? 14. Kako se imamo proti opravljevcem obnašati? 15. Upljiv naravnih sprememb na človeka. 16. Kar je pošteno, najdalje velja, v hrov. narečji.

VIII. Klasse.

1. Zakaj moramo postavam pokorni biti? 2. Po delu plačilo. 3. Predmet po volji za prednašanje. 4. Volitev stanu je teška. 5. Oblaki in vinska terta, pogovor. 6. Spomin in up v svojem upljivu na človeka. 7. Pravi prijatelji se v nesreči skušajo. 8. Vaja v staroslovenski pisavi. 9. Korist potovanja. 10. Zakaj se življenje na kmetih tako čišla? 11. Narodni pregovori. 12. Zgodovinski pregled o nastanku avstrijske države v sedanjem obsegu. 13. Miloserčnost do živali. 14. Kaj izrekuje narodni pregovor: Stara navada, železna srajca. 15. Hvaležnost kinči človeka. Michael Žolgar.

V. Freie Lehrgegenstände.

1. Zeichnen.

Der Zeichnen-Unterricht wurde in 3 Lehrstufen nach dem für die Realgymnasien vorgeschriebenen Lehrplane erteilt. Die Schülerzahl betrug im ersten Semester 51, im zweiten 46 Schüler. Diese wurden in 3 Abteilungen, u. zw. die erste und zweite zu 4, die dritte zu 2 St. wöchentlich unterrichtet.

2. Turnen.

Das Turnen wurde in 4 Abteilungen zu je 2 St. w. nach Spiess'scher Methode gelehrt und es nahmen an demselben im Wintersemester 142, im Sommersemester 150 Schüler teil.

3. Gesang.

Dieser Unterricht zerfiel in 2 Abteilungen zu je 2 St. w., wobei die erste Abteilung in zwei Lehrstufen geteilt war. In der ersten Abteilung wurden im Wintersemester 45, im Sommersemester 40, in der zweiten 34 in beiden Semestern unterrichtet. Einführung in die Kenntnis der Rhythmik, Dynamik und Melodik nebst Einübung von passenden ein-, zwei- und dreistimmigen Liedern und vierstimmigen Männerchören kirchlichen und weltlichen Inhalts bildeten den Lehrstoff dieses Unterrichtes.

4. Slovenische Sprache für Schüler mit deutscher Muttersprache.

Dieser Unterricht wurde in 2 Abteilungen, u. zw. die 1. zu 3, die 2. zu 2 St. w. erteilt. In der ersten Abteilung waren im ersten Sem. 27, im zweiten 21, in der zweiten Abt. im ersten Sem. 17, im zweiten 13 Schüler. Durchgenommen wurde die regelmässige und unregelmässige Formenlehre,

eingübt in beiderseitigen Uebersetzungen; überdies das Wichtigste aus der Kasus- und Wortbildungslehre nach dem Uebungsbuche von Dr. J. Sket.

5. Stenographie.

Der Unterricht in der Stenographie wurde in diesem Jahre im niederen Lehrkurse in 2 wöchentlichen Stunden erteilt. Im I. Semester besuchten 42, im II. Semester 34 Schüler diesen Kurs. Der Unterricht umfasste die Lehre von der Wortbildung und von der Wortkürzung nach dem kurzen „Lehrgang der Stenographie“ von H. Rätzsch.

6. Steiermärkische Geschichte.

Dieser Unterricht wurde im Sommersemester in zwei wöchentl. Stunden von dem Professor W. Marek erteilt; an demselben nahmen 23 Schüler der IV. Klasse teil, von welchen sich 11 der Preisprüfung unterzogen haben. Letztere wurde unter dem Vorsitze des Direktors am 28. Juni vorgenommen. Von der Prüfungskommission, der ausser dem Fachlehrer auch Prof. J. Krušič und Gymnasiallehrer A. Gubo angehörten, wurde die Leistung des Schülers Heinrich Posener für die hervorragendste erklärt; derselbe erhielt die eine von den zwei für diese Prüfung vom hohen steierm. Landesausschusse eingesendeten Preismedaillen. Dieser Leistung kamen zunächst die Leistungen der Schüler Franz Lackner, Alois Šoba, Josef Simonitsch, Franz Višnar und Josef Zemljak. Da der Erfolg der Prüfung derselben gleich war, so beschloss die Kommission einstimmig, die Entscheidung betreffs der Zuerkennung der zweiten Preismedaille dem Lose zu überlassen, welches zu Gunsten des Schülers J. Simonitsch entschied. Die übrigen oben genannten Schüler wurden vom Direktor besonders belobt. Ueberdies erhielt nachträglich der Schüler A. Šoba mit Rücksicht auf seine sonstige lobenswerte Verwendung und musterhafte Aufführung vom Direktor das schön eingebundene Buch: Ein treues Bild des Herzogtums Steiermark von Hlubek zum Geschenke.



VI. a) Statistische Tabelle.

Klasse	Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres	Aus der vorhergehenden Klasse eingetreten	Als Repetenten zurückgeblieben		Im Laufe des Schuljahres eingetreten	Im Laufe des Schuljahres ausgetreten	Am Ende d. zweiten Semesters verblieben		Steiermark	Geboren in		Ortsangehörige			Ergebnisse der Klassifikation am Schlusse des 2. Semesters			Muttersprache					Religion			Schulgeld im 2. Sem.		Stipendisten			
			mit I. Klasse	als Repetenten			Öffentliche Schüler	Privat-Schüler		in	anderen Ländern	entsprochen	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	Wiederholungs-Prüfung	Nachtrags-Prüfung	Deutsche	Slovenen	Serbo-Kroaten	Ceehen & Polen	Italiener	röm. kathol.	evangelische	griech-orient.	mosaisch	ganz		halb	ganz	halb
I.	67	—	9	58	1	3	63	2	52	13	20	—	55	1	4	5	—	30	33	2	—	61	1	2	1	44	—	21	—	3	
II.	51	41	7	1	—	5	46	—	37	9	17	5	29	4	1	7	—	28	18	—	—	46	—	—	—	51	3	12	3	5	
III.	43	36	1	1	—	3	40	—	34	6	8	8	23	4	—	4	1	17	23	—	—	39	1	—	—	24	3	13	3	4	
IV.	36	30	2	3	2	—	37	1	33	5	8	4	27	4	—	2	1	14	24	—	—	37	—	—	1	22	—	16	—	3	
V.	44	30	4	5	—	4	40	—	29	11	11	2	27	6	1	4	—	19	20	—	—	39	1	—	—	25	1	14	1	3	
VI.	14	10	1	2	1	—	15	—	12	3	7	—	14	—	—	—	1	7	7	—	—	15	—	—	—	11	—	4	—	—	
VII.	11	10	1	—	—	—	11	—	9	2	4	—	10	—	—	1	—	5	5	—	—	11	—	—	—	8	—	3	—	1	
VIII.	17	16	—	—	—	—	17	—	16	1	4	1	16	—	—	—	—	10	7	—	—	17	—	—	—	12	1	4	1	5	
Zu- sam.	283	173	25	70	15	4	269	3	222	50	79	20	201	19	6	23	3	130	137	2	2	1	28	3	2	2	177	8	87	8	24

Anmerkung: Am Schlusse des vorigen Schuljahres wurden zur Wiederholungs-, bez. Nachtragsprüfung 29 Schüler zugelassen, von diesen ist 1 nicht erschienen; von den übrigen wurden 22 in die höhere Klasse versetzt, 6 in der niederen zurückbehalten.

b) Lebensalter der Schüler am Ende des II. Semesters.

Klasse	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
	Lebensjahre der einzelnen Schüler.															
I.	5	10	14	13	10	6	4	1	2	—	—	—	—	—	—	—
II.	—	2	10	17	10	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
III.	—	—	2	4	11	8	11	2	2	—	—	—	—	—	—	—
IV.	—	—	—	—	7	11	2	9	5	3	1	—	—	—	—	—
V.	—	—	—	—	1	9	6	10	8	4	2	—	—	—	—	—
VI.	—	—	—	—	—	3	1	4	6	—	1	—	—	—	—	—
VII.	—	—	—	—	—	—	—	3	4	2	1	—	—	—	—	1
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	1	1	2	1	—	—

c) Dotationen für Lehrmittel im Schuljahre 1882/83.

1. Aufnahmestaxen 189 fl. — kr.
2. Lehrmittelbeiträge der Schüler 283 „ — „
3. Nachträgliche Aufnahmestaxen und Lehrmittel-
beiträge pro 1881/82 9 „ 30 „
4. Interessen des Gymnasialfondes 75 „ 60 „
5. Für Ausstellung von Zeugnisduplikaten 8 „ — „

Summe 564 fl. 90 kr.

Diese Einnahmen wurden im Sinne der hohen Ministerialverordnung vom 12. Juli 1879 Nro 3700 verwendet.

d) Der Gesamtbetrag

- des im ersten Semester eingehobenen Schulgeldes wa. . . 1672 fl. — kr.
im zweiten Semester 1456 „ — „
der für das Schuljahr angewiesenen Stipendien 2599 „ 80 „
davon wurden ausbezahlt im ersten Semester 1324 „ 90 „
im zweiten Semester 1174 „ 90 „

e) Lokales Unterstützungswesen.

Gymnasial-Unterstützungsverein.

Den Ausschuss dieses Vereines bilden folgende Herren: Gymnasial-Direktor Dr. F. Z. Svoboda, Vorstand; Prof. A. Fietz, Prof. I. Krušič, Landesgerichtsrat L. Jordan, Prof. W. Marek, Kassier; Eisenhändler J. Rakusch, Privatier M. Walter.

Ersatzmänner sind die Herren: Prof. A. Deschmann und Prof. Ploner. Nach dem in der Generalversammlung am 29. Juni d. J. vorgetragenen Rechenschaftsberichte beträgt das Vereinsvermögen gegenwärtig 1840 fl. 77 kr., welches theils in der Cillier Stadtparkassa, theils in Staatslosen angelegt ist.

In Barem waren 151 fl. 96 kr. am Schlusse des Vereinsjahres 1882 vorhanden, welche mit der Einnahme des Jahres 1883 per 237 fl. 30 kr. und den Interessen per 2 fl. 4 kr. vom Kassareste des Vorjahres die Summe von 391 fl. 40 kr. ergeben. Diese wurden, wie folgt, verwendet:

Für angekaufte Schulbücher	92 fl. 80 kr.
„ Buchbinderarbeit	12 „ 20 „
„ Kleidungsstücke	74 „ — „
„ Fussbekleidung	5 „ — „
„ Unterstützungen in Barem	38 „ — „
Dem Vereinsdiener	15 „ — „
Diverse Ausgaben	— „ 30 „
Summe	237 fl. 30 kr.

Demnach verbleibt ein Kassarest von 154 fl. 10 kr. für das Schuljahr 1883/84. — An Büchern wurden 336 Bände 92 Schülern aller Klassen zur Benützung überlassen. Ausserdem erhielten nicht wenige dürftige Schüler der Anstalt Unterstützungen von Wohltätern theils durch Kosttage, theils in anderer Weise.

Verzeichnis der Spender.

Herr Almoslechner, Juwelier	fl. 1.—
„ Angerle, k. k. Ingenieur	„ 1.—
„ Balogh A., k. k. Landesgerichtsrat	„ 1.—
Frau di Centa, Fabriksbesitzerin	„ 1.—
Herr Costa, Fabriksbesitzer	„ 2.—
„ Deschmann, k. k. Professor	„ 1.—
„ Dirmhirn E., Bürgerschuldirektor	„ 1.—
„ Drexel Th., Buchhändler	„ 3.—
„ Fabiani A., Kaufmann	„ 1.—
„ Fehleisen W., Fabriksbesitzer	„ 1.—
„ Ferjen, Kaufmann	„ 1.—
„ Fietz A., k. k. Professor	„ 1.—
„ Guggenmoss R. v., k. k. Major	„ 2.—
„ Gubo A., k. k. Gymnasiallehrer	„ 1.—
Fräul. Halm, Private	„ 1.—

Herr Haas Edler v., k. k. General	fl.	2.—
„ Haas, k. k. Bezirkshauptmann und Statthaltereirat „		2.—
Frau Hasler, Private		1.—
Herr Hausbaum, Kafetier		1.—
„ Heinriher, k. k. Hofrat und Kreisgerichts-Präsident „		2.—
„ Higersperger Dr., Advokat		1.20
„ Hummer, Kaufmann		3.—
„ Huth, Gemeinde-Amtsvorstand		1.20
„ Janesch Franz, Kaufmann		2.—
„ Jenko, Bahnbeamtor		1.—
Frau Jeretin, Haus- und Realitäten-Besitzerin		2.—
Herr Jordan, k. k. Landesgerichtsrat		3.—
„ Juwanić, Dechant in Neukirchen		2.—
„ Kalligaritsch, Privatier		1.—
„ Kielhauser, Ingenieur		1.—
„ Kokol, k. k. Notar in St. Marcin		10.—
„ Koscher Raimund, Hôtelbesitzer		1.—
„ Kossár L., Fleischer und Wirt		1.—
„ Kosi, k. k. Gymnasiallehrer		1.—
„ Krefst, landschaftlicher Beamter in Graz		5.—
„ Kreipner Dr., k. k. Gymnasiallehrer		1.—
„ Krisper C., Kaufmann		2.—
„ Kruschitz, k. k. Grundbuchsführer		1.—
„ Krusić Ivan, k. k. Professor		4.—
„ Kupferschmid, Apotheker		3.—
„ PP. Lazaristen zu St. Josef		2.—
„ Langer Dr., Advokat		2.—
„ Levizhnik, k. k. Landesgerichtsrat		2.—
„ Leschtina, k. k. Mappenarchiv-Direktor		1.—
„ Liesskounig Joh., k. k. Gymnasiallehrer		1.—
„ Lutz A., Dampfmühlbesitzer		2.—
„ Manteuffel Freiherr v., Gutsbesitzer		25.—
„ Marek, Apotheker		2.—
„ Marek W., k. k. Professor		2.—
„ Mack Ritter v., Oberingenieur		2.—
„ Mayr, k. k. Professor		2.—
„ Mathes K., Bräuhausbesitzer		2.—
„ Matzenauer, Tabaktrafikant		1.—
„ Mixa, k. k. Finanzwache-Kommissär		1.—
„ Neckermann J., Med. Dr. und Bürgermeister		1.—
„ Negri, Holzhändler		5.—
Frau Orešek, k. k. Professors-Witwe		3.—
Herr Pachiaffo, Juwelier		2.—
„ Pfeiffer, Stationschef		1.—
Frau Peterlin, Beamtenwitwe		1.—
Herr Ploner J., k. k. Professor		1.—
„ Pischek, k. k. Professor		1.—
„ Pogatschnigg, Bergwerksverwalter		2.—
„ Pratter And., Gastwirt und Kafetier		1.—
„ Preisseecker, Ingenieur		1.—
„ Rakusch Jos., Eisenhändler		1.—
„ Rakusch Johann, Buchdruckereibesitzer		2.—

Herr Resingen Ritter v.	fl.	2.—
„ Riedel E., k. k. Oberbergkommissär	„	3.—
„ Rükschl, Hausbesitzer	„	1.—
„ Sajovitz M., k. k. Notar	„	2.—
„ Sajovitz Dr., Advokat	„	2.—
„ Sarnitz, Buchbinder	„	2.—
„ Schmidl G., Kaufmann	„	2.—
„ Schrey Edler v., k. k. Landesgerichtsrat	„	1.—
„ Schuh, k. k. Hilfsämterdirektor	„	1.—
„ Skolaut, Glashändler	„	2.—
„ Sima Josef, Hausbesitzer und Bäcker	„	1.—
Se. Gnaden der Herr Fürstbischof von Lavant Dr. Maxim. Stepischnegg	„	10.—
Herr Stepischnegg Dr., Advokat	„	4.—
„ Stiger, Kaufmann	„	2.—
„ Stuchetz, k. k. Landesgerichtsrat	„	2.—
„ Svoboda Dr., k. k. Gymnasial-Direktor	„	5.—
„ Tisch A., Bürgerschullehrer	„	2.—
„ Tratscheg, Telegraphen-Beamter	„	1.—
„ Traun K., Kaufmann	„	2.—
„ Ulrich, k. k. Notar in Tüfler	„	5.—
„ Wagner, Kaffeehausbesitzer	„	2.—
„ Walther M., Gutsbesitzer	„	5.—
„ Weiner J., Glashändler	„	3.—
„ Willner, Eisenbahn-Inspektor	„	2.—
Frau Wokaun, Haus- und Realitätenbesitzerin	„	3.—
Se. Hochwürden Herr Wretschko, Abt und Stadtpfarrer	„	5.—
Herr Wesiak A., k. k. Kreisgerichts-Offizial	„	1.—
„ Wogg & Radaković, Eisenhändler	„	2.—
„ Wukoschegg, Realitätenbesitzer	„	4.—
„ Wurja, k. k. Haupt-Steuereinnnehmer	„	5.—
„ Zangger, Kaufmann	„	2.—
„ Zednik, k. k. Hauptmann	„	1.—
„ Zinauer, Regens-Chori	„	1.—
„ Žičkar, Stadtpfarrkaplan	„	2.—
„ Žolgar Mich., k. k. Professor	„	2.—
„ Žuža, Bergwerksbesitzer	„	2.—
Frau Zorzini, Kaufmannswitwe	„	1.—

VII. Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek.

Kustos: Der Direktor.

Dieselbe wurde vermehrt: 1. durch Ankauf:

Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. — Kopp, Geschichte der eidgen. Bünde. — Festschrift des histor. Vereins in Wien zur 600jährigen Gedenkfeier der Belehnung des Hauses Habsburg. — Marquardt, röm. Altertümer. — Imhoof, Porträtköpfe auf röm. Münzen. — Janisch, topograph. Lexikon von Steiermark, Forts. — Lindner, pädagog. Klassiker,

Forts. — Grimm, deutsches Wörterbuch, Forts. — Schober, die Deutschen in Oesterreich. — Mitteilungen und Beiträge des histor. Vereins für Steiermark. — Mitteilungen der geograph. Gesellschaft in Wien. — Saboth, Alpenpflanzen. — Ziller, Jahrbuch für wissenschaftliche Pädagogik. — Wiener pädagog. Jahrbuch. — Dittes, Pädagogium. — Arendt, deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. — Seibert, Zeitschrift für Schulgeographie. — Archäolog.-epigraphische Mitteilungen aus Oesterreich. — Globus. — Zeitschrift für die österr. Gymnasien. — Zeitschrift für das Realschulwesen. — Hirschfelder, philolog. Wochenschrift. — Bartsch, Germania. — Edlinger, Oesterr. Rundschau. — Knauer, der Naturhistoriker.

2. Durch Schenkungen :

Vom hohen k. k. Ministerium f. K. u. U.: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften. — Archiv für österr. Geschichte. — Oesterr. botan. Zeitschrift. — Vindobona, Festschrift. — Vom h. k. k. st. Landeschulrate: Zahn, steierm. Geschichtsblätter. — Vom h. w. fürstbisch. Konsistorium: Personalstand des Bistums Lavant. — Von der Gymnasial-Direktion: Tumlirz, Tropen und Figuren. — Von den Herren Verlegern, a) Tempsky: Schubert, Sophokles Ajax und König Oedipus; Prammer, Caesaris comment. de bello gallico; Sedelmayer, P. Ovidii carmina selecta; Tomek, Geschichte des österr. Kaiserstaates; Pfannerer, deutsches Lesebuch; Schenkl, Uebungsbuch zur Uebersetzung aus dem Deutschen in's Griechische; Pokorny, Botanik für Obergymnasien; Frind, kath. Apologetik. b) Bermann: Hauler, lat. Uebungsbuch, 2. T.; Gehlen, Ovidii Nasonis carmina selecta; Neumann und Gehlen, deutsches Lesebuch 2 B. c) Hölder: Egger, deutsches Lesebuch für die II. u. IV. Kl. d) Pichler: Schindl, Geschichte des Altertums für die unt. Klassen, 1. B. e) Schworella: Goldbacher, lat. Grammatik; Nahrhaft, lat. Uebungsbuch. f) Rieger: Wiedemann, Liturgik. — Von dem Vereine innerösterr. Mittelschule: Bericht pro 1881—82.

b) Schülerbibliothek.

Kustos: Dr. K. Kreipner.

Dieselbe wurde vermehrt: 1. Durch Ankauf:

A. Ch. Jessen's Volks- und Jugendbibliothek. 51.—55. Bändchen. — Oesterreichische Volks- und Jugendschriften zur Hebung der Vaterlandsliebe von Dr. J. Proschko. 19.—21. Bändchen. — Hölder's geographische Jugend- und Volksbibliothek. 13. u. 14. Bdchen. — Franz Hoffmann's Jugendbibliothek. 191.—195. Bdchen. — Festalbum von Professor Anton Nagele. — Heimat. — Življenje Marije in sv. Jožefa. — Blažena usmiljenost. — Oběna zgodovina. IX. — Naše škodljive živali. III. — Slovenske večernice. XXXVI. — Koledar za leto 1883.

2. Durch Schenkungen :

Vom hohen k. k. Unterrichtsministerium: Oesterreichische Geschichte für das Volk. VII. 1. 2. VIII. 1. 2. 3. X. 1. 2. — Von der k. k. Gym-

19
123 44
95
287443

nasial-Direktion: V. von Haardt's geographischer Atlas. Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn. Zwei Karten von Europa. — Vom Herrn k. k. Gymnasial-Direktor Dr. F. Z. Svoboda: Erzherzog Rudolf, Kronprinz von Oesterreich. (Festschrift von A. von Näckler.) — Von der Verlagshandlung F. Tempsky in Prag: Sophoclis Oedipus rex v. F. Schubert (2 Exemplare). P. Ovidi Nasonis carmina selecta v. H. S. Sedlmayer (2 Exemplare). C. Julii Caesaris commentarii de bello Gallico v. J. Prammer (2 Exempl.). — Vom Septimaner Kinsele: Russland seit Aufhebung der Leibeigenschaft v. Dr. F. J. Celestin. Goethe's Egmont, Götz von Berlichingen, Reineke Fuchs, Schiller's Don Carlos, Wallenstein. (Im Ganzen 8 Hefte.) — Vom Secundaner Stibenegg: Der Staatsanwalt. Erzählung von H. Wachenhusen.

B. Naturhistorisches Kabinet.

Kustos: A. Pischek.

Durch Ankauf erhielt dasselbe folgenden Zuwachs:

Skelett einer Fledermaus, eines Eichhörnchens und Hausmarders; — Schädel einer Ziege; skelettierter Fuss von einem Einhufer, derselbe von einem Zweihufer; *Vipera berus* und *Amphioxus lanceolatus* in Spiritus; 2 Eier einer Riesenschlange; ein Stück Haut vom Rhinoceros; *Phylloxera vastatrix* (mikrosk. Präparat); die Entwicklungszustände des Maikäfers aus Wachs. Von Dr. R. Leukart's und Dr. H. Nitsche's zoologischen Wandtafeln XV, XVI u. XVII als Forts.

Durch Schenkung:

Falko *subbuteo* von Stibenegg Aug., Schüler der I. Klasse. — *Rallus porzanus* und *Buteo vulgaris* von Herrn Rükschl. — *Cypselus apus* von Stibenegg Jos., Schüler der V. Kl. — *Mus-musculus* (Albino) und *Dynastes Hercules* von Hostonsky Max, Schül. d. I. Kl. — Schmetterlinge von Piskar Jakob, Schül. d. I. Kl. — 10 versteinerte Muscheln von Herrn Ignatz Lutz, Sektions-Ingenieur in Agram. — 1 Stück Doppelspat von Saxl Bernhard, Schüler der IV. Klasse.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung:

a) Zoologische Abteilung 6055 — b) Botanische 5472 — c) Mineralogische 2999 — d) Krystall-Modelle 184 — e) Apparate und Präparate 165 — f) Naturhistorische Bilderwerke 23.

C. Physikalisches Kabinet.

Kustos: A. Deschmann.

Zuwachs durch Ankauf:

1. Wasserzersetzungsapparat. 2. Kanalwage. 3. Cartesianischer Taucher. 4. Modell der Wage. 5. Glasballon zum Wägen der Luft. 6. Seitendruckapparat. 7. Apparat zur Zersetzung von Salzlösungen. 8. Hygrometer. 9. Kaleidoskop. 10. Naturkaleidoskop. 11. Glühlichtlampe. 12. Zink's Patenttellurium. Mehrere Kleinigkeiten.

Der gegenwärtige Stand ist also:

a) zu den allgemeinen Eigenschaften, zur Statik und Dynamik 110 Apparate; b) zur Chemie 48 Apparate, 130 Gläser mit Chemikalien; c) zur Wärme 30 Apparate; d) zum Magnetismus 9 Apparate; e) zur Elektrizität 78 Apparate; f) zur Akustik 26 Apparate; g) zur Optik 57 Apparate; h) zur Astronomie und physikalischen Geographie 8 Apparate.

D. Mathematische Lehrmittel.

Kein Zuwachs, derselbe Stand wie im Schuljahre 1880/81.

E. Geographisch-historische Hilfsmittel.

Kustos: A. Gubo.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: Wandkarten 67 — Atlanten 12 — Erdgloben 2 — Himmelsgloben 1 — Reliefkarten 3 — Tellurium 1. Diese Sammlung erhielt in diesem Jahre keinen Zuwachs.

F. Münzensammlung.

Kustos: A. Gubo.

Die Sammlung erfuhr folgende Vermehrung durch Geschenke:

Von Prof. Krušič 1 bleierne Münze. — Vom Septimaner Kinsele 1 Nürn. Spiel- und Rechnungspfennig. — Vom Quintaner Kreulitsch eine österr. Silbermünze. — Vom Quintaner Levizhnik 1 röm. Kupfermünze. — Vom Quartaner Rossmann 1 österr. Kupfermünze. — Vom Primaner Neckermann 1 röm. Kupfermünze. — Vom Primaner Jereb 1 deutsche Silbermünze. — Vom Primaner Stiglic 1 österr. Silbermünze. — Vom Primaner Petrovič 1 röm. Kupfermünze. — Vom Primaner Herle 1 ital. Kupfermünze und 2 österr. Silbermünzen.

Gegenwärtiger Stand: 1377 Geldmünzen, 24 Denkmünzen. Ausserdem enthält die Sammlung Bracteate, Papiergeldscheine, Rechenpfennige und Spielmünzen.

G. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Kustos: A. Fischer.

Zuwachs durch Ankauf:

Geometrische Holzmodelle 4 Stücke. Die Zahl der geometr. Modelle beträgt demnach 18 Stücke. Der Stand der übrigen Lehrmittel ist derselbe wie im Vorjahre, bez. im Schuljahre 1880/81.

H. Lehrmittel für den Gesangunterricht.

Kustos: J. Weiss.

Neu angeschafft: Schinid: Deutsche Messe; Mein Oesterreich, Chor; Habsburghymne. — Liebscher: Oesterr. Liederkranz, 5 Stücke. Geschenk vom Fürsten L. Salm in Neucilli: 5 Exemplare der Habsburghymne von Maschek. Liederkranz von Liebscher 1 Stück vom Herausgeber. —

Ausserdem enthält die Sammlung: 1 Krolop, Gesangunterricht. — 1 Krolop, Choräle und Lieder. — 1 Mair, prakt. Singlehre. — 1 Tama,

element. Gesangskurs. -- I. u. III. Heft Tippmann Liederbuch. — 1 Bauer elem. Gesangunterricht. — 1 Schneider Turnliederbuch. — 1 Beissig 2 patriot. Chöre. — 1 Vogl Liederbuch. — 1 Polle Liederbuch „Pan“. — 11 Hussak „Austria“, gem. Chöre. — 12 Roller Liederbuch. — Regensburger Liederkranz, 2 Quartette. — Landshuter Liedertafel, 1 Quartett. — 11 Notenbücher zum Einschreiben. — 1 Klassenbuch. — 1 hölz. Noten- tafel. — 1 kl. Notenkasten. -- 1 Harmonium v. Titz, hiezu ein Ueberzug aus Wachleinwand und ein hölz. Mantel. — 1 Bauer „Prima vista“. — 10 Nitsche Liederbuch. — 1 Part. u. 5faches Quartett Erk Sangesblüten. — 3 Hefte und 5faches Quartett Erk Volksklänge. — 1 Burgarell „missa sancti Joannis“. — 2 Kloss Hymni sacri. — 7 Hymni (Liedertexte).

Für die der Anstalt und deren Schülern zugewendeten Gaben und Geschenke sagt die Gymnasial-Direktion allen P. T. Spendern und Wohltätern den wärmsten Dank.

VIII. Maturitätsprüfung.

Die schriftlichen Prüfungen wurden vom 18. bis 23. Juni abgehalten.

a) Schriftliche Aufgaben.

α) Aus dem Deutschen:

Viribus unitis! Wahlspruch unseres erhabenen Monarchen.

β) Aus dem Deutschen ins Lateinische:
Griechensinn, aus Seyfferts Palaestra Ciceroniana.

γ) Aus dem Lateinischen ins Deutsche:
Tacitus, histor. I. IV. c. 73—74.

δ) Aus dem Griechischen:
Plato, Phaedon. cap. 65.

ε) Aus der Mathematik:

1. Die Gleichungen:

$$\left. \begin{array}{l} \sqrt{x^2 + y} \sqrt{xy} = 1120 \\ \sqrt{y^2 + x} \sqrt{xy} = 1680 \end{array} \right\} \text{ sind aufzulösen.}$$

2. Es ist der Radius eines geraden Cylinders der Bedingung entsprechend zu finden, dass, wenn derselbe eine Kugel mit dem Radius r centrisch gänzlich durchbohrt, die Höhlung sich zum Inhalte der vollen Kugel wie $1:n$ verhält ($r = 4 \text{ cm}$, $n = 3$).

3. Von einem rechtwinkligen Dreiecke, dessen Katheten a und b bezüglich Abscissen- und Ordinatenaxe darstellen, sind die Kathete a und der dieser Kathete gegenüberliegende Winkel α gegeben; es ist die Gleichung des diesem Δ eingeschriebenen Kreises zu finden ($a = 308$, $\alpha = 76^\circ 18'$).

Revision. Der Schluss des ersten Semesters erfolgte vorschriftsmässig am 10., der Beginn des zweiten am 14. Februar.

Vom 22.—30. Juni, d. 3. u. 4. Juli wurden die mündlichen Versetzprüfungen vorgenommen. Am 30. Juni endigte der Unterricht in den freien Gegenständen; die üblichen öffentlichen Prüfungen aus diesen Fächern fanden am 27. und 28. Juni, die Privatistenprüfungen am 7. u. 8. Juli statt.

Dem Gottesdienste wie den üblichen religiösen Uebungen wohnten die Schüler vorschriftsmässig bei.

Abgesehen von vorübergehenden Erkrankungen einzelner Lehrer und Schüler, zumeist während des Wintersemesters, war der Gesundheitszustand im ganzen befriedigend.

Der Schluss des Unterrichtes erfolgte am 13., des Schuljahres am 14. Juli mit dem *Te Deum laudamus* und der Verteilung der Zeugnisse.

Schulfeste am 2. und 11. Juli.

Am 2. Juli wurde der Gedächtnistag des vor 600 Jahren erfolgten Anfalls Steiermarks an die Allerhöchste Dynastie mit einer Schulfeier festlich begangen. Das Gymnasialgebäude war tags zuvor mit Fahnen in österreichischen, steierischen, bairischen und belgischen Farben und mit Reisiggewinden dekoriert, der Zeichensaal in einen Festsaal umgewandelt und mit den Büsten Ihrer Majestäten und des Kronprinzenpaares, mit Blumen, Kränzen und den österr. Landeswappen geschmückt worden. Zu dem Feste fanden sich die Vorstände der hierortigen k. k. Aemter, Vertreter des Stadtrates, der hochwürdige Abt mit der Stadtpfarrgeistlichkeit, der k. k. General Haas von Grünenwaldt mit mehreren Stabs- und Oberoffizieren der Garnison, sowie andere Honoratioren der Stadt ein.

Die Feier wurde nach dem solennen Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche mit dem Vortrage des Chors: „Ehre Gottes“ von L. Beethoven eröffnet und nach dem folgenden Programme durchgeführt: 2) Oesterreich unter dem Scepter Habsburg, Vortrag. 3) Festhymne von E. Schmid. 4) Die Mauern Habsburgs, von K. Simrock, und Oesterreichs Schutzwehr, von M. Sidonie Purschke, Deklamationen. 5) Mein Oesterreich, von E. Schmid, Chor. 6) *Združitev štajarske s habsbursko hišo*, von M. Žolgar, Deklamation. 7) *Slovesni sbor*, von Dr. G. Ipavič, Chor. 8) Die Landesfarben, von J. G. Seidl, Deklamation. 9) Weiss und Grün, von Schmölzer, Chor. 10) Ansprache des Gymnasial-Direktors. 11) Volkshymne.

In dem Vortrage, den der Gymnasiallehrer A. Gubo hielt, wurden die wichtigsten auf die Festfeier bezüglichen historischen Daten hervorgehoben zur Begründung des dem Vortrage zu Grunde liegenden Motto's: „Sechshundert Jahre milder Regierung woben ein heilig Band um Fürst und Land“.

Die Ansprache des Direktors enthielt neben einem Apercu über den historischen Process der Bildung Oesterreichs und die durch Weisheit und Milde der Regenten aus dem Hause Habsburg geförderte Entwicklung

dieses Reiches die Aufforderung an die Studierenden, nach dem Vorbilde der Vorfahren mit Gut und Blut für Kaiser und Reich einzustehen, sowie durch einträchtiges Zusammenwirken im Sinne des Kaiserliedes die Wohlfahrt und den Ruhm des Vaterlandes fördern zu helfen, und schloss mit einem Hoch auf Se. Majestät und die durchlauchtigste Dynastie, in welches alle Anwesenden mit Jubel einstimmten.

Der denkwürdigste Tag des Schuljahres war der 11. Juli, an welchem Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser, die Stadt Cilli mit seinem Besuche beglückte. Da Allerhöchst derselbe hier nur zwei Stunden zu verweilen geruhte, so konnten die Unterrichtsanstalten der Stadt des beglückenden Besuches Sr. Majestät nicht teilhaftig werden. Das Gymnasium stimmte in den allgemeinen Jubel der Bevölkerung anlässlich dieses Allerhöchsten Besuches ein und beteiligte sich an den Empfangsfeierlichkeiten, indem die Schüler mit einem Teile der Professoren in dem Spalier sich befanden, durch welches Se. Majestät vom Bahnhofe aus sich zum Exercierplatze begab, während die Professoren Krušič, Ploner, Pischek, Deschmann und Dr. Kreipner unter Führung des Direktors in der Halle des Bahnhofes bei dem Empfange Sr. Majestät anwesend waren. Das Gymnasialgebäude war wie am 2. Juli mit Fahnen, Reisiggewinden und einem Transparent dekorirt worden, das folgendes vom Direktor verfasste Chronogramm enthielt: Francisco Josepho, Austriae Caesari, patri patriae Augusto, fausta vota perennia gymnasi sodales.

Um der allgemeinen Freude anlässlich des beglückenden Besuches Sr. Majestät in Cilli auch seitens des Gymnasiums Ausdruck zu geben, hat der Berichterstatter die oben angeführte Ode verfasst, welche auch separat gedruckt und zur Erinnerung an diesen Tag unter alle Schüler verteilt wurde. Da die hohe Bewilligung zur Ueberreichung derselben an Se. Majestät gegeben worden war, verfertigte der bewährte Zeichenlehrer der hiesigen Bürgerschule Herr Ritter v. Zeller eine kalligraphische, mit Ornamenten geschmackvoll ausgestattete Kopie derselben, welche in einer aus dem bekannten Atelier H. Pittner in Graz bezogenen eleganten Enveloppe aus Sammt bei der Vorstellung des Direktors und der oben genannten Professoren Sr. Majestät übergeben und von Aller-

b) Lebensalter der Schüler am Ende des II. Semesters. *

Klasse	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
	Lebensjahre der einzelnen Schüler.																
I.	2	10	16	4	10	9	6	+	1	—	—	—	—	—	—	—	
II.	—	3	8	14	10	4	5	3	2	4	—	—	—	—	—	—	
III.	—	—	2	7	11	15	11	1	1	1	—	—	—	—	—	—	
IV.	—	—	—	7	7	11	8	9	5	2	1	—	—	—	—	—	
V.	—	—	—	—	+	2	4	10	6	4	2	4	—	—	—	—	
VI.	—	—	—	—	—	3	6	5	7	6	5	1	—	—	—	—	
VII.	—	—	—	—	—	—	2	3	1	2	1	4	2	—	—	+	
VIII.	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	1	2	2	—	—	1

* $\frac{7}{12}$ und mehr des letztbegonnenen Altersjahres wurde für ein volles Jahr gerechnet.

c) Dotationen für Lehrmittel im Schuljahre 1882/83. 1883/4.

1. Aufnahmestaxen	189 fl. 20 kr.	
2. Lehrmittelbeiträge der Schüler	283 " — "	}
3. Nachträgliche Aufnahmestaxen und Lehrmittelbeiträge pro 1881/82	0 " 30 "	
3 4. Interessen des Gymnasialfondes	75 " 60 "	} 292/304
4 5. Für Ausstellung von Zeugnisduplikaten	18 " — "	
Summe	664 fl. 80 kr.	

Diese Einnahmen wurden im Sinne der hohen Ministerialverordnung vom 12. Juli 1879 Nro 3700 verwendet.

d) Der Gesamtbetrag

des im ersten Semester eingehobenen Schulgeldes wa.	1672 fl. — kr.	1728
im zweiten Semester	1466 " — "	1616
der für das Schuljahr angewiesenen Stipendien	2599 " 80 "	68
davon wurden ausbezahlt im ersten Semester	1924 " 80 "	84
im zweiten Semester	1174 " 00 "	84

e) Lokales Unterstützungswesen.

Gymnasial-Unterstützungsverein.

Den Ausschuss dieses Vereines bilden folgende Herren: Gymnasial-Direktor Dr. F. Z. Svoboda, Vorstand; Prof. A. Fietz, Prof. I. Krušič, Landesgerichtsrat L. Jordan, Prof. W. Marek, Kassier; Eisenhändler J. Rakusch, Privatier M. Walter.

Ersatzmänner sind die Herren: Prof. A. Deschmann und Prof. Ploner. Nach dem in der Generalversammlung am 29. Juni d. J. vorgetragene Rechenschaftsberichte beträgt das Vereinsvermögen gegenwärtig 1840 fl. 77 kr., welches theils in der Cillier Stadtparkassa, theils in Staatslosen angelegt ist.

In Barem waren 151 fl. 96 kr. am Schlusse des Vereinsjahres 1882 vorhanden, welche mit der Einnahme des Jahres 1883 per 237 fl. 30 kr. und den Interessen per 2 fl. 4 kr. vom Kassareste des Vorjahres die Summe von 391 fl. 40 kr. ergeben. Diese wurden, wie folgt, verwendet:

Für angekaufte Schulbücher	92 fl. 80 kr.
„ Buchbinderarbeit	12 „ 20 „
„ Kleidungsstücke	74 „ — „
„ Fussbekleidung	5 „ — „
„ Unterstützungen in Barem	38 „ — „
Dem Vereinsdiener	15 „ — „
Diverse Ausgaben	— „ 30 „

Summe 237 fl. 30 kr.

Demnach verbleibt ein Kassarest von 154 fl. 10 kr. für das Schuljahr 1883/84. — An Büchern wurden 336 Bände 92 Schülern aller Klassen zur Benützung überlassen. Ausserdem erhielten nicht wenige dürftige Schüler der Anstalt Unterstützungen von Wohltätern theils durch Kosttage, theils in anderer Weise.

Verzeichnis der Spender.

Herr Almoslechner, Juwelier	fl. 1.—
„ Angerle, k. k. Ingenieur	1.—
„ Balogh A., k. k. Landesgerichtsrat	1.—
✓ Frau di Centa, Fabriksbesitzerin	1.—
Herr Costa, Fabriksbesitzer	2.—
„ Deschmann, k. k. Professor	1.—
„ Dirmhirn E., Bürgerschuldirektor	1.—
„ Drexel Th., Buchhändler	3.—
„ Fabiani A., Kaufmann	1.—
„ Fehleisen W., Fabriksbesitzer	1.—
„ Ferjen, Kaufmann	1.—
„ Fietz A., k. k. Professor	1.—
„ Guggenmoss R. v., k. k. Major	2.—
„ Gubo A., k. k. Gymnasiallehrer	1.—
Fräul. Halm, Private	1.—

Bas 2

(1)

15

Herr Haas Edler v., k. k. General	fl.	2.—	
„ Haas, k. k. Bezirkshauptmann und Statthalterei-Rat „		2.—	3
Frau Hasler, Private		1.—	
Herr Hausbaum, Kafetier		1.—	
„ Heinricher, k. k. Hofrat und Kreisgerichts-Präsident „		2.—	
V. <i>Higersperger</i> „ Higersperger Dr., Advokat		1.20	
„ Hummer, Kaufmann		3.—	2
„ Huth, Gemeinde-Amtsvorstand		1.20	1
„ Janesch Franz, Kaufmann		2.—	
„ Jenko, Bahnbeamter		1.—	
Frau Jeretin, Haus- und Realitäten-Besitzerin		2.—	
Herr Jordan, k. k. Landesgerichtsrat		3.—	2
„ Juwančić, Dechant in Neukirchen		2.—	2/
„ Kalligaritsch, Privatier		1.—	
<i>Karlhuber</i> „ Kielhauser, Ingenieur		1.—	
„ Kokol, k. k. Notar in St. Marcin		10.—	
„ Koscher Raimund, Hôtelbesitzer		1.—	
„ Kossär L., Fleischer und Wirt		1.—	50/4
„ Kosi, k. k. Gymnasiallehrer		1.—	
„ Kreft, landschaftlicher Beamter in Graz		5.—	
„ Kreipner Dr., k. k. Gymnasiallehrer		1.—	
„ Krisper C., Kaufmann		2.—	1/
„ Kruschitz, k. k. Grundbuchsführer		1.—	
„ Krušić Ivan, k. k. Professor		4.—	
„ Kupferschmid, Apotheker		3.—	
„ PP. Lazaristen zu St. Josef		2.—	
„ Langer Dr., Advokat		2.—	-1
„ Levizhnik, k. k. Landesgerichtsrat		2.—	
„ Leschtina, k. k. Mappenarchiv-Direktor		1.—	1/20
„ Liesskounig Joh., k. k. Gymnasiallehrer		1.—	
„ Lutz A., Dampfmühlbesitzer		2.—	
„ Manteuffel-Freiherr v., Gutsbesitzer		25.—	
„ Marek, Apotheker		2.—	1
„ Marek W., k. k. Professor		2.—	
„ Mack Ritter v., Oberingenieur		2.—	
„ Mayr, k. k. Professor		2.—	
<i>Milch</i> „ Mathes K., Bräuhausbesitzer		2.—	
„ Matzenauer, Tabakrafikant		1.—	+1
„ Mixa, k. k. Finanzwache-Kommissär		1.—	
„ Neckermann J., Med. Dr. und Bürgermeister		1.—	
„ Negri, Holzhändler		5.—	
Frau Orešek, k. k. Professors-Witwe		3.—	2
Herr Pachiaffo, Juwelier		2.—	
„ Pfeiffer, Stationschef		1.—	
Frau Peterlin, Beamtenswitwe		1.—	
Herr Ploner J., k. k. Professor		1.—	
„ Pischek, k. k. Professor		1.—	
„ Pogatschnigg, Bergwerksverwalter		2.—	
„ Pratter And., Gastwirt und Kafetier		1.—	
„ Preisseecker, Ingenieur		1.—	
„ Rakusch Jos., Eisenhändler		1.—	2
„ Rakusch Johann, Buchdruckereibesitzer		2.—	1

Herr Resingen Ritter v.	fl.	2.—	
„ Riedel E., k. k. Oberbergkommissär	„	3.—	
„ Rüpsch, Hausbesitzer	„	1.—	
„ Sajovitz M., k. k. Notar	„	2.—	
„ Sajovitz Dr., Advokat	„	2.—	
„ Sarnitz, Buchbinder	„	2.—	
„ Schmidl G., Kaufmann	„	2.—	
„ Schrey Edler v., k. k. Landesgerichtsrat	„	1.—	
„ Schuh, k. k. Hilfsämterdirektor	„	1.—	
„ Skolaut, Glashändler	„	2.—	
„ Sima Josef, Hausbesitzer und Bäcker	„	1.—	
Se. Gnaden der Herr Fürstbischof von Lavant Dr. Maxim. Stepischnegg	„	10.—	15
Herr Stepischnegg Dr., Advokat	„	4.—	
„ Stiger, Kaufmann	„	2.—	
„ Stuchetz, k. k. Landesgerichtsrat	„	2.—	
„ Svoboda Dr., k. k. Gymnasial-Direktor	„	5.—	
„ Tisch A., Bürgerschullehrer	„	2.—	+ 3
„ Tratenscheg, Telegraphen-Beamter	„	1.—	
„ Traun K., Kaufmann	„	2.—	
„ Ulrich, k. k. Notar in Tüffer	„	5.—	
„ Wagner, Kaffeehausbesitzer	„	2.—	1
„ Walther M., Gutsbesitzer	„	5.—	
„ Weiner J., Glashändler	„	3.—	2
„ Willner, Eisenbahn-Inspektor	„	2.—	
Frau Wokaun, Haus- und Realitätenbesitzerin	„	3.—	
Se. Hochwürden Herr Wretschko, Abt und Stadtpfarrer	„	5.—	
Herr Wesiak A., k. k. Kreisgerichts-Offizial	„	1.—	
„ Wogg & Radakovič, Eisenhändler	„	2.—	
„ Wukoschegg, Realitätenbesitzer	„	4.—	2/10
„ Wurja, k. k. Haupt-Steuereinnnehmer	„	5.—	3/10
„ Zangger, Kaufmann	„	2.—	
„ Zednik, k. k. Hauptmann	„	1.—	
„ Zinauer, Regens-Chori	„	1.—	
„ Žičkar, Stadtpfarrkaplan	„	2.—	
„ Žolgar Mich., k. k. Professor	„	2.—	3
„ Žuža, Bergwerksbesitzer	„	2.—	
Frau Zorzini, Kaufmannswitwe	„	1.—	

Synce

G. Gombocz

VII. Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek.

a) ~~Lehrerbibliothek.~~

Kustos: Der Direktor.

Dieselbe wurde vermehrt: 1. durch Ankauf:

Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit. — Kopp, Geschichte der eidgen. Bünde. — Festschrift des histor. Vereins in Wien zur 600jährigen Gedenkefeier der Belehnung des Hauses Habsburg. — Marquardt, röm. Altertümer. — Imhoof, Porträtköpfe auf röm. Münzen. — Janisch, topograph. Lexikon von Steiermark, Forts. — Lindner, pädagog. Klassiker,

Forts. — Grimm, deutsches Wörterbuch, Forts. — Schober, die Deutschen in Oesterreich. — Mitteilungen und Beiträge des histor. Vereins für Steiermark. — Mitteilungen der geograph. Gesellschaft in Wien. — Saboth, Alpenpflanzen. — Ziller, Jahrbuch für wissenschaftliche Pädagogik. — Wiener pädagog. Jahrbuch. — Dittes, Pädagogium. — Arendt, deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. — Seibert, Zeitschrift für Schulgeographie. — Archäolog.-epigraphische Mitteilungen aus Oesterreich. — Globus. — Zeitschrift für die österr. Gymnasien. — Zeitschrift für das Realschulwesen. — Hirschfelder, philolog. Wochenschrift. — Bartsch, Germania. — Edlinger, Oesterr. Rundschau. — Knauer, der Naturhistoriker.

2. Durch Schenkungen :

Vom hohen k. k. Ministerium f. K. u. U.: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften. — Archiv für österr. Geschichte. — Oesterr. botan. Zeitschrift. — Vindobona, Festschrift. — Vom h. k. k. st. Landeschulrate: Zahn, steierm. Geschichtsblätter. — Vom h. w. fürstbisch. Konsistorium: Personalstand des Bistums Lavant. — Von der Gymnasial-Direktion: Tumlriz, Tropen und Figuren. — Von den Herren Verlegern, a) Tempsky: Schubert, Sophokles Ajax und König Oedipus; Pramner, Caesaris comment. de bello gallico; Sedlmayer, P. Ovidii carmina selecta; Tomek, Geschichte des österr. Kaiserstaates; Pfannerer, deutsches Lesebuch; Schenkl, Uebungsbuch zur Uebersetzung aus dem Deutschen in's Griechische; Pokorny, Botanik für Obergymnasien; Frind, kath. Apologetik. b) Bermann: Hauler, lat. Uebungsbuch, 2. T.; Gehlen, Ovidii Nasonis carmina selecta; Neumann und Gehlen, deutsches Lesebuch 2 B. c) Hölder: Egger, deutsches Lesebuch für die II. u. IV. Kl. d) Pichler: Schindl, Geschichte des Altertums für die unt. Klassen, 1. B. e) Schworella: Goldbacher, lat. Grammatik; Nahrhaft, lat. Uebungsbuch. f) Rieger: Wiedemann, Liturgik. — Von dem Vereine innerösterr. Mittelschule: Bericht pro 1881—82.

b) Schülerbibliothek.

Kustos: Dr. K. Kreipner.

Dieselbe wurde vermehrt: 1. Durch Ankauf:

A. Ch. Jessen's Volks- und Jugendbibliothek. 51.—55. Bändchen. — Oesterreichische Volks- und Jugendschriften zur Hebung der Vaterlandsliebe von Dr. J. Proschko. 19.—21. Bändchen. — Hölder's geographische Jugend- und Volksbibliothek. 13. u. 14. Bdchen. — Franz Hoffmann's Jugendbibliothek. 191.—195. Bdchen. — Festalbum von Professor Anton Nagele. — Heimat. — Živiljenje Marije in sv. Jožefa. — Blažena usmiljenost. — Občna zgodovina. IX. — Naše škodljive živali. III. — Slovenske večernice. XXXVI. — Koledar za leto 1883.

2. Durch Schenkungen :

Vom hohen k. k. Unterrichtsministerium: Oesterreichische Geschichte für das Volk. VII. 1. 2. VIII. 1. 2. 3. X. 1. 2. — Von der k. k. Gym-

nasial-Direktion: V. von Haardt's geographischer Atlas. Eisenbahnkarte von Oesterreich-Ungarn. Zwei Karten von Europa. — Vom Herrn k. k. Gymnasial-Direktor Dr. F. Z. Svoboda: Erzherzog Rudolf, Kronprinz von Oesterreich. (Festschrift von A. von Näckler.) — Von der Verlagshandlung F. Tempsky in Prag: Sophoclis Oedipus rex v. F. Schubert (2 Exemplare). P. Ovidi Nasonis carmina selecta v. H. S. Sedlmayer (2 Exemplare). C. Julii Caesaris commentarii de bello Gallico v. J. Prammer (2 Exemplare). — Vom Septimananer Kinsele: Russland seit Aufhebung der Leibeigenschaft v. Dr. F. J. Celestin. Goethe's Egmont, Götz von Berlichingen, Reineke Fuchs, Schiller's Don Carlos, Wallenstein. (Im Ganzen 8 Hefte.) — Vom Secundananer Stibenegg: Der Staatsanwalt. Erzählung von H. Wachenhusen.

B. Naturhistorisches Kabinet.

Kustos: A. Pischek.

Durch Ankauf erhielt dasselbe folgenden Zuwachs:

Skelett einer Fledermaus, eines Eichhörnchens und Hausmarders; — Schädel einer Ziege; skelettierter Fuss von einem Einhufer, derselbe von einem Zwiifufer; *Vipera berus* und *Amphioxus lanceolatus* in Spiritus; 2 Eier einer Riesenschlange; ein Stück Haut vom *Rhinoceros*; *Phylloxera vastatrix* (mikrosc. Präparat); die Entwicklungszustände des Maikäfers aus Wachs. Von Dr. R. Leukart's und Dr. H. Nitsche's zoologischen Wandtafeln XV, XVI u. XVII als Forts.

Durch Schenkung:

Falko *subbuteo* von Stibenegg Aug., Schüler der I. Klasse. — *Rallus porzanus* und *Buteo vulgaris* von Herrn Rüpschl. — *Cypselus apus* von Stibenegg Jos., Schüler der V. Kl. — *Mus-musculus* (Albino) und *Dynastes Hercules* von Hostonsky Max, Schül. d. I. Kl. — Schmetterlinge von Piskar Jakob, Schül. d. I. Kl. — 10 versteinerte Muscheln von Herrn Ignatz Lutz, Sektions-Ingenieur in Agram. — 1 Stück Doppelspat von Saxl Bernhard, Schüler der IV. Klasse.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung:

a) Zoologische Abteilung 6055 — b) Botanische 5472 — c) Mineralogische 2999 — d) Krystall-Modelle 184 — e) Apparate und Präparate 165 — f) Naturhistorische Bilderwerke 23.

C. Physikalisches Kabinet.

Kustos: A. Deschmann.

Zuwachs durch Ankauf:

1. Wasserzersetzungsapparat. 2. Kanalwage. 3. Cartesianischer Taucher. 4. Modell der Wage. 5. Glasballon zum Wägen der Luft. 6. Seitendruckapparat. 7. Apparat zur Zersetzung von Salzlösungen. 8. Hygrometer. 9. Kaleidoskop. 10. Naturkaleidoskop. 11. Glühlichtlampe. 12. Zink's Patenttellurium. Mehrere Kleinigkeiten.

Der gegenwärtige Stand ist also:

a) zu den allgemeinen Eigenschaften, zur Statik und Dynamik 110 Apparate; b) zur Chemie 48 Apparate, 130 Gläser mit Chemikalien; c) zur Wärme 30 Apparate; d) zum Magnetismus 9 Apparate; e) zur Elektrizität 78 Apparate; f) zur Akustik 26 Apparate; g) zur Optik 57 Apparate; h) zur Astronomie und physikalischen Geographie 8 Apparate.

D. Mathematische Lehrmittel.

Kein Zuwachs, derselbe Stand wie im Schuljahre 1880/81.

E. Geographisch-historische Hilfsmittel.

Kustos: A. Gubo.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: Wandkarten 67 — Atlanten 12 — Erdgloben 2 — Himmelsgloben 1 — Reliefkarten 3 — Tellurium 1. Diese Sammlung erhielt in diesem Jahre keinen Zuwachs.

F. Münzensammlung.

Kustos: A. Gubo.

Die Sammlung erfuhr folgende Vermehrung durch Geschenke:

Von Prof. Krušić 1 bleierne Münze. — Vom Septimaner Kinsele 1 Nürnb. Spiel- und Rechnungspfennig. — Vom Quintaner Kreulitsch eine österr. Silbermünze. — Vom Quintaner Levizhnik 1 röm. Kupfermünze. — Vom Quartaner Rossmann 1 österr. Kupfermünze. — Vom Primaner Neckermann 1 röm. Kupfermünze. — Vom Primaner Jereb 1 deutsche Silbermünze. — Vom Primaner Stiglic 1 österr. Silbermünze. — Vom Primaner Petrović 1 röm. Kupfermünze. — Vom Primaner Herle 1 ital. Kupfermünze und 2 österr. Silbermünzen.

Gegenwärtiger Stand: 1377 Geldmünzen, 24 Denkmünzen. Ausserdem enthält die Sammlung Bracteate, Papiergeldscheine, Rechenpfennige und Spielmünzen.

G. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Kustos: A. Fischer.

Zuwachs durch Ankauf:

Geometrische Holzmodelle 4 Stücke. Die Zahl der geometr. Modelle beträgt demnach 18 Stücke. Der Stand der übrigen Lehrmittel ist derselbe wie im Vorjahre, bez. im Schuljahre 1880/81.

H. Lehrmittel für den Gesangunterricht.

Kustos: J. Weiss.

Neu angeschafft: Schinid: Deutsche Messe; Mein Oesterreich, Chor; Habsburghymne. — Liebscher: Oesterr. Liederkranz, 5 Stücke. Geschenkt vom Fürsten L. Salm in Neucilli: 5 Exemplare der Habsburghymne von Maschek. Liederkranz von Liebscher 1 Stück vom Herausgeber. —

Ausserdem enthält die Sammlung: 1 Krolop, Gesangunterricht. — 1 Krolop, Choräle und Lieder. — 1 Mair, prakt. Singlehre. — 1 Tama,

element. Gesangskurs. -- I. u. III. Heft Tippmann Liederbuch. — 1 Bauer elem. Gesangunterricht. — 1 Schneider Turnliederbuch. — 1 Beissig 2 patriot. Chöre. — 1 Vogl Liederbuch. — 1 Polle Liederbuch „Pan“. — 11 Hussak „Austria“, gem. Chöre. — 12 Roller Liederbuch. — Regensburger Liederkranz, 2 Quartette. — Landshuter Liedertafel, 1 Quartett. — 11 Notenbücher zum Einschreiben. — 1 Klassenbuch. — 1 hölz. Noten-
tafel. — 1 kl. Notenkasten. -- 1 Harmonium v. Titz, hiezu ein Ueberzug aus Wachleinwand und ein hölz. Mantel. — 1 Bauer „Prima vista“. — 10 Nitsche Liederbuch. — 1 Part. u. 5faches Quartett Erk Sangesblüten. — 3 Hefte und 5faches Quartett Erk Volksklänge. — 1 Burgarell „missa sancti Joannis“. — 2 Kloss Hymni sacri. — 7 Hymni (Liedertexte).

Für die der Anstalt und deren Schülern zugewendeten Gaben und Geschenke sagt die Gymnasial-Direktion allen P. T. Spendern und Wohltätern den wärmsten Dank.

H. ———

VIII. Maturitätsprüfung.

Die schriftlichen Prüfungen wurden vom 18. bis 23. Juni abgehalten.

a) Schriftliche Aufgaben.

α) Aus dem Deutschen:

Viribus unitis! Wahlspruch unseres erhabenen Monarchen.

β) Aus dem Deutschen ins Lateinische:

Griechensinn, aus Seyfferts Palaestra Ciceroniana.

γ) Aus dem Lateinischen ins Deutsche:

Tacitus, histor. I. IV. c. 73—74.

δ) Aus dem Griechischen:

Plato, Phaedon. cap. 65.

ε) Aus der Mathematik:

1. Die Gleichungen:

$$\left. \begin{array}{l} x^2 + y \sqrt{xy} = 1120 \\ y^2 + x \sqrt{xy} = 1680 \end{array} \right\} \text{ sind aufzulösen.}$$

2. Es ist der Radius eines geraden Cylinders der Bedingung entsprechend zu finden, dass, wenn derselbe eine Kugel mit dem Radius r centrisch gänzlich durchbohrt, die Höhlung sich zum Inhalte der vollen Kugel wie $1:n$ verhält ($r = 4 \text{ cm}$, $n = 3$).

3. Von einem rechtwinkligen Dreiecke, dessen Katheten a und b bezüglich Abscissen- und Ordinatenaxe darstellen, sind die Kathete a und der dieser Kathete gegenüberliegende Winkel α gegeben; es ist die Gleichung des diesem Δ eingeschriebenen Kreises zu finden ($a = 308$, $\alpha = 76^\circ 18'$).

γ) Aus dem Slovenischen:

1. Slavni možje ne pospešnjejo le z dejanjem, temveč tudi z izgledom blagor človeštva (für Slovenen).
2. Vom Lesen guter Schriften. Aus Egger's deutschem Lesebuche II. T. 1. Bd. zur Uebersetzung (für Deutsche).

b) Verzeichnis der Abiturienten,

die sich bereits der schriftlichen Prüfung unterzogen haben. Alle hier angeführten Kandidaten waren öffentliche Schüler des Cillier Gymnasiums.

1. Franz Bahr, aus Cilli in Steiermark, 19 Jahre, Dauer der Gymnasialstudien 8 Jahre, gewähltes Berufsstudium Jurisprud.
2. Zeno Hallada, aus Marburg in Steierm., 19 Jahre, D. d. Gym.-St. 9 Jahre, gew. B. Jurisprud.
3. Gregor Jesenko, aus Cilli in Steierm., 18 Jahre, D. d. Gym.-St. 9 Jahre, gew. B. Medizin.
4. Othmar Kalligaritsch, aus Windischgraz in Steierm., 19 Jahre, D. d. Gym.-St. 8 Jahre, gew. B. Medizin.
5. Albert Kokol, aus St. Marein bei Erlachstein in Steierm., 19 Jahre, D. d. Gym.-St. 8 Jahre, gew. B. Jurisprud.
6. Leopold Ledinegg, aus Pettau in Steierm., 19 Jahre, D. d. Gym.-St. 8 Jahre, gew. B. Medizin.
7. Josef Mesiček, aus Lichtenwald in Steierm., 18 Jahre, D. d. Gym.-St. 8 Jahre, gew. B. Theologie.
8. Stefan Polanec, aus Laporje bei W.-Feistritz in Steierm., 23 Jahre, D. d. Gym.-St. 10 Jahre, gew. B. Theologie.
9. Julius v. Sauer, aus Sauerbrunn bei Rohitsch in Steierm., 19 Jahre, D. d. Gym.-St. 10 Jahre, gew. B. Militärw.
10. Georg Šelih, aus Spitalič bei Gonobitz in Steierm., 22 Jahre, D. d. Gym.-St. 8 Jahre, gew. B. Theologie.
11. Karl Sirk, aus Luttenberg in Steierm., 18 Jahre, D. d. Gym.-St. 8 Jahre, gew. B. Jurisprud.
12. Johann Šnideršič, aus Rann in Steierm., 18 Jahre, D. d. Gym.-St. 8 Jahre, gew. B. Pharmacie.
13. Johann Spende, aus Oberburg in Steierm., 21 Jahre, D. d. Gym.-St. 8 Jahre, gew. B. Theologie.
14. Josef Sutter, aus Gonobitz in Steierm., 19 Jahre, D. d. Gym.-St. 8 Jahre, gew. B. Jurisprud.
15. Franz Widmaier, aus Lichtenwald in Steierm., 19 Jahre, D. d. Gym.-St. 8 Jahre, gew. B. Theologie.
16. Otto Willner, aus Adelsberg in Krain, 20 Jahre, D. d. Gym.-St. 10 Jahre, gew. B. Jurisprud.
17. Franz Župnek, aus Trennenberg in Steierm., 22 Jahre, D. d. Gym.-St. 8 Jahre, gew. B. Theologie.

Wenn das 17. Bf. hat 1 wafel in unweit fünf zehnte,
1 und zehnte; 11 wafel; 4 auf wafel ferner 25/9 fünf
ist.

— 44 —

Die mündliche Prüfung beginnt am 26. Juli; das Resultat derselben kann erst im nächsten Programme angegeben werden.

Anmerkung. Die im Jahre 1862 zur Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande zugelassenen Abiturienten: Josef Höhn, Leo Freiherr von Lazarini, Viktor Pototschnig und Franz Rožman, wurden bei der Prüfung am 20. September sämmtlich für reif erklärt.

~~J.~~ IX. Chronik.

a) Veränderungen im Lehrkörper.

Mit hohem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 17. September 1882 Z. 15148 wurde eine am k. k. I. Staatsgymnasium in Graz zur Besetzung gelangende Lehrstelle dem Gymnasiallehrer in Cilli Alfred Heinrich verliehen. Derselbe trat seinen neuen Posten am 1. Oktober an.

An dessen Stelle hat mit dem oben citierten hohen Erlasse Se. Excellenz der Herr Minister f. K. u. U. den Supplenten am k. k. I. Staatsgymnasium zu Graz Dr. Karl Kreipner zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Cilli ernannt, welcher am 1. Oktober in den Dienst eingeführt wurde.

Mit dem Erlasse des hohen k. k. Ministeriums f. K. u. U. vom 15. April 1883 Z. 6195 wurde angeordnet, dass der beurlaubte Professor Lorenz Kristof dem Verbands des Gymnasiums in Cilli entnommen und in den Lehrerstatus des Gymnasiums in Marburg eingereiht werde; ferner, dass in die hiemit am Gymnasium in Cilli frei gewordene Lehrstelle der diesem Gymnasium zur Dienstleistung zugewiesene Professor Ant. Pischek definitiv einrücke. — Im Uebrigen blieb der Stand des Lehrkörpers derselbe wie im Vorjahre.

b) Andere Vorkommnisse.

Das Schuljahr wurde am 16. September mit dem Veni Sancte eröffnet. An demselben Tage wurde die Disciplinar-Ordnung in Anwesenheit sämmtlicher Professoren mit einer entsprechenden Ansprache des Direktors den Schülern bekannt gegeben und die Aufnahmsprüfungen vorgenommen. Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen hatten an dem vorhergehenden Tage stattgefunden.

Der regelmässige Unterricht begann am 18. Am 20. fand unter dem Vorsitz des k. k. Landesschulinspektors Dr. Johann Zindler die Maturitäts-Wiederholungsprüfung statt, über welche oben berichtet wird.

Der 4. Oktober und der 19. November wurden als die Namenstage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin durch Festgottesdienste, welchen Lehrer und Schüler beiwohnten, gefeiert; an beiden Tagen fand kein Unterricht statt. Vom 11.—20. November unterzog der k. k. Landesschulinspektor Dr. Johann Zindler die Anstalt einer eingehenden, allseitigen

Maat beschaubt bis 1 belober
am 28/x1

Marek unvoll 14/17

Revision. Der Schluss des ersten Semesters erfolgte vorschriftsmässig am 10., der Beginn des zweiten am 14. Februar.

Vom 22.—30. Juni, d. 3. u. 4. Juli wurden die mündlichen Versetzprüfungen vorgenommen. Am 30. Juni endigte der Unterricht in den freien Gegenständen; die üblichen öffentlichen Prüfungen aus diesen Fächern fanden am 27. und 28. Juni, die Privatistenprüfungen am 7. u. 8. Juli statt.

Dem Gottesdienste wie den üblichen religiösen Uebungen wohnten die Schüler vorschriftsmässig bei.

Abgesehen von vorübergehenden Erkrankungen einzelner Lehrer und Schüler, zumeist während des Wintersemesters, war der Gesundheitszustand im ganzen befriedigend.

Der Schluss des Unterrichtes erfolgte am 13., des Schuljahres am 14. Juli mit dem Te Deum laudamus und der Verteilung der Zeugnisse.

Schulfeste am 2 und 11. Juli.

Am 2. Juli wurde der Gedächtnistag des vor 600 Jahren erfolgten Anfalls Steiermarks an die Allerhöchste Dynastie mit einer Schulfest begangen. Das Gymnasialgebäude war tags zuvor mit Fahnen in österreichischen, steierischen, bairischen und belgischen Farben und mit Reisiggewinden dekoriert, der Zeichensaal in einen Festsaal umgewandelt und mit den Büsten Ihrer Majestäten und des Kronprinzenpaares, mit Blumen, Kränzen und den österr. Landeswappen geschmückt worden. Zu dem Feste fanden sich die Vorstände der hierortigen k. k. Aemter, Vertreter des Stadtrates, der hochwürdige Abt mit der Stadtpfarrgeistlichkeit, der k. k. General Haas von Grünenwaldt mit mehreren Stabs- und Oberoffizieren der Garnison, sowie andere Honorationen der Stadt ein.

Die Feier wurde nach dem solennen Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche mit dem Vortrage des Chors: „Ehre Gottes“ von L. Beethoven eröffnet und nach dem folgenden Programme durchgeführt: 2) Oesterreich unter dem Scepter Habsburg, Vortrag. 3) Festhymne von E. Schmid. 4) Die Mauern Habsburgs, von K. Simrock, und Oesterreichs Schutzwehr, von M. Sidonie Purschke, Deklamationen. 5) Mein Oesterreich, von E. Schmid, Chor. 6) Združitev Štajárske s habsbursko hišo, von M. Žolgar, Deklamation. 7) Slovesni sbor, von Dr. G. Ipavič, Chor. 8) Die Landesfarben, von J. G. Seidl, Deklamation. 9) Weiss und Grün, von Schmölzer, Chor. 10) Ansprache des Gymnasial-Direktors. 11) Volkshymne.

In dem Vortrage, den der Gymnasiallehrer A. Gubo hielt, wurden die wichtigsten auf die Festfeier bezüglichen historischen Daten hervorgehoben zur Begründung des dem Vortrage zu Grunde liegenden Motto's: „Sechshundert Jahre milder Regierung woben ein heilig Band um Fürst und Land“.

Die Ansprache des Direktors enthielt neben einem Apercu über den historischen Process der Bildung Oesterreichs und die durch Weisheit und Milde der Regenten aus dem Hause Habsburg geförderte Entwicklung

Purschke Gedächtnistag
March 7 von 26/11 - incl 1/2
Colloquium Binellant 3/2

dieses Reiches die Aufforderung an die Studierenden, nach dem Vorbilde der Vorfahren mit Gut und Blut für Kaiser und Reich einzustehen, sowie durch einträchtiges Zusammenwirken im Sinne des Kaiserliedes die Wohlfahrt und den Ruhm des Vaterlandes fördern zu helfen, und schloss mit einem Hoch auf Se. Majestät und die durchlauchtigste Dynastie, in welches alle Anwesenden mit Jubel einstimmten.

Der denkwürdigste Tag des Schuljahres war der 11. Juli, an welchem Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser, die Stadt Cilli mit seinem Besuche beglückte. Da Allerhöchst derselbe hier nur zwei Stunden zu verweilen geruhte, so konnten die Unterrichtsanstalten der Stadt des beglückenden Besuches Sr. Majestät nicht teilhaftig werden. Das Gymnasium stimmte in den allgemeinen Jubel der Bevölkerung anlässlich dieses Allerhöchsten Besuches ein und beteiligte sich an den Empfangsfeierlichkeiten, indem die Schüler mit einem Teile der Professoren in dem Spalier sich befanden, durch welches Se. Majestät vom Bahnhofe aus sich zum Exercierplatze begab, während die Professoren Krušič, Ploner, Pischek, Deschmann und Dr. Kreipner unter Führung des Direktors in der Halle des Bahnhofes bei dem Empfange Sr. Majestät anwesend waren. Das Gymnasialgebäude war wie am 2. Juli mit Fahnen, Reisiggewinden und einem Transparent dekorirt worden, das folgendes vom Direktor verfasste Chronogramm enthielt: Francisco Josepho, Austriae Caesari, patri patriae Augusto, fausta vota perennia gymnasi sodales.

Um der allgemeinen Freude anlässlich des beglückenden Besuches Sr. Majestät in Cilli auch seitens des Gymnasiums Ausdruck zu geben, hat der Berichterstatter die oben angeführte Ode verfasst, welche auch separat gedruckt und zur Erinnerung an diesen Tag unter alle Schüler verteilt wurde. Da die hohe Bewilligung zur Ueberreichung derselben an Se. Majestät gegeben worden war, verfertigte der bewährte Zeichenlehrer der hiesigen Bürgerschule Herr Ritter v. Zeller eine kalligraphische, mit Ornamenten geschmackvoll ausgestattete Kopie derselben, welche in einer aus dem bekannten Atelier H. Pittner in Graz bezogenen eleganten Enveloppe aus Sammt bei der Vorstellung des Direktors und der oben genannten Professoren Sr. Majestät übergeben und von Aller-

höchst demselben huldvoll entgegen genommen wurde. Bei dieser von Sr. Excellenz dem Hrn. Statthalter vorgenommenen Vorstellung wurde der Direktor durch Fragen über die Zahl und den Fortgang der Schüler, die Frequenz der einzelnen Klassen und deren Zunahme, über die Vornahme der Maturitätsprüfung und den Zustand des Gymnasialgebäudes, ebenso jeder einzelne von den erwähnten Professoren durch auf deren Lehrfächer Bezug nehmende Erkundigungen ausgezeichnet. Das Andenken an die hochbeglückende Anwesenheit unseres allergnädigsten Kaisers wird in den Herzen aller Mitglieder des Gymnasiums unauslöschlich fortleben.

X. Verfügungen

der vorgesetzten Behörden von allgemeinem Interesse.

1. Erlass des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 29. September 1882 Z. 1134, mit welchem ehemalige Berufsoffiziere, welche als Beamte im Civildienste oder diesem gleichgestellten Schuldienste angestellt sind, zur Meldung um Wiederverleihung des Offiziers-Charakters im Verhältnisse ausser Dienst aufgefordert werden.

2. Mit dem Erlasse des h. k. k. st. Landesschulrates vom 7. Dec. 1882 Nr. 7680, bez. vom 10. Mai 1883 Nr. 2746 wurde die feierliche Begehung des Gedenktages des vor 600 Jahren erfolgten Anfalls Steiermarks an die durchlauchtigste Dynastie Habsburg angeordnet und für diese Feier der zweite Juli d. J. bestimmt.

3. Verordnung Sr. Excellenz des Herrn Ministers f. K. u. U. vom 24. November 1882 Z. 20151, nach welcher nur diejenigen Lehrer, welche die formelle Lehrbefähigung bereits besitzen, den Unterricht in den freien Gegenständen zu erteilen haben.

4. Verordnung des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 28. November 1882 Z. 20416, betreffend die Verteilung der Unterrichtsgegenstände, bez. der Sprachfächer in den unteren Gymnasialklassen, die Feststellung der Zahl und Termine der schriftlichen Hausarbeiten und die Normierung der Zeit für die häusliche Tätigkeit der Schüler.

5. Erlass des h. k. k. st. Landesschulrates vom 22. Februar 1883 Nr. 996, mit welchem die Aufmerksamkeit auf die Postsparkassen gelenkt und die Förderung dieser Institution durch entsprechende Einwirkung auf die Jugend empfohlen wird.

6. Verordnung des h. k. k. st. Landesschulrates vom 14. April 1883 Nr. 2049, mit welcher der Gebrauch der vom hohen Handelsministerium festgestellten Abkürzungen für die metrischen Mass- und Gewichtsgrößen beim Unterrichte vorgeschrieben wird.

7. Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Cilli ddo. 3. Juli 1883 Nr. 124 Praes., laut welcher Se. k. u. k. Apostolische Majestät Se. Excellenz den Herrn Statthalter für Steiermark beauftragt haben, dem k. k. Gymnasium für die am 2. Juli dargebrachte Huldigung des Lehrkörpers den Allerhöchsten Dank auszusprechen.

8. Verordnung des h. k. k. st. Landesschulrates vom 2. Juli d. J. Nr. 3579, durch welche ausnahmsweise gestattet wird, das Schuljahr am hierortigen Gymnasium am 14. Juli zu schliessen.

XI. Lokation

derjenigen Schüler, welche ein Zeugnis mit Vorzug oder der ersten Klasse erhalten haben.

I. Klasse. *)

- | | |
|---|---|
| 1. Mathias Štiglic aus Frasslau. | 27. Friedrich Pučelik aus Rann. |
| 2. Andreas Leskošek aus Schleinitz. | 28. Rudolf Goll aus Wollan. |
| 3. Jakob Rak aus St. Georgen am Tabor. | 29. Josef Lipuš aus Cilli. |
| 4. Anton Pezdevšek aus St. Marcin. | 30. Karl Resner aus Cilli. |
| 5. Franz Čretnik aus St. Georgen a. d. Südbahn. | 31. Karl Kummer aus Franz. |
| 6. Franz Jošt aus Gutendorf. | 32. Anton Haller aus Drenskoreber. |
| 7. Blasius Berdnik aus Retschach. | 33. Max Pregl aus Rann. |
| 8. Jakob Piskár aus Möttinig in Krain. | 34. Franz Jankovič aus Weitenstein. |
| 9. Franz Kuney aus Hörberg. | 35. Vladimir Herle aus Sulzbach. |
| 10. Anton Srabočan aus Lokowitz. | 36. Rudolf Resner aus Cilli. |
| 11. Martin Pirtošek aus St. Martin. | 37. Friedrich Meister aus Wien in Nieder-Oesterreich. |
| 12. Franz Breznik aus Schönstein. | 38. Karl Hummer aus Cilli. |
| 13. Blasius Novak aus St. Marcin. | 39. Alfred Castelliz aus Cilli. |
| 14. Anton Zorko aus Špitalič. | 40. August Stibenegg aus Cilli. |
| 15. Josef Jerob aus Idria in Krain. | 41. Anton Kraus aus St. Marcin bei Er-lachstein. |
| 16. Světlav Nikolajević aus Wien in Nieder-Oesterreich. | 42. Johann Gorjup aus Sdolle. |
| 17. Anton Razboršek aus St. Gotthard in Krain. | 43. Josef Píkl aus Cilli. |
| 18. Josef Rupnik aus Pettau. | 44. Josef Mussi aus Franz. |
| 19. Jakob Vrečko aus Žeger bei Montpreis. | 45. Franz Tauer aus Prassberg. |
| 20. Karl Fischer aus Oberburg. | 46. Julius Chicco aus Rann. |
| 21. Richard Welley aus St. Georgen a. d. Südbahn. | 47. Othmar Mixa aus Kunstadt in Mähren. |
| 22. Vaso Petrovič aus Petrinja in Kroatien. | 48. Hermann Zangger aus Cilli. |
| 23. Karl Noš von Nordberg aus Marburg. | 49. Rudolf Hallada aus Cilli. |
| 24. Franz Pacchiaffo aus Cilli. | 50. Ernst Rükschl aus Cilli. |
| 25. Johann Stadler aus Cilli. | 51. Humbert di Centa aus Cilli. |
| 26. Michael Reicher aus Dürnbüchel. | 52. Fortunat Končan aus Unterloschnitz. |
| | 53. Max Käufer aus Kopreinitz in Kroatien. |

II. Klasse.

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 1. Josef Plantarič aus Hl. Dreifaltigkeit in Krain. | 2. Wilhelm Stepischnegg aus Marburg. |
|---|--------------------------------------|

*) Anmerkung: Die Namen der Vorzugsschüler sind mit gesperrter Schrift gedruckt, bei den in Steiermark Geborenen ist das Geburtsland nicht angegeben.

3. Franz Kukovič aus St. Georgen an der Südbahn.
4. Raimund Sagai aus Windisch-Graz.
5. Ladislaus Kroasser aus Drachenburg.
6. Franz Gorečan aus Weichseldorf.
7. Franz Ulrich aus Budapest in Ungarn.
8. Thomas Wretschner aus Hochenegg.
9. Franz Šaloven aus Wöllan.
10. Josef Schmidl aus Cilli.
11. Maximilian Ledinegg aus Pettau.
12. Viktor Srabotnik aus Weitenstein.
13. Josef Sivka aus Špitalič bei Gonobitz.
14. Richard Grabler aus Ponigl a. d. Südbahn.
15. Alois Rizzoli aus Laibach in Krain.
16. Karl Kokoschinegg aus Weitenstein.
17. Johann Mesiček aus Lichtenwald.
18. Andreas Rebersak aus Drenskoreber bei Peilenstein.

19. Franz Krušić aus Cilli.
20. Franz Werk aus Sibika.
21. Moriz Rükschl aus Cilli.
22. Matthäus Piskár aus Möttnig in Krain.
23. Alfred Auffarth aus Mauer bei Wien in Niederösterreich.
24. Friedrich Hummer aus Cilli.
25. Rudolf Lang aus Cilli.
26. Franz Plautz aus Cilli.
27. Hugo Plhak aus Sagor in Krain.
28. Franz Wilcher aus Oplotnitz bei Gonobitz.
29. Johann Janesch aus Cilli.
30. Alois Sima aus Cilli.
31. Rafael Oblak aus Cilli.
32. Franz Kresnik aus Cilli.
33. Theodor Bahr aus Cilli.
34. Oskar Higersperger aus Cilli.

III. Klasse.

1. Franz Krančič aus Riez.
2. Anton Perne aus Oberburg.
3. Michael Žilnik aus St. Georgen bei Tabor.
4. Ludwig Orosel aus Neuhaus.
5. Jakob Doljan aus Bosiljevo in Kroatien.
6. Friedrich Bračič aus Hrastnik.
7. Karl Tomandl aus Ober-Prištova.
8. Josef Gmeiner aus Hörberg.
9. Alois Glažer aus Alt-Wöllan.
10. Michael Sternad aus St. Marein bei Erlachstein.
11. Edmund Kaučič aus St. Georgen.
12. Franz Zangger aus Cilli.
13. Ethbin Ambrožič aus Wippach in Krain.
14. August Heimann aus Reichenau in Nieder-Oesterreich.

15. Anton Lajnsič aus Sibika.
16. Johann Zidar aus Fautsch.
17. Johann Horjak aus St. Ruperti.
18. Jakob Krajnc aus St. Georgen an der Südbahn.
19. Bela Stuchetz aus Cilli.
20. Karl Anderlöh aus St. Marein bei Erlachstein.
21. Alois Schechel aus Oberburg.
22. Josef Boc aus Tüffer.
23. Urban Horvat aus Desternik.
24. Rudolf Auffarth aus Karlsbad in Böhmen.
25. Anton Tepež aus St. Stefan.
26. Sigmund Laykauf aus Prassberg.
27. Adolf Ferlinz aus Laibach in Krain.
28. Branislav Jerše aus Oberburg.
29. Karl Mathes aus Cilli.
30. Adolf Koeuvan aus Laak.
31. Ludwig Gutscheg aus Leoben.

IV. Klasse.

1. Alois Šoba aus Anovec bei Videm.
2. Heinrich Posener aus Graz.
3. Alois Kovačič aus Lesična bei Peilenstein.
4. Matthias Škorjanc aus St. Paul bei Pragwald.
5. Karl Presker aus Felddorf.
6. Ignaz Goričan aus Seizdorf.
7. Josef Zemljak aus Reichenburg.
8. Josef Simonitsch aus Marburg.
9. Ferdinand Macht aus Graz.

10. Franz Višnar aus Pečovnik.
11. Georg Virant aus Gomilsko.
12. Franz Lackner aus Gonobitz.
13. Franz Časl aus St. Xaveri bei Oberburg.
14. Stefan Žuža aus Cilli.
15. Franz Žnidaršič aus Altendorf bei Videm.
16. Gustav Hluščík aus Cilli.
17. Johann Wakonigg aus Sagor in Krain.
18. Franz Zdolšek aus Ponigl.
19. Ferdinand Kunej aus Oplotnitz.
20. Johann Eder aus Schönstein.

- | | |
|---|---|
| 21. Konrad Rosmann aus Tüffer. | 26. Karl Ferjen aus Cilli. |
| 22. Franz Zore aus Stahovca bei Stein in Krain. | 27. Adalbert Erbes aus Cilli. |
| 23. Johann Cmerešek aus Vinetz. | 28. Max Koscher aus Gross-Steinbach. |
| 24. Johann Doberšek aus Süszenheim. | 29. Anton Klemenčič aus Kressnitz in Krain. |
| 25. Anton Schwab aus St. Paul bei Pragwald. | 30. Franz Lapeine aus Cilli. |

V. Klasse.

- | | |
|--|--|
| 1. Karl Horiak aus Tüffer. | 16. Alexander Levizhnik aus Nassenfuss in Krain. |
| 2. Valentin Korun aus Frasslau. | 17. Josef Sigl aus Sauerbrunn. |
| 3. Martin Schöker aus Süszenheim. | 18. Anton Pregel aus Ratschach in Krain. |
| 4. August Anderluh aus St. Marein. | 19. Rudolf Zusser aus Pola in Istrien. |
| 5. Ernst Preissecker aus Wien in Nieder-Oesterreich. | 20. Alfred Lutz aus Czakathurn in Ungarn. |
| 6. Alexander Sagai aus Radkersburg. | 21. Raimund Jordan aus Kandia in Krain. |
| 7. Franz Berglez aus St. Georgen. | 22. Gustav Kreulitsch aus Raun. |
| 8. Wilhelm Kronasser aus Gonobitz. | 23. Anton Kolar aus St. Bartholomä. |
| 9. Friedrich Kukovič aus Cilli. | 24. Otto Ambrožič aus Wippach in Krain. |
| 10. Josef Potovšek aus St. Margarethen. | 25. Victor Rupnik aus Haimburg in Kärnten. |
| 11. Franz Bratkovič aus Siebeneichen. | 26. Gustav Gollitsch aus Cilli. |
| 12. Franz Brglez aus Ponigl. | 27. Johann Čížek aus Peilenstein. |
| 13. Franz Pikel aus Cilli. | 28. Heinrich Šukle aus Reichenburg. |
| 14. Karl Šnidersič aus Rann. | 29. Eugen Lazansky aus Sissek in Kroatien. |
| 15. Camillo Hummer aus Cilli. | |

VI. Klasse.

- | | |
|---|--|
| 1. Johann Zinnauer aus Kalsdorf. | 8. Max Ritter von Mack aus Unterdrauburg in Kärnten. |
| 2. Josef Blaž aus Cilli. | 9. Josef Possek aus Hl. Geist bei Pölttschach. |
| 3. August Kielhauser aus Bleiburg in Kärnten. | 10. Alois Herzog aus Retschach. |
| 4. Franz Arzenšek aus Stranitzen. | 11. Josef Gunčer aus Windisch-Feistritz. |
| 5. Ignaz Oblak aus Cilli. | 12. Eduard Westermayer aus Lemberg in Galizien. |
| 6. Johann Miklavc aus Reifnik. | 13. Oskar Viditz aus Liezen. |
| 7. Albin Kapus aus Cilli. | 14. Karl Sivka aus Špitalič. |

VII. Klasse.

- | | |
|--|---|
| 1. Gustav Delpin aus Marburg. | 6. Eugen Riedl aus St. Leonhard in Kärnten. |
| 2. Franz Hajdenek aus Rann. | 7. Max Kinsele aus Fiume im ung. Litorale. |
| 3. Franz Possek aus Hl. Geist bei Pölttschach. | 8. Gustav Weinhardt aus Pernegg. |
| 4. Gustav Steinmetz aus Cilli. | 9. Franz Vračun aus Kopreinitz. |
| 5. Johann Krančič aus Riez. | 10. Jakob Kitak aus Rohitsch. |

VIII. Klasse.

- | | |
|---|--|
| 1. Franz Bahr aus Cilli. | 6. Albert Kokol aus St. Marein bei Er-lachstein. |
| 2. Franz Župnek aus Trennenberg. | 7. Josef Mesiček aus Lichtenwald. |
| 3. Gregor Jesenko aus Cilli. | 8. Josef Sutter aus Gonobitz. |
| 4. Julius v. Sauer aus Sauerbrunn bei Rohitsch. | 9. Franz Widmaier aus Lichtenwald. |
| 5. Othmar Kalligaritsch aus Windischgraz. | |

- | | |
|---------------------------------|--|
| 10. Georg Šelih aus Špitalič. | 14. Leopold Ledinegg aus Pettau. |
| 11. Karl Sirk aus Luttenberg. | 15. Johann Šnidarsič aus Rann. |
| 12. Zeno Hallada aus Marburg. | 16. Stefan Polanec aus Laporje. |
| 13. Johann Spende aus Oberburg. | 17. Otto Willner aus Adelsberg in Krain. |

XII. Kundmachung,

betreffend das Schuljahr 1883/84.

Das nächste Schuljahr wird am 17. September um 8 Uhr Früh mit dem Veni Sancte eröffnet. Neu eintretende Schüler haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter am 14., 15. und 16. September zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags bei der Gymnasial-Direktion zu melden und sich mit dem Tauf- oder Geburtsscheine und, wenn sie in eine höhere Klasse eintreten wollen, mit den Studienzeugnissen aus den früheren Klassen auszuweisen. Die neu eintretenden Schüler haben eine Aufnahmestaxe von 2 fl. 10 kr. und einen Lehrmittelbeitrag von 1 fl. zu erlegen.

Die Anmeldung für die übrigen Studierenden findet an denselben Tagen statt. Aus pädagogischen Gründen mögen gewesene Schüler der unteren Klassen von ihren Eltern oder deren Vertretern vorgeführt werden. Schüler, welche ihre Studien an diesem Gymnasium fortsetzen, haben einen Lehrmittelbeitrag von 1 fl. zu entrichten, von welchem nach der betreffenden hohen Ministerialverordnung kein Schüler befreit werden kann.

Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden ebenfalls an diesen Tagen vorgenommen werden, die Aufnahmeprüfungen beginnen am 17.

Schüler, welche in die erste Klasse aufgenommen werden wollen, müssen das neunte Lebensjahr zurückgelegt haben; sie müssen, wenn sie an einer öffentlichen Volksschule unterrichtet wurden, sich mit einem Zeugnisse ausweisen, welches die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat. Doch bleibt bei der Entscheidung über die Aufnahme die gut bestandene Aufnahmeprüfung massgebend. Bei dieser Prüfung werden folgende Anforderungen gestellt:

a) Jenes Mass von Wissen in der Religion, welches in den vier ersten Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann.

b) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift; Kenntniss der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze; Bekanntheit mit den Regeln der Orthographie und Interpunktion; richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben.

c) Uebung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

☞ Auswärtigen Eltern wird bei der Wahl der Wohnung und der Person des Stellvertreters der Eltern die grösste Umsicht dringend an's

*Conversionen (Ed 11/10 83 2 5506
Arbeitszeugnis behufs Einschreitens um die
Schulgelder in den ersten 14 Tagen.*

Herz gelegt, da Sorglosigkeit, mitunter sogar Vorschubleistung von Seiten minder gewissenhafter Quartiergeber öfter die Schuld an dem Misserfolge oder der Ausartung ihrer Pflegebefohlenen tragen. Lassen begründete Tatsachen die häuslichen Verhältnisse, in welchen sich ein Pflegebefohlener befindet, als verderblich für dessen Sittlichkeit oder Fortgang erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach der Disciplinarordnung das Recht zu, von den Eltern eine Aenderung des Wohnortes zu verlangen und sogar den Schüler auszuschliessen, wenn wiederholtem Verlangen diesbezüglich nicht entsprochen wird.

CILLI, 14. Juli 1883.

Dr. F. Z. Svoboda,
Direktor.

Mayr Urlaub bei Emil Lepko
Pischke von der Geschworenen 4-6/10 frei
25/9 mit Materialitäts-Misserfolg
4/10 frei
5/9 mit anhaltender Indolenz
22/10 $\frac{29}{10}$ Urlaub des Guboo
— vive pay 44
Mauch wurde 1 1/2
Pischke Urlaub für den 30/4
Mauch Urlaub für 5/5, Kranke 13/5 14/5
Regissem 14/5

höchst demselben huldvoll entgegen genommen wurde. Bei dieser von Sr. Excellenz dem Hrn. Statthalter vorgenommenen Vorstellung wurde der Direktor durch Fragen über die Zahl und den Fortgang der Schüler, die Frequenz der einzelnen Klassen und deren Zunahme, über die Vornahme der Maturitätsprüfung und den Zustand des Gymnasialgebäudes, ebenso jeder einzelne von den erwähnten Professoren durch auf deren Lehrfächer Bezug nehmende Erkundigungen ausgezeichnet. Das Andenken an die hochbeglückende Anwesenheit unseres allergnädigsten Kaisers wird in den Herzen aller Mitglieder des Gymnasiums unauslöschlich fortleben.

X. Verfügungen

der vorgesetzten Behörden von allgemeinem Interesse.

1. Erlass des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 29. September 1882 Z. 1134, mit welchem ehemalige Berufsoffiziere, welche als Beamte im Civildienste oder diesem gleichgestellten Schuldienste angestellt sind, zur Meldung um Wiederverleihung des Offiziers-Charakters im Verhältnisse ausser Dienst aufgefordert werden.

2. Mit dem Erlasse des h. k. k. st. Landesschulrates vom 7. Dec. 1882 Nr. 7680, bez. vom 10. Mai 1883 Nr. 2746 wurde die feierliche Begehung des Gedenktages des vor 600 Jahren erfolgter Anfalls Steiermarks an die durchlauchtigste Dynastie Habsburg angeordnet und für diese Feier der zweite Juli d. J. bestimmt.

3. Verordnung Sr. Excellenz des Herrn Ministers f. K. u. U. vom 24. November 1882 Z. 20151, nach welcher nur diejenigen Lehrer, welche die formelle Lehrbefähigung bereits besitzen, den Unterricht in den freien Gegenständen zu erteilen haben.

4. Verordnung des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 28. November 1882 Z. 20416, betreffend die Verteilung der Unterrichtsgegenstände, bez. der Sprachfächer in den unteren Gymnasialklassen, die Feststellung der Zahl und Termine der schriftlichen Hausarbeiten und die Normierung der Zeit für die häusliche Tätigkeit der Schüler.

5. Erlass des h. k. k. st. Landesschulrates vom 22. Februar 1883 Nr. 996, mit welchem die Aufmerksamkeit auf die Postsparkassen gelenkt und die Förderung dieser Institution durch entsprechende Einwirkung auf die Jugend empfohlen wird.

6. Verordnung des h. k. k. st. Landesschulrates vom 14. April 1883 Nr. 2049, mit welcher der Gebrauch der vom hohen Handelsministerium festgestellten Abkürzungen für die metrischen Mass- und Gewichtsgrößen beim Unterrichte vorgeschrieben wird.

7. Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Cilli ddo. 3. Juli 1883 Nr. 124 Praes., laut welcher Se. k. u. k. Apostolische Majestät Se. Excellenz den Herrn Statthalter für Steiermark beauftragt haben, dem k. k. Gymnasium für die am 2. Juli dargebrachte Huldigung des Lehrkörpers den Allerhöchsten Dank auszusprechen.

8. Verordnung des h. k. k. st. Landeschulrates vom 2. Juli d. J. Nr. 3579, durch welche ausnahmsweise gestattet wird, das Schuljahr am hierortigen Gymnasium am 14. Juli zu schliessen.

XI. Lokation

derjenigen Schüler, welche ein Zeugnis mit Vorzug oder der ersten Klasse erhalten haben.

I. Klasse. *)

- | | |
|--|---|
| <p>43 P.
195 H.
7. d. d.
57</p> <p>1. Mathias Štiglic aus Frasslau.
+ 2. Andreas Leskošek aus Schleinitz.
3. Jakob Rak aus St. Georgen am Tabor.
4. Anton Pezdevšek aus St. Marein.
5. Franz Čretnik aus St. Georgen a. d. Südbahn.
6. Franz Jošt aus Gutendorf.
7. Blasius Berdnik aus Retschach.
- 8. Jakob Piskár aus Möttögnig in Krain.
+ 9. Franz Kuney aus Hörberg.
10. Anton Srabočan aus Lokrowitz.
+ 11. Martin Pirtošek aus St. Martin.
+ 12. Franz Breznik aus Schönstein.
13. Blasius Novak aus St. Marein.
14. Anton Zorko aus Špitalič.
15. Josef Jereb aus Idria in Krain.
+ 16. Svetislav Nikolajević aus Wien in Nieder-Oesterreich.
+ 17. Anton Razboršek aus St. Gotthard in Krain.
18. Josef Rupnik aus Pettau.
19. Jakob Vrečko aus Žeger bei Montpreis.
+ 20. Karl Fischer aus Oberburg.
+ 21. Richard Welley aus St. Georgen a. d. Südbahn.
- 22. Vaso Petrović aus Petrinja in Kroatien.
23. Karl Noé von Nordberg aus Marburg.
24. Franz Pacchiaffo aus Cilli.
25. Johann Stadler aus Cilli.
+ 26. Michael Reicher aus Dürnbüchel.</p> | <p>27. Friedrich Pučelik aus Rann.
28. Rudolf Goll aus Wöllan.
29. Josef Lipuš aus Cilli.
30. Karl Resner aus Cilli.
31. Karl Kummer aus Franz.
32. Anton Haller aus Drenskoreber.
33. Max Pregel aus Rann.
34. Franz Jankovič aus Weitenstein.
35. Vladimir Herle aus Sulzbach.
36. Rudolf Resner aus Cilli.
37. Friedrich Meister aus Wien in Nieder-Oesterreich.
38. Karl Hummer aus Cilli.
39. Alfred Castelliz aus Cilli.
40. August Stibenegg aus Cilli.
41. Anton Kraus aus St. Marein bei Er-lachstein.
42. Johann Gorjup aus Sdolle.
43. Josef Pikel aus Cilli.
44. Josef Mussi aus Franz.
45. Franz Tauer aus Prassberg.
46. Julius Chicco aus Rann.
47. Othmar Mixa aus Kunststadt in Mähren.
48. Hermann Zangger aus Cilli.
49. Rudolf Hallada aus Cilli.
50. Ernst Rüpsehl aus Cilli.
51. Humbert di Centa aus Cilli.
52. Fortunat Končan aus Unterloschnitz.
53. Max Kaufer aus Kopreinitz in Kroatien.</p> |
|--|---|

II. Klasse.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Josef Plantarič aus Hl. Dreifaltigkeit in Krain.</p> | <p>2. Wilhelm Stepischnegg aus Marburg.</p> |
|--|---|

*) Anmerkung: Die Namen der Vorzugsschüler sind mit gesperrter Schrift gedruckt, bei den in Steiermark Geborenen ist das Geburtsland nicht angegeben.

- | | |
|--|---|
| 3. Franz Kukovič aus St. Georgen an der Südbahn. | 19. Franz Krusič aus Cilli. |
| 4. Raimund Sagai aus Windisch-Graz. | 20. Franz Werk aus Sibika. |
| 5. Ladislaus Kroasser aus Drachenburg. | 21. Moriz Rükschl aus Cilli. |
| 6. Franz Gorečan aus Weichseldorf. | 22. Matthäus Piskár aus Möttinig in Krain. |
| 7. Franz Ulrich aus Budapest in Ungarn. | 23. Alfred Auffarth aus Mauer bei Wien in Niederösterreich. |
| 8. Thomas Wretschner aus Hoehenegg. | 24. Friedrich Hummer aus Cilli. |
| 9. Franz Šaloven aus Wöllan. | 25. Rudolf Lang aus Cilli. |
| 10. Josef Schmidl aus Cilli. | 26. Franz Plautz aus Cilli. |
| 11. Maximilian Ledinegg aus Pottau. | 27. Hugo Plhak aus Sagor in Krain. |
| 12. Viktor Srabotnik aus Weitenstein. | 28. Franz Wilcher aus Oplotnitz bei Gonobitz. |
| 13. Josef Sivka aus Špitalič bei Gonobitz. | 29. Johann Janesch aus Cilli. |
| 14. Richard Grabler aus Ponigl a. d. Südbahn. | 30. Alois Sima aus Cilli. |
| 15. Alois Rizzoli aus Laibach in Krain. | 31. Rafael Oblak aus Cilli. |
| 16. Karl Kokoschinegg aus Weitenstein. | 32. Franz Kresnik aus Cilli. |
| 17. Johann Mesiček aus Lichtenwald. | 33. Theodor Bahr aus Cilli. |
| 18. Andreas Rebersak aus Drenskoreber bei Peilenstein. | 34. Oskar Higersperger aus Cilli. |

III. Klasse.

- | | |
|---|---|
| 1. Franz Krančič aus Riez. | 15. Anton Lajnsič aus Sibika. |
| 2. Anton Perne aus Oberburg. | 16. Johann Zidar aus Fautsch. |
| 3. Michael Žilnik aus St. Georgen bei Tabor. | 17. Johann Horjak aus St. Ruperti. |
| 4. Ludwig Orosel aus Neuhaus. | 18. Jakob Krajnc aus St. Georgen an der Südbahn. |
| 5. Jakob Doljan aus Bosiljevo in Kroatien. | 19. Bela Stuchetz aus Cilli. |
| 6. Friedrich Bračić aus Hrastnik. | 20. Karl Anderlüh aus St. Marein bei Erlachstein. |
| 7. Karl Tomandl aus Ober-Priestova. | 21. Alois Schechel aus Oberburg. |
| 8. Josef Gmeiner aus Hörberg. | 22. Josef Boc aus Tüffer. |
| 9. Alois Glažer aus Alt-Wöllan. | 23. Urban Horvat aus Desternik. |
| 10. Michael Sternad aus St. Marein bei Erlachstein. | 24. Rudolf Auffarth aus Karlsbad in Böhmen. |
| 11. Edmund Kaučič aus St. Georgen. | 25. Anton Tepež aus St. Stefan. |
| 12. Franz Zangger aus Cilli. | 26. Sigmund Laykauf aus Prassberg. |
| 13. Ethbin Ambrožič aus Wippach in Krain. | 27. Adolf Ferlinz aus Laibach in Krain. |
| 14. August Heimann aus Reichenau in Nieder-Oesterreich. | 28. Branislav Jerše aus Oberburg. |
| | 29. Karl Mathes aus Cilli. |
| | 30. Adolf Kocuvan aus Laak. |
| | 31. Ludwig Gutscheg aus Leoben. |

IV. Klasse.

- | | |
|---|---|
| 1. Alois Šoba aus Anovec bei Videm. | 10. Franz Višnar aus Pečovnik. |
| 2. Heinrich Posener aus Graz. | 11. Georg Virant aus Gomilsko. |
| 3. Alois Kovačič aus Lesična bei Peilenstein. | 12. Franz Lackner aus Gonobitz. |
| 4. Matthias Škorjanc aus St. Paul bei Pragwald. | 13. Franz Časl aus St. Xaveri bei Oberburg. |
| 5. Karl Presker aus Felddorf. | 14. Stefan Žuža aus Cilli. |
| 6. Ignaz Goričan aus Seizdorf. | 15. Franz Žnidarič aus Altendorf bei Videm. |
| 7. Josef Zemljak aus Reichenburg. | 16. Gustav Hluščík aus Cilli. |
| 8. Josef Simonitsch aus Marburg. | 17. Johann Wakonigg aus Sagor in Krain. |
| 9. Ferdinand Macht aus Graz. | 18. Franz Zdolšek aus Ponigl. |
| | 19. Ferdinand Kunej aus Oplotnitz. |
| | 20. Johann Eder aus Schönstein. |

- | | |
|---|---|
| 21. Konrad Rosmann aus Tüffer. | 26. Karl Ferjen aus Cilli. |
| 22. Franz Zore aus Stahovca bei Stein in Krain. | 27. Adalbert Erbes aus Cilli. |
| 23. Johann Cmerešek aus Vinetz. | 28. Max Koscher aus Gross-Steinbach. |
| 24. Johann Doberšek aus Süssenheim. | 29. Anton Klemenčič aus Kressnitz in Krain. |
| 25. Anton Schwab aus St. Paul bei Pragwald. | 30. Franz Lapeine aus Cilli. |

V. Klasse.

- | | |
|--|--|
| 1. Karl Horiak aus Tüffer. | 16. Alexander Levizhnik aus Nassenfuss in Krain. |
| 2. Valentin Korun aus Frasslau. | 17. Josef Sigl aus Sauerbrunn. |
| 3. Martin Schöcker aus Süssenheim. | 18. Anton Pregel aus Ratschach in Krain. |
| 4. August Anderluh aus St. Marein. | 19. Rudolf Zusser aus Pola in Istrien. |
| 5. Ernst Preissecker aus Wien in Nieder-Oesterreich. | 20. Alfred Lutz aus Czakathurn in Ungarn. |
| 6. Alexander Sagai aus Radkersburg. | 21. Raimund Jordan aus Kandia in Krain. |
| 7. Franz Berglez aus St. Georgen. | 22. Gustav Kreulitsch aus Rann. |
| 8. Wilhelm Kronasser aus Gonobitz. | 23. Anton Kolar aus St. Bartholomä. |
| 9. Friedrich Kukovič aus Cilli. | 24. Otto Ambrožič aus Wippach in Krain. |
| 10. Josef Potovšek aus St. Margarethen. | 25. Victor Rupnik aus Haimburg in Kärnten. |
| 11. Franz Bratkovič aus Siebeneichen. | 26. Gustav Gollitsch aus Cilli. |
| 12. Franz Brglez aus Ponigl. | 27. Johann Čížek aus Peilenstein. |
| 13. Franz Pikel aus Cilli. | 28. Heinrich Šukle aus Reichenburg. |
| 14. Karl Snidersič aus Rann. | 29. Eugen Lažansky aus Sissek in Kroatien. |
| 15. Camillo Hummer aus Cilli. | |

VI. Klasse.

- | | |
|---|--|
| 1. Johann Zinnauer aus Kalsdorf. | 8. Max Ritter von Mack aus Unterdrauburg in Kärnten. |
| 2. Josef Blaž aus Cilli. | 9. Josef Possek aus Hl. Geist bei Pöltschach. |
| 3. August Kielhauser aus Bleiburg in Kärnten. | 10. Alois Herzog aus Retschach. |
| 4. Franz Arzenšek aus Stranitzen. | 11. Josef Gunčar aus Windisch-Feistritz. |
| 5. Ignaz Oblak aus Cilli. | 12. Eduard Westermayer aus Lemberg in Galizien. |
| 6. Johann Miklavc aus Reifnik. | 13. Oskar Viditz aus Liezen. |
| 7. Albin Kapus aus Cilli. | 14. Karl Sivka aus Špitalič. |

VII. Klasse.

- | | |
|---|---|
| 1. Gustav Delpin aus Marburg. | 6. Eugen Riedl aus St. Leonhard in Kärnten. |
| 2. Franz Hajdenek aus Rann. | 7. Max Kinsele aus Fiume im ung. Litorale. |
| 3. Franz Possek aus Hl. Geist bei Pöltschach. | 8. Gustav Weinhardt aus Pernegg. |
| 4. Gustav Steinmetz aus Cilli. | 9. Franz Vračun aus Kopreinitz. |
| 5. Johann Krančič aus Riez. | 10. Jakob Kitak aus Rohitsch. |

VIII. Klasse.

- | | |
|---|---|
| 1. Franz Bahr aus Cilli. | 6. Albert Kokol aus St. Marein bei Erlachstein. |
| 2. Franz Župnek aus Trennenberg. | 7. Josef Mesiček aus Lichtenwald. |
| 3. Gregor Jesenko aus Cilli. | 8. Josef Sutter aus Gonobitz. |
| 4. Julius v. Sauer aus Sauerbrunn bei Rohitsch. | 9. Franz Widmaier aus Lichtenwald. |
| 5. Othmar Kalligaritsch aus Windischgraz. | |

10. Georg Šelih aus Špitalič.
11. Karl Sirk aus Luttenberg.
12. Zeno Hallada aus Marburg.
13. Johann Spende aus Oberburg.

14. Leopold Ledinegg aus Pettau.
15. Johann Šnidarsič aus Rann.
16. Stefan Polanec aus Laporje.
17. Otto Willner aus Adelsberg in Krain.

XII. Kundmachung,

betreffend das Schuljahr 1883/84.

Das **nächste Schuljahr** wird am **17. September** um 8 Uhr Früh mit dem Veni Sancte **eröffnet**. Neu eintretende Schüler haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter **am 14., 15. und 16. September zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags bei der Gymnasial-Direktion zu melden** und sich mit dem Tauf- oder Geburtscheine und, wenn sie in eine höhere Klasse eintreten wollen, mit den Studienzeugnissen aus den früheren Klassen auszuweisen. Die neu eintretenden Schüler haben eine Aufnahmstaxe von 2 fl. 10 kr. und einen Lehrmittelbeitrag von 1 fl. zu erlegen.

Die Anmeldung für die übrigen Studierenden findet an denselben Tagen statt. Aus pädagogischen Gründen mögen gewesene Schüler der unteren Klassen von ihren Eltern oder deren Vertretern vorgeführt werden. Schüler, welche ihre Studien an diesem Gymnasium fortsetzen, haben einen Lehrmittelbeitrag von 1 fl. zu entrichten, von welchem nach der betreffenden hohen Ministerialverordnung kein Schüler befreit werden kann.

Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden ebenfalls an diesen Tagen vorgenommen werden, die Aufnahmsprüfungen beginnen am 17.

Schüler, welche in die erste Klasse aufgenommen werden wollen, müssen das neunte Lebensjahr zurückgelegt haben; sie müssen, wenn sie an einer öffentlichen Volksschule unterrichtet wurden, sich mit einem Zeugnisse ausweisen, welches die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat. Doch bleibt bei der Entscheidung über die Aufnahme die gut bestandene Aufnahmsprüfung massgebend. Bei dieser Prüfung werden folgende Anforderungen gestellt:

a) Jenes Mass von Wissen in der Religion, welches in den vier ersten Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann.

b) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift; Kenntniss der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze; Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und Interpunktion; richtige Anwendung derselben beim Diktandoschreiben.

c) Uebung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

 Auswärtigen Eltern wird bei der Wahl der Wohnung und der Person des Stellvertreters der Eltern die grösste Umsicht dringend an's

Herz gelegt, da Sorglosigkeit, mitunter sogar Vorschubleistung von Seiten minder gewissenhafter Quartiergeber öfter die Schuld an dem Misserfolge oder der Ausartung ihrer Pflegebefohlenen tragen. Lassen begründete Tatsachen die häuslichen Verhältnisse, in welchen sich ein Pflegebefohlener befindet, als verderblich für dessen Sittlichkeit oder Fortgang erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach der Disciplinarordnung das Recht zu, von den Eltern eine Aenderung des Wohnortes zu verlangen und sogar den Schüler auszuschliessen, wenn wiederholtem Verlangen diesbezüglich nicht entsprochen wird.

CILLI, 14. Juli 1883.

Dr. F. Z. Svoboda,
Direktor.



